Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 12. November 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 270

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tod, statt Heim!

Schauerliches Bahnunglück 60 Meilen von Chicago.—50 Einwanderer sollen umgekommen sein!—Zusammenstoß und Brand!

Valparaiso, Ind., 12. Nov. Es trifft die Schreckenskunde ein, daß zu Woodville, 10 Meilen nördlich von hier, zwei Personenzüge auf der Baltimore- & Ohio-Bahn zu früher Morgenstunde zusammenstießen, und der eine Zug durch Feuer zerstört wurde.

Man glaubt, daß 50 von 167 Einwanderer, die sich auf letzterem Zuge befanden, umgekommen, und ihre Leichen in den Trümmern verbrannt seien!

Die Zahl der Verletzten ist ebenfalls groß.

Alle Aerzte in hiesiger Stadt sind nach dem Schauplatz abgefahren. Die Katastrophe soll dadurch verursacht worden sein, daß ein Zugtelegraphist, der einen Zug zu Chicago Junction, (auf dem Weg nach Valparaiso) festgehalten hatte, um einen anderen vorüberfahren zu lassen, eine falsche Weisung gab. Es wurde in den Weisungen nichts davon gesagt, daß der Zug in zwei Theilen kam.

6 Waggons des Einwandererzuges wurden in dem Feuer zerstört. Dieser Zug stürzte den steilen Bahndamm hinab, und binnen einer Minute stand er in Flammen! Viele der zermalmten Einwanderer waren aber schon todt, ehe die Flammen sie erreichten. Wie es scheint, sind alle Einwanderer, die nicht getödtet wurden, verletzt worden.

Unter den Verletzten sind auch der Lokomotivführer Rennemann, der Schaffner Lynder (Beide vom Einwandererzug) und der Heizer Cellers (vom anderen Zug). Rennemann kam unter seine Lokomotive und wurde furchtbar gequetscht und verbrüht.

Der Schauplatz des Unglücks liegt 60 Meilen von Chicago.

Um 3 Uhr Morgens ereignete sich der Zusammenprall. Erst hieß es 20 bis 25 Personen seien getödtet; aber die späteren Angaben sehen in diesem Fall nicht besser, sondern noch viel schlimmer aus! Uebrigens sind bis jetzt erst sechs Leichen hervorgezogen worden. Eine Anzahl der Verletzten wurde nach Chicago gebracht.

Dem Zusammenstoß folgte eine entsetzliche Panik! Männer und Frauen kämpften in der Dunkelheit wie Bestien, um den freien Erdboden zu erreichen. Säuglinge wurden ihren schreienden Müttern weggerissen, und Thüren und Fenster wurden eingeschlagen um mehr Wege zum Entkommen zu öffnen. Die Flammen kamen vom Gepäckwagen her; sie machten das Unglück noch schauerlicher und verzögerten in vielen Fällen das Rettungswerk; doch ermöglichte es der Flammenschein wenigstens, denjenigen Passagieren, die ohne bedeutende Verletzungen davongekommen waren, den schwer Verletzten Beistand zu leisten.

Eine Anzahl Passagiere fand man zwischen den Sitzen eingekeilt; ihre Gefährten arbeiteten verzweifelt, sie vor dem Flammentode zu retten. Viele leisteten Heldenthaten im Beistand für Frauen und Kinder, ohne der eigenen Gefahr oder Wunden zu achten.

Alle betroffenen Einwanderer wollten sich im Westen ansiedeln.

Es ist jetzt eine Untersuchung im Gange, um die Verantwortung für die Katastrophe festzustellen.

Valparaiso, Ind., 12. Nov. Der zerstörte Einwandererzug war zunächst nach Chicago bestimmt; der andere Zug war kein Personen-, sondern ein Güterzug, und das Unglück wurde neuerlicher Mittheilung nach dadurch verursacht, daß die Bemannung des Güterzuges den Signalen vom ersten Theil des Einwandererzuges keine Beachtung schenkte; diese Signale sollten Nachricht geben, daß noch ein anderer Theil des Zuges folge.

Der Einwandererzug brannte sogut wie völlig nieder. 167 Passagiere waren auf ihm, und über 117 derselben hat man Nachricht, die anderen 50 sind jedenfalls umgekommen. Man sandte sämmtliche Verletzte auf einem Extrazug nach Chicago. (Siehe auch das Betreffende im lokalen Theil.)

Russische Juden, Serben und Polen bildeten den größten Theil der Auswandererpartie, und sie waren auf dem Weg nach dem verheißungsvollen Nordwesten!

Es ist jetzt auch ein Räumungszug von Chicago auf dem Schauplatz.

Eine Namensliste der verunglückten Einwanderer ist noch nicht erhältlich.

La Porte, Ind., 12. Nov. Bis jetzt hat man über 122 der 167 Passagiere Kunde, welche sich auf dem Zug der Baltimore & Ohiobahn befanden, der zu Woodville den furchtbaren Zusammenstoß mit einem Güterzug hatte. Darnach scheint die Zahl der Getödteten 45 zu betragen. Mehr oder weniger schwer verletzt sind 40. Wahrscheinlich schliefen die allermeisten Passagiere, als der Zusammenprall erfolgte, und viele dürften im Schlaf getödtet worden sein.

Die Angestellten retteten ihr Leben durch Abspringen; aber mehrere sind auch nicht mit heiler Haut davongekommen.

St. Louis, 12. Nov. Infolge eines Schienenbruches entgleisten bei Eureka, Kal., zwei Kupees und ein Schlafwagen eines Schnellzuges der Missouri-Pazifikbahn, und 11 Passagiere wurden verletzt, darunter einer schwer; die entgleisten Waggons überschlugen sich.

Schreckensthaten in Pittsburg.

Pittsburg, 12. Nov. In 24 Stunden gab es in unserer Stadt drei Mordthaten, eine ganze Anzahl sensationeller Straßenräubereien und einen Versuch, eine Frauensperson zu kreuzigen! Es könnte in einer Grenzerstadt nicht toller hergehen, und die Bevölkerung ist denn auch sehr aufgeregt und hat sich schon lange nicht mehr so unsicher gefühlt. Mehrer der Mord- und Raubthaten ereigneten sich im fashionablen Ostende.

Glücklich beigelegt.

New York, 12 Nov. Die Forderungen der Lokomotivführer, welche in Diensten der Delaware-, Lackawanna- & Western - Bahn stehen, fanden in einer Konferenz zwischen dem Bahnpräsidenten Truesdale und den Vertretern der Lokomotivführer eine gütliche Erledigung. 900 Lokomotivführer erhalten einen 10stündigen Arbeitstag und eine Lohnerhöhung.

Konvent der „A. F. of L.“

Minneapolis, 12. Nov. Die 26. Jahreskonvention der (Gompers'schen) Amerikanischen Gewerkschaftsföderation wurde hier im Beisein von etwa 300 Delegaten eröffnet. Man erwartet interessante Debatten.

Ganzes Dorf bedroht.

La Crosse, Wis., 12. Nov. Das Dorf La Crescent, Minn., gegenüber La Crosse, steht in Flammen. Die katholische und die öffentliche Schule und zwei Wohnhäuser sind bereits zerstört, und die, vom starken Winde begünstigten Flammen verbreiten sich noch immer weiter.

Ausland.

Bülow bleibt.

Kaiser versichert ihn seines vollen Vertrauens. — „Pod's“ provisorischer Nachfolger.

Berlin, 12. Nov. Kaiser Wilhelm speiste beim Reichskanzler v. Bülow und versicherte denselben in der Unterhaltung, daß er, Bülow, anhaltend sein volles Vertrauen habe, und alles Gerede über einen kommenden Wechsel im Kanzleramt grundlos si.

Der Kaiser nahm am Samstag die Abdankung des Generalleutnants z. D. v. Podbielski als preußischer Landwirthschaftsminister an; dessen Nachfolger ist, provisorisch wenigstens, Dr. v. Bethmann-Hollweg, welcher gleichzeitig Minister des Innern ist.

Gorkis Buch über Amerika.

Mailand, Italien, 12. Nov. Der russische revolutionäre Schriftsteller Maxim Gorki, der kürzlich aus den Ver. Staaten zurückkehrte, hat sein angekündigtes Buch über Amerika bereits veröffentlicht; dasselbe ist 130 Seiten stark und athmet im Allgemeinen große Erbitterung auf die Amerikaner.

New York nennt er „die Stadt des gelben Dämons“ (Gold). Er schildert, welchen erhebenden Eindruck auf die ankommenden Fremden die Statue der welterleuchtenden Freiheit mache. „Aber sobald er die Stadt betritt,“ heißt es weiter, „kommt er in einen Magen von Stein und Eisen, welcher Millionen von Menschen verschlingt und verdaut und gierig das endlose Einströmen anderer erwartet. Zugleich findet er, daß er in eine Stadt von Sklaven gekommen ist.

Die Gesichter der Menschen hier sind unbeweglich und ruhig. Keines derselben verräth, daß er ein Sklave ist. In ihrer schmerzlichen Blindheit glauben sie, daß sie die Herren ihres Schicksals seien, — sie verstehen aber nicht, daß ihre Unabhängigkeit in Wirklichkeit keine andere ist, als die Unabhängigkeit des Pinsels in den Händen des Tünchers, die Unabhängigkeit des Hammers in den Händen des Schmiedes, die Unabhängigkeit der Backsteine in den Händen des Baumeisters, den sie nicht sehen, der aber für Jeden von ihnen ein gewaltiges, sicheres Gefängniß baut.

Man trifft hier viele energische Gesichter, aber das Erste, was Einem auffällt, sind ihre Zähne. Die innere Freiheit des Geistes funkelt nicht in ihren Augen. Diese Energie ohne Freiheit erinnert an das kalte Blinken des Messers und an die Frischheit des neuen Strickes. Ihre Freiheit ist nur die, nichtsehende Werkzeuge in den Händen des gelben Dämons Gold zu sein.

Dies ist das erste Mal, daß ich je eine so riesige Stadt gesehen habe. Nie zuvor schienen mir Menschen so machtlos, so versklavt durch das Leben. Und ich habe auch nie anderswo Menschen getroffen, die eine so tragikomische Selbstzufriedenheit zeigten, wie in diesem gierigen, vollgeschlungenen, ekelhaften Magen, der von Gier in Idiotenthum verfallen ist und Hirn und Nerven in bestialischem Kauen verzehrt“.

Neues Bombenattentat

Auf den Polizeipräfekten von Moskau!

Moskau, 12. Nov. In der Twerstraße wurde heute auf den Polizeipräfekt, General Rheinbot, eine Bombe geworfen. Es sind verschiedene Darstellungen über den Vorfall verbreitet; der allgemein für richtig geltenden Darstellung nach zog der General einen Revolver und tödtete den Bombenwerfer.

In dem zuversichtlichen Glauben, daß die Macht der Terroristen, welche lange sein Leben bedroht hatten, durch die neuerlichen Verhaftungen und Hinrichtungen gebrochen sei, und er machte daher zum ersten Mal seit mehreren Monaten einen Ausgang in der Nähe der Polizeipräfektur, begleitet von einem Polizeikapitän und zwei Adjutanten. Plötzlich schleuderte ein junger Mann von der gegenüberliegenden Seite der Straße eine Bombe auf den General; dieselbe erreichte jedoch ihr Treffziel nicht ganz, obwohl Splitter des Geschosses durch den Mantel des Generals schlugen.

Nach amtlicher Angabe wurde der Bombenwerfer von einem Polizisten todtgeschossen; aber die im Publikum verbreitetste Darstellung versichert, wie gesagt, daß der Polizeipräfekt selber über die Straße gerannt sei und seinen Angreifer durch den Kopf geschossen habe.

General Rheinbot war früher Vizegouverneur von Helsingfors (unter Generalgouverneur Bobrikow und Fürst Obolensky) und machte sich schon damals bei den Terroristen sehr verhaßt.

Jene Boeren-Streifzügler.

Kapstadt, 12. Nov. Die Kolonial-Polizeimacht, welche das kleine Häuflein Boeren - Streifzügler verfolgt, die von dem Transvaal - Boeren Ferreira befehligt wird, befand sich gestern Nacht nur 5 Meilen von den Streifzüglern entfernt; aber Wassermangel und das sandige Land machen die Verfolgung augenblicklich zu schwer. Die Streifzügler haben viel mehr Rekruten gewonnen.

Lokalbericht.

Dauert sehr lange.

Den Bundes - Großgeschworenen, welche morgen zusammentreten, werden über vierzig Kriminalabfälle zur Untersuchung unterbreitet werden, nicht aber die gegen den Bankier John R. Walsh erhobenen Anschuldigungen, weil der Bankprüfer Morey seinen Bericht erst in geraumer Zeit fertig stellen kann und der Distriktsanwalt diesen dann auch noch prüfen muß.

* Das Geheimniß, das, wie an anderer Stelle berichtet, das Verschwinden des Schumacher'schen Ehepaares zu umgeben schien, ist gelichtet worden. Schumacher wurde heute von dem Detektive Kelley in der Anlage der Simmons Saw Co., wo er beschäftigt ist, aufgestöbert. Seine Arbeitgeber versicherten dem Beamten, daß Frau Schumacher am Freitag nach einem Streite mit ihrem Manne zu ihren Eltern gezogen sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes, morgen etwas wärmer. Frischer Nordwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag. Morgen wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag. Morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Verlor die Zügel.

Eine Spazierfahrt, die ein Ende mit Schrecken nahm.

Vier Verletzte.

Der Gaul war durch einen Kraftwagen erschreckt worden.—Verlor das Gleichgewicht. — Sah und hörte nicht. — Unter Rädern zermalmt. — Gestolpert.

Wm. C. Haas, Nr. 5746 Grove Ave., unternahm gestern mit C. H. Heeber, Nr. 217 Vernon Ave., eine Spazierfahrt, die ein Ende mit Schrecken nehmen sollte. An Michigan Ave. und 33. Straße scheute das Pferd vor einem Kraftwagen und brannte durch. Haas und sein Begleiter fielen rücklings in den Wagen. Der Gaul lief auf den Bürgersteig, zertrampelte einen kleinen, sogenannten „Selbstfahrer“, verletzte schwer einen fünfjährigen Knaben, der in dem Gefährt saß, und rannte auch das Kindermädchen über den Haufen. An der 32. Straße sprang Heeben aus dem Wagen, fiel und erlitt Brauschen. Nun packte Haas die Zügel, wurde aber von dem plötzlich vorwärtsschießenden Gaul aus dem Wagen gezerrt und etwa 25 Fuß weit mitgeschleift, bis die Zügel, die er fest um seine Hand geschlungen hatte, rissen. An der 29. Straße wurde das rasende Pferd von einem berittenen Polizisten eingefangen und beruhigt.

Die Verunglückten sind:

C. H. Heeber; Brauschen an der rechten Hand.

Wm. C. Haas; Schädelwunden, rechtes Ohrläppchen zerfetzt und Brauschen an der rechten Schulter und am Rumpf.

Wm. Phillips, fünf Jahre alt, Nr. 3219 Michigan Ave.; hat muthmaßlich einen Schädelbruch und schwere Brauschen erlitten.

Nellie Pepard, Kindermädchen; Brauschen.

Die Verunglückten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Brach das Bein.

A. Sherrill, Nr. 309 State Str., blickte gestern Morgen aus dem Hinterfenster, lehnte sich zu weit hinaus, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Der Verunglückte, der einen Beinbruch erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital.

Achtete nicht der Warnung.

John F. Fitzgerald, Nr. 437 La Salle Ave., trat gestern Abend an N. State und Oak Straße in den Pfad eines S. Cobb Coleman, Nr. 23 Lake Shore Drive, gehörigen und von Fred Wahlmeyer gelenkten Kraftwagens und wurde über den Haufen gefahren. Er hat Schädelwunden, Brauschen an den Schultern und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten. Der Wagenführer, der gerade in State Straße einbiegen wollte, als Fitzgerald die Straße zu kreuzen versuchte, hatte ihm eine Warnung zugerufen, die er wohl überhört hatte.

Bewußtlos aufgefunden.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 84 Huron Straße, stolperte gestern früh der 53jährige Rudoph Labus über ein Ende losgerissenen Zaundrahts, fiel und brach das rechte Knie und erlitt schwere Brauschen. Die Sinne schwanden ihm. Ein Straßengänger fand den Bewußtlosen und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital.

Vom Dampfroß zermalmt.

Ein etwa 45-jähriger, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann wurde auf der 26. Straße-Kreuzung von einer Rangirlokomotive der Pennsylvania-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 789 W. 21. Straße geschafft worden.

Von Pferden mitgeschleift.

In G. G. Lefevres Kolonialwaarenhandlung, Nr. 1353 W. Lake Straße, brach gestern Abend Feuer aus. Durch den grellen Feuerschein erschreckt, brannte ein Gespann Pferde durch. Polizist Daniel Lynch von der Bezirkswache an Warren Avenue fiel den Gäulen in die Zügel, wurde aber mitgeschleift und niedergetrampelt. Man schaffte ihn nach dem Monroe-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch des rechten Beines und schwere Brauschen erlitten hat. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $300 Schaden verursacht hatte.

Hier in Pflege.

Opfer des Eisenbahn-Unglücks bei Woodville im Mercy-Hospital.

Die Verwaltung der Baltimore & Ohio - Bahn theilte telegraphisch der hiesigen Polizei mit, daß etwa 40 Opfer des Eisenbahn - Unglücks bei Woodville, Ind., (siehe Depeschenspalten) in einem Extrazug kurz vor zwölf Uhr hier eintreffen und nach einer getroffenen Vereinbarung im Mercy-Hospital Aufnahme finden würden. Die Polizei möchte doch den Transport der Verunglückten vom Bahnhof nach der Heilanstalt veranlassen.

Polizeichef Collins sandte 14 Ambulanzen und Polizeiwagen nach dem Grand Zentralbahnhof. Den Transport leitete James Markham, des Polizeichefs Sekretär. Dieser sicherte sich, da angeblich die verunglückten Einwanderer zumeist Lithauer, Italiener und Polen sind, die Dienste des sprachkundigen Detektives Stephan Muschowski als Dolmetscher.

In ängstlicher Sorge.

Der Betriebsleiter F. C. Batchelder wurde später in Kenntniß gesetzt, daß der Zug mit den Verletzten mit Verspätung und wahrscheinlich nicht vor halb vier Uhr eintreffen werde. Es seien, soweit ermittelt werden konnte, zwei Personen getödtet und 35 verletzt worden. Vermißt werde auch der Heizer Culler. Man befürchtet, daß er zu Asche verbrannt wurde. Das Unglück habe sich 1½ Meile westlich von Woodville ereignet. Was den Zusammenstoß verursachte, konnte bisher nicht festgestellt werden, da das Personal beider Züge schwer verletzt und nicht vernehmungsfähig sei.

Im Emigrantenzuge befand sich auch eine Anzahl russischer Juden, die den Metzeleien in Rußland entgangen waren und sich auf der Fahrt nach Chicago befanden.

Deren hiesige Angehörige und die Angehörigen anderer Fahrgäste harrten heute stundenlang in ängstlicher Sorge und tiefbekümmert des Eintreffens des Zuges mit den Verunglückten, der ihnen Gewißheit über das Schicksal ihrer Lieben bringen mußte.

* Auf der nach ihrer Wohnung Nr. 1552 W. Polk Straße führenden Treppe fand heute Frau Mary Flanagan einen ausgesetzten, etwa zwei Monate alten Knaben. Er lag in einem Korbe, an dem ein Zettel mit der Aufschrift: „Bitte sich des Kindes anzunehmen“ befestigt war. Der kleine Kerl fand Aufnahme im Findelhause.

Sonntagsvergnügen—Nr. 12. Die ausgedehnte Frühstücksstunde.

„Rattenbälle“.

Werden von der Polizei wieder überall geduldet.

Der Bürgermeister dagegen.

Er verspricht, eine Untersuchung anstellen zu wollen. — Fünfzehnjähriger Junge auf einem solchen „Klub“-Ball betrunken gemacht. — Unfug, der nicht einreißen soll.

Als auf Betreiben der deutschen Vereine und der anderer Nationalitäten vor einiger Zeit die Ordinanz erlassen wurde, wonach nur an anständige Gesellschaften Erlaubnißscheine zum Ausschank von geistigen Getränken bei Vereinsfestlichkeiten ausgestellt werden sollten, da geschah das in der ganz bestimmten Erwartung, daß auf diese Weise auch dem Unfug der „Rattenbälle“ ein Ende gemacht werden könne, also solchen Veranstaltungen, auf denen jungen Mädchen so viele Fallstricke von gewissenlosen Burschen gelegt werden. Das freisinnige Element wollte mit jener Bedingung jedem Vorwurf der Mucker, daß es auf seinen Vergnügungen nicht sittsam zugehe, die Spitze abbrechen.

Augenscheinlich aber nimmt man es in der Stadthalle mit der Ausstellung von solchen Erlaubnißscheinen sehr leicht, wie folgender Vorfall beweist: In der Liberty-Halle, an der Union Ave. und 30 Straße, veranstaltete der „Tiger Pleasure and Social Club“ am letzten Samstag Abend einen Ball. Aus „Scherz“ gaben Klubmitglieder dem fünfzehn Jahre alten Jim McCarthy, einem für sein Alter ungewöhnlich entwickelten, kräftigen Burschen, so viel zu trinken, daß er betrunken wurde. Dann packte ihn die Rauflust, und als zwei Polizisten ihn festzunehmen versuchten, wehrte er sich wie ein Tiger. Erst nach längerem Kampfe wurden die beiden starken Männer seiner Herr. Der junge Bursche bedauerte, nüchtern geworden, seine That und machte dafür jenen Klub verantwortlich. Dieser besteht aus halbwüchsigen Burschen jener Gegend und bezweckt die Veranstaltung von Festlichkeiten des Vergnügens und des Gewinns halber.

Was der Bürgermeister sagt.

Ein Berichterstatter der „Abendpost“ machte heute Bürgermeister Dunne mit dem Vorfall bekannt. Dieser versprach, die Sache sofort zu untersuchen, um festzustellen, weshalb die Polizei, bezw. der amtirende Beamte in jenem Polizeibezirk, die Ausstellung des Erlaubnißscheines zur Veranstaltung der Lustbarkeit empfohlen hat.

„Es ist“, sagte der Bürgermeister, „der Polizei von mir strenge aufgetragen worden, in jedem einzelnen Falle genau festzustellen, ob der um Erlaubniß zum Ausschank bei Festlichkeiten nachsuchende Verein ein wirklicher Verein ist, der erzieherische oder andere lobenswerthe Zwecke verfolgt. Und nur wenn das der Fall ist, dürfen Polizeibeamte ein solches Gesuch empfehlen. Die Erlaubnißscheine werden in meinem Amtszimmer ausgestellt.“

Rattenbälle überall.

Ueberall, namentlich auf der Westseite, sieht man gegenwärtig wieder Ankündigungen von Tanzfestlichkeiten mit obligatem Ausschank unter allen möglichen phantastischen Namen. Diese Bälle werden thatsächlich von halbwüchsigen Burschen veranstaltet, es sind die Vergnügungen, deren Unterdrückung nicht nur die berufsmäßigen Kanzelreformer, sondern das ganze gesittete Publikum fordert. Der Bürgermeister versprach dem Berichterstatter, auch diese Anzeigen prüfen zu wollen. Er versichert, daß solche anrüchigen Gesellschaften keine Schank-Erlaubniß erhalten haben oder erhalten werden.

Der hilfreiche Tom.

Soll der Stadt Chicago die Straßenbahnen verschaffen.

Mayor Dunne deutete heute an, daß in der Konferenz, welche er und einige seiner politischen Vertrauten am Samstag mit Mayor Johnson von Cleveland abgehalten haben, Mittel und Wege gefunden worden sind zur Erwerbung der Straßenbahnanlagen für die Stadt. Die einzige ernste Schwierigkeit, welche der Ausführung dieses Vorhabens noch im Wege steht, sei die Fassung des 19. Paragraphen des Vereinbarungs - Entwurfes. Es heiße da, die Stadt solle zur Uebernahme der Anlagen nur berechtigt sein, falls sie diese dann auch selber betreiben würde. Der Mayor hofft, es werde ihm gelingen, eine Abänderung dieses Paragraphen durchzusetzen.

Neuer Zivildienst-Kommissär.

Herr H. C. Beitler, der zum Stadtrichter gewählt worden ist, hat seine Stelle als Mitglied der County - Zivildienst - Kommission heute niedergelegt. Countyraths - Präsident Brundage hat zum Nachfolger des Herrn den Anwalt J. S. Handy ernannt, ein eifriges Mitglied der Liga für Zivildienst - Reform. Herr Handy ist Mitglied des Hamilton Club und anderer republikanischer Vereinigungen. Er wohnt Nr. 5221 Washington Ave.

Neue Brücke fertig.

Der städtische Brücken-Ingenieur Pihlfeldt stellt in Aussicht, daß die neue Brücke, welche in der Archer Avenue nahe Pitney Court über den Fluß geschlagen worden ist, morgen dem Verkehr übergeben werden wird. Die Brücke ist 60 Fuß breit und 160 Fuß lang. Der Bau, mit dem im August vorigen Jahres begonnen worden ist, hat einen Kostenaufwand von $175,000 verursacht.

Revision des Wahlergebnisses.

Die Wahlkommission ist heute mit der Revision des Wahlergebnisses bis zum 24. Bezirk der 3. Ward gekommen. Im 23. Bezirk hat Thomas B. Lantry, der demokratische Stadtrichterkandidat, dessen Stimmenanzahl der des farbigen republikanischen Kandidaten Barnett am nächsten kommt, 18 Stimmen gewonnen; Barnett gewann eine Stimme im 12. Bezirk. Sonst hat die Revision in diesen Bezirken keine Aenderung ergeben.

Das Versicherungsgeschäft.

Anbahnung zu einheitlicher gesetzlicher Regelung.

Im Palmer House ist heute der aus fünfzehn Mitgliedern bestehende Vollziehungs - Ausschuß des Konvents zusammengetreten, welcher im Frühjahr auf Veranlassung der Gouverneure fast sämmtlicher mittleren und westlichen Staaten abgehalten worden ist, um Schritte einzuleiten zu gleichmäßiger gesetzlicher Regelung des Finanzgebahrens der Lebensversicherungs - Gesellschaften. Zu der Sitzung hat sich, unter der Führung von Herrn Chas. J. Stark, auch eine Delegation von Versicherungsleuten eingefunden, gewählt auf dem Ende September in Chattanooga abgehaltenen Konvent von Vertretern solcher Gesellschaften. An der Spitze des Vollzugs - Ausschusses steht Herr Thomas D. O'Brien, Versicherungs-Kommissär des Staates Minnesota.

Wie verlautet, wird der Ausschuß in Bezug auf die Anlegung der Gelder von Versicherungs - Gesellschaften die folgenden einschränkenden Bestimmungen empfehlen: Versicherungs-Gelder sollen nur angelegt werden in Pfandbriefen der Bundesregierung, der Einzelstaaten von Counties, Städten und Dorfschaften; ferner: Grundbesitz soll nicht höher beliehen werden, als bis zur Hälfte seines Marktwerthes; die Gesellschaften sollen befugt sein, für ihren eigenen Gebrauch Geschäftsgebäude zu errichten; Wechsel-Darlehen sollen nur gewährt werden dürfen, falls durch Hinterlegung von Pfandbriefen, welche anzukaufen den Gesellschaften gestattet ist, vollkommene Sicherheit geboten wird; die von ihnen selbst ausgestellten Polizen sollen die Gesellschaften nur bis zum Betrage der Summe beleihen dürfen, welche sie ohnehin zum Zweck allenfallsiger Einlösung der betr. Polize reserviren müssen.

Muthmaßlich wird der Ausschuß auch einen Entwurf für ein Bundesgesetz zur Regelung des Versicherungsgeschäftes ausarbeiten. Dieser würde dann an die Stelle der Ames-Bill treten, welche schon während der jüngsten Tagung des Kongresses eingereicht, vom Bundes-Senat aber zurückgewiesen worden ist mit der Erklärung, das Versicherungsgeschäft könne nicht als zum zwischenstaatlichen Handelsverkehr betrachtet und deshalb vom Bund nur im Distrikt Kolumbia und in den unter ausschließlicher Gerichtsbarkeit der Bundesregierung stehenden Territorien regulirt werden.

Umgekippt.

Mehrere Kindergarten-Zöglinge leicht verletzt.

Ein „Bus“, in dem sich heute in der Mittagspause Zöglinge des Jerusalem - Kindergartens, Nr. 1810 Sheridan Road, auf der Fahrt nach der elterlichen Wohnungen befanden, stieß an Buena Avenue mit einer nördlich fahrenden Evanston Ave. - Elektrischen zusammen und kippte um. Die Insassen rollten auf das Pflaster. Mehrere der Kinder erlitten leichte Verletzungen. Die Mehrzahl kam aber mit dem bloßen Schrecken davon.

Frl. Anna Weil, welche die Obhut über die Kleinen führte, wurde durch Glassplitter verletzt und erlitt beim Fallen Quetschungen.

Großer Kohlenmangel.

Toledo, O., 12. Nov. Unsere Stadt hat jetzt den schlimmsten Kohlenmangel seit fünf Jahren, und in zehn Tage werden die letzten, hier noch vorhandenen Reste Kohlen erschöpft sein, wenn inzwischen keine mehr hereingebracht werden können, resp. das Wetter sich nicht mildert. Die Bahngesellschaften haben wenig Hoffnung, und zwei derselben haben alle ihnen anvertraute Kohlen, die für Toledo'er Händler bestimmt war, beschlagnahmt.

— Das Weib sucht oft den Effekt im Affekt.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(10. Fortsetzung.)

Kindlicher Kummer währt selten lange, auch Werner hatte den seinen bald überwunden, aber einen tiefen Eindruck hatten die Spottreden seiner Gespielen doch auf ihm gemacht. Es mochte auch noch eine Nachwirkung der phantastischen Spiele sein, in denen er ein so bewegtes, herrliches Leben geführt hatte, daß ihm sein Amt als Bäckerjunge plötzlich gar zu beschämend und gering erschien. Grau und farblos wie die schmutzige, enge Fischergasse stellte sich ihm sein bisheriges Leben dar. Und vor ihm lag die sonnenbestrahlte Flur, da wogten Flächen goldbraunen Kornes, da breitete sich der dunkelgrüne Teppich der Kleewiesen, mit rothen und weißen Blumen gesprenkelt, und in der sonnigen Luft schwankten Kohlweißlinge auf und ab, ganz in der Ferne aber blaute ein Gebirge geheimnißvoll herüber.

Noch nie hatte ihn die Fremde so unmittelbar gelockt, noch nie hatte so viel Glänzendes, so viel Unbekanntes aus der Ferne gewinkt. Noch ohne zu wissen, wohin er gelangen werde, wanderte der Knabe bereits in die sonnige Welt hinaus. Er kam sich vor wie der bewunderte Held so manchen Märchens und so mancher Geschichte, die er gelesen, ihm selbst sollte nun ein ähnliches ereignißreiches Dasein aufgehen. Fröhlich sang er im Schreiten sein „Jung Siegfried war ein stolzer Knab'." Darüber kam ihm die Erwägung, was er denn nun werden wollte; denn soviel verstand er doch schon vom Leben, daß er nicht darauf warten dürfe, bis ihm die gebratenen Tauben in den Mund flögen. Seine Gedanken lenkten sich auf den Kunstreiter Schrader und dessen Töchter. Sidonie war ihm in den letzten Jahren wohl geneigt gewesen, und sie litt ja auch wie er selbst unter der Mißachtung der Mitschüler, die die Seiltänzertochter nicht für gleichberechtigt ansahen. Aus ihren Erzählungen hatte er sich von dem Leben der Familie im Sommer ein lustiges Bild gemacht, was er von ihrem Treiben im Winter aus eigener Anschauung kannte, das war jetzt vergessen, da die Sonne so warm auf die Erde herablachte, als würde es nie wieder Winter werden. Um so besser aber erinnerte sich Werner der glänzenden Schilderungen, die Schrader immer von seinen Aussichten machte, und er gedachte auch des Abends, wo dieser ihm einmal die nöthigen körperlichen Eigenschaften zum Gauklerberuf zuerkannt hatte. Wenn er nur älter wäre, hatte der Mann damals gesagt —; nun, älter war er ja indeß geworden. Versuchen wollte er jedenfalls einmal, ob Schrader ihn in seine Truppe aufnehmen wollte; gelang dieser Plan nicht, so mußte er etwas Anderes finden. Glücklicherweise wußte er, wo die Kunstreiterfamilie sich im Augenblick aufhielt, es war ja Kirmeß in Bickenhoven

Es wurde ihm nicht schwer, den rechten Weg von den Begegnenden zu erfragen, und als er erst die Landstraße erreicht hatte, brauchte er nur auf ihr fortzuwandern; der Zufall aber sandte ihm auch noch einen wegkundigen Begleiter in Gestalt des Ipsefakters, der mit der Baßgeige auf seinem hohen Rücken gleichfalls nach Bickenhoven hinauspilgerte.

Werner erschrak, als der ihm wohlbekannte Trunkenbold ihn ansprach: „Dich sollte ich kennen? Du bist aus der Fischergasse."

Verlegen stotterte er seinen Namen hervor.

„Richtig, der Werner Lohsen, der Sohn von der Lisbeth. Hat Dich die Großmutter allein auf die Kirmeß geschickt?"

Werner erschien es am klügsten, diese Frage zu bejahen, aber er erwies sich noch nicht so geschickt im Lügen, daß es ihm gelungen wäre, einen alten Praktiker wie den Ipsefakter auf die Dauer zu täuschen. Nach kurzem Verhör schon wußte dieser, wie es kam, daß der Enkel der Wittwe Lohsen sich allein auf der Landstraße umhertrieb. Statt aber den Entschluß des jungen Ausreißers zu tadeln oder einen Versuch der Erschütterung zu machen, billigte er ihn in der fröhlichsten Weise. Sein heutiges Geschäft, den Bickenhovener Bauern zum Tanz aufzuspielen, erforderte ja ohnehin Lustigkeit, ganz abgesehen davon, daß ihm jeder verkehrte Streich eines Anderen überhaupt Freude bereitete.

„Du hast recht, Junge," sagte der Ipsefakter, „laß Dir einmal den Wind etwas um die Nase wehen. Raus aus der Schulluft, raus aus der muffigen Stube! Wer nicht als Esel geboren ist, paßt nicht in die Tretmühle. Ich kenne das." — Er sah Werner scharf durch die Stahlbrille an und nickte befriedigt. — „Du hast ohnehin wenig Anlage, einmal ein ordnungsliebender Staatsbürger zu werden, das beweist Deine Abstammung ipso facto. Dein Vater war ja auch dem ewigen Sitzen mit untergeschlagenen Beinen nicht grün, er mußte zwischendurch immer mal ein paar Luftsprünge machen. Ein rechter Luftikus, er hätte den nobelsten Stutzer abgegeben, wenn er Geld gehabt hätte und die Dummheit mit der Lisbeth nicht begangen. Das war der Dolus. Sonst — Junge, ich habe ihn gekannt, ein hübscher Kerl, ein flotter Kerl, Du hast Aussicht, ihm ähnlich zu werden; aber hüte Dich vor den Weibern und vor'm Stechen. Ueberhaupt die Weiber, ich habe drei gehabt, ich verstehe was davon, das kannst Du mir glauben. Und der Amhof, wenn er die Weiber nicht so gern gehabt hätte, was für ein großartiges Leben könnte der führen. Dazu war er wie geschaffen, überall hieß er der Herr Baron, und mit Recht. Ich habe oft genug mit ihm zusammengesessen, und immer war er nobel und splendid, so lange er noch einen Pfennig hatte. Nein, er ließ sich nicht lumpen."

Solches Lob seines Vaters hatte Werner noch nie vernommen. Wie seine Mutter ihm als eine himmlische Heilige vorschwebte, so erschien ihm Amhof als ein wahrer Teufel in Menschengestalt, und nun wurde ihm gesagt, er könne diesem Manne ähnlich werden, ja, der Ipsefakter erzählte sogar, just wie Werner heute, sei auch Amhof einmal von Hause durchgebrannt. Einen ganzen Sommer über sei er frei in der Welt herumgestreift, habe Bettelbrot gegessen oder Rüben und Beeren, die er in Feld und Wald fand, und sein Nachtquartier sei bei Mutter Grün gewesen.

Wenn etwas dazu angethan war, dem Knaben seine Unternehmung in einem anderen Lichte zu zeigen, so war es diese Erinnerung an seinen Vater; aber nun war es zur Umkehr zu spät. Wäre er allein gewesen, er hätte vielleicht daran gedacht, so aber schämte er sich vor dem alten Bummler und that so, als sei er entschlossen, den abenteuerlichen Leichtsinn Amhofs noch zu übertreffen.

Zu guter Stunde erreichten die Beiden das Dorf, das sich schon von Weitem durch Fahnen und weiße Leinwandbächer als das feiernde verrieth.

Noch waren die Zeltgassen des Festplatzes leer, nur ein paar Kinder umstanden die Kuchenbuden; ihre Kauflust war indeß größer als ihre Kaufkraft. Die Schaubuden waren noch geschlossen, auch der Eingang zum Zirkus Schrader war durch ein Brett versperrt, man sah aber in dem über mannshoch eingefriedigten Raum einige Männer herumhantiren, und bei längerem Hinschauen erkannten die beiden Ankömmlinge unter ihnen auch den Herrn Direktor, der in Hembärmeln die Aufstellung der Geräthe leitete. Auf den Anruf des Ipsefakters kam er langsam dem Eingang zugeschritten.

„Ich bringe Ihnen hier einen Burschen, der das Stubenhocken satt hat, und der sich gegebenenfalls der hehren Kunst des Messerwerfens und Radschlagens widmen möchte", sagte der Ipsefakter.

Schrader sah den kleinen Kunstjünger mit nichts weniger als ermunternden Blicken an. Er sagte zunächst indeß weiter nichts als: „Je, der Werner."

„Ich halte es nicht aus bei den anderen Jungen", brachte der Knabe endlich ziemlich kläglich hervor. „Ich wollte Sie fragen, ob Sie mich nicht brauchen könnten. Früher haben Sie einmal gesagt" —

„Nichts hab' ich gesagt", unterbrach ihn der Kunstreiter, indem er den Hut zur Seite schob und sich das spärliche Haar kraute. „Ist mir gar nicht eingefallen, was zu sagen. Und überhaupt kann ich solche steife Burschen nicht brauchen und solche Lümmel, die der Großmutter ausreißen." Er wandte sich an den Begleiter Werners: „Ihr hättet ihn in der Stadt lassen sollen, Küpper. Wie kommt Ihr dazu?"

„Ich habe ihn unterwegs aufgelesen", erklärte dieser und zuckte gleichgiltig die hohen Schultern. „Ausgerissen ist er allein. Aber weshalb soll er nicht werden, was ihm gefällt und was Ihr auch seid?"

„Hoho, das geht nicht so leicht", rief Schrader. „Da muß einer jünger anfangen und anders erzogen sein. Die Kunst lernt sich nicht so leicht, wie's Predigen."

Der Ipsefakter lud sich die Baßgeige wieder auf den Buckel. „Mir ist es ganz gleich, was Ihr mit dem Jungen anfangt. Ich habe keine Zeit mehr. Guten Tag!" Und damit ging er.

Schrader betrachtete nachdenklich den unerwarteten Zuwachs seiner Truppe, der mit weinerlichem Gesicht vor ihm stand. Seine Züge hellten sich allmählich auf, und das gewohnte gutmüthige Lachen verbreitete sich darüber, als er sagte: „Du bist der einfältigste Junge, der mir je vorgekommen ist. Du und ein Kunstreiter —! Ein Leichenbitter magst Du wohl werden können mit diesem Gesicht. Und nun komm mit zu den Mädels, die werden Dich nicht schlecht auslachen."

Er schritt um den Zirkus herum zu dem grünen Wagen, der seine Sommerresidenz darstellte. In seinem Schatten saß Hulda und hantirte mit Nadel und Faden an einem rothen Atlasrock mit Goldbesatz, vor ihr im Grase lag Sidonie lang ausgestreckt, mit der Abrichtung eines schwarzen Pudels beschäftigt. Der Hund schlug schweifwedelnd an, als Schrader mit dem Knaben herbeikam. „Da seht mal hier, Besuch aus der Fischergasse!" rief der Herr Direktor.

Hulda nickte Werner freundlich zu, ohne sich in ihrer schwierigen Arbeit zu unterbrechen, aber Sidonie fuhr auf und sprang auf den Gast zu. „Wie kommst Du her? Hast Du die Großmutter mitgebracht? Das war aber eine Reise, was!"

Werner haschte nach ihrer Hand und hielt sie fest in der seinigen. „Ich will bei Euch bleiben", flüsterte er, erröthend. „Ich bin von Hause fortgelaufen."

Das Mädchen jauchzte auf. „Fortgelaufen ist er! Er will den dummen August bei uns machen!" Sie lachte wie toll und kugelte sich vor Vergnügen auf dem Rasen herum, während Schrader leise mit seiner älteren Tochter verhandelte.

„Natürlich ist es eine Kinderei, wir müssen ihn durch Bekannte noch heute wieder nach Hause schaffen", erklärte Hulda zum Schluß.

Werner stand ganz verdutzt auf demselben Fleck, wo Sidonie sich von ihm losgerissen hatte. Jetzt kam der Wildfang wieder auf ihn zugeschossen. „Das Gesicht mußt Du immer machen, August, das ist zum Todtlachen. Aber laß mal sehen, ob Du auch sonst was kannst. Schlag mal einen Purzelbaum!"

Sie stieß den Knaben zu Boden und faßte ihn an den Füßen, um ihn herumzuwerfen. Er wehrte sich aber endlich und setzte sich aufrecht hin. „Laß mich in Ruh'!" sagte er böse.

Da setzte sie sich lachend neben ihn. „Sei nicht so brummig. Es ist doch lustig hier."

Er sah ihr in das lachende Gesicht, aber sie erschien ihm fremd mit den Lockenwickeln im Haar, auch empfand er jetzt, daß er seit dem Morgen nichts zu essen bekommen hatte. „Ich habe Hunger", sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

— Er kennt das. — Strolch (zum Gendarmen): Sie, det jeht nich, mir festzunehmen, ick bild mit meinen Kollegen eine Jenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Tonsiline verhütet Halsbräune

Die Keime, welche Halsbräune verursachen, erreichen die tieferen Gewebe mittelst Absorption durch die Mandeln und verursachen die schreckliche, schmerzhafte Entzündung, welche Eiterungen zur Folge hat. Halsbräune ist einfach eine Entwickelung von wundem Hals, welchem so viele Leute leicht ausgesetzt sind. Bei diesen entwickelt sich ein hartnäckiger oder vernachlässigter wunder Hals in Halsbräune. Bei diesen heilt ein schnell geheilter wunder Hals eine Vorbeugung der Halsbräune, und nichts heilt wunden Hals so schnell und sicher als Tonsiline.

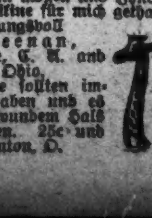
Viele Briefe wie der nachstehende beweisen den Werth von Tonsiline in der Vorbeugung von Halsbräune:

Meine Herren: — Seit fünfzehn Jahren war ich leicht für Halsbräune empfänglich und hatte an jedem Anfall von 10 Tagen bis zwei Wochen zu leiden und konnte keine Hilfe finden, bis ich Tonsiline zu gebrauchen begann.

Bis vor einem Jahre hatte ich zehn Anfälle von Halsbräune, war aber im Stande, seither zwei Anfälle durch Gebrauch von einer 25 Cent-Flasche Ihres Mittels vorzubeugen. In der Hoffnung, daß andere ähnlich Leidende aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen und Ihnen dankend für das, was Tonsiline für mich gethan hat, verbleibe ich Achtungsvoll

C. T. Keenan,
Chef-Clerk Auditors Office, C. A. and C. Ry., Cleveland, Ohio.

An Halsbräune Leidende sollten immer Tonsiline vorräthig haben und es beim ersten Anzeichen von wundem Hals gebrauchen. Alle Apotheken. 25c und 50c. The Tonsiline Co., Canton, O.



Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

An gediegener und abwechslungsreicher Unterhaltung kein Mangel.

Konzert der Harmonie.

Der beliebte Verein erbrachte damit einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit.— Auch das Konzert des Junger Männerchors war ein schöner Erfolg.

Ein Konzert des Gesangvereins Harmonie ist für die Freunde deutschen Männergesanges stets ein Ereigniß, und sie pflegen sich dazu nicht nur aus Lake View, wo die Harmonie ihren Sitz hat, sondern aus allen Theilen der Stadt einzufinden. So war es auch gestern bei dem Konzert, welches der beliebte und leistungsfähige Verein in der Lincoln Turnhalle gab. Der große Saal der Halle war so gedrängt voll, daß der Vorstand der Harmonie sich wohl nicht länger der Einsicht wird verschließen können, daß er für die Konzerte ein größeres Lokal wird auswählen müssen, falls er auf die Bequemlichkeit des Publikums Rücksicht nehmen will. Was nun die Darbietungen der Sänger anbetrifft, so verdienen sie wiederum uneingeschränktes Lob, und ihr Dirigent von Oppen darf auf seine wackere Sängerschaar ebenso stolz sein, wie diese auf ihren fähigen und fleißigen Dirigenten. Herr von Oppen drillt seinen Sängern nicht ein paar Bravourlieder ein auf Kosten ihres übrigen Repertoire, sondern er arbeitet auch die anspruchloseste Nummer gründlich durch und erzielt damit eine Gleichmäßigkeit in der Güte des Vortrags, der die Harmonie aus den Reihen der hiesigen deutschen Gesangvereine hervorhebt. Die Glanznummer des gestrigen Konzertes war unbestreitbar der Vortrag von Beethovens „Die Ehre Gottes", mit Orchesterbegleitung gesungen. Die Darbietung war tadellos und von packendster Wirkung. Auch die Auswahl der Solisten — Frl. Klara Maria Katzenberger, Sopran, und Herr Hermann Dietz, Bariton — war eine sehr glückliche, und sie theilten sich mit den Sängern in die Ehre des Abends. Frl. Katzenberger drückte der Verein seinen Dank für ihre Mitwirkung durch eine prachtvolle Blumenspende aus. Den Schluß bildete ein Ball. Die Vorkehrungen waren in höchst anerkennenswerther Weise von dem stehenden Vergnügungs-Ausschuß getroffen worden, den Herren Paul Weber, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal. Das Musik-Komite setzte sich aus den Herren Aug. Petersen, Ad. Beschle, Ad. Borchers und R. Schwarzkopf, das Saal-Komite aus den Herren Emil Link, jr., Wm. Widmayer, Walter Wendel und Rich. Gentzel zusammen.

„Junger Männerchor."

Mit dem ansprechenden Vortrage des Becker'schen „Sängermarsch" eröffnete der „Junge Männerchor von Chicago" gestern Abend sein Konzert, und die zahlreichen Freunde schönen Gesangs, welche sich dazu in der Nordseite-Turnhalle an der Nord Clark Straße eingefunden hatten, belohnten die Sänger mit lebhaftem Beifall. Herr Theo. du Moulin folgte nun mit einem Zither-Solo, welches vortrefflich gespielt wurde und von dem Können des Spielers einen glänzenden Beweis ablegte. Frl. Hedwig Nürnberger erfreute mit dem reizenden Lied „Verborgenheit" von Hugo Wolf und fand den verdienten Beifall. Unter Orchesterbegleitung trug der Junger Männerchor ein „Matrosenlied" vor und brachte damit den ersten Programmtheil in trefflicher Weise zum Abschluß. Der zweite Theil bot ebenfalls eine Reihe vorzüglicher Vorträge. Der „Junge Männerchor" sang „In der Waldschenke" und, unter Orchesterbegleitung, den „Karneval" von Blümel, und Fräulein Nürnberger glänzte in einer Opernarie unter Violinbegleitung von Herrn Henry Nürnberger; kurz, es war ein vorzüglicher musikalischer Genuß. Dem Konzert folgte ein Ball. Den Festausschuß bildeten die Herren H. F. Bornemann, H. J. Rumsfeld, Emil Rapp, Nic. Karthäuser, Ch. Ruth und Emil Werber.

Deutscher Fleischergesellen-Unterst.-Verein.

Sein 25jähriges Bestehen feierte gestern der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein in ansprechender Weise in Brands Halle an der Nord Clark Straße. Präsident L. Wedel hielt im Laufe des Nachmittags eine kleine Ansprache, in welcher er mit berechtigtem Stolz auf die segensreiche Thätigkeit des Vereins in Krankheitsfällen und bei noch schwererer Heimsuchung hinwies und die Hoffnung auf ein ferneres Gedeihen aussprach. Der Union-Männerchor, der Teutonia-Liederkranz, der Sozialistische Sängerbund und die Westseite-Harmonie trugen in flotter Weise unsere deutschen Volkslieder vor, Herr F. Heinke zeigte sich als ein begabter Komiker, und überdies gab es noch eine große Zaubervorstellung des Prof. H. Noethig aus Berlin. Wie man sieht, hatte der festgebende Verein sein Möglichstes gethan, um seine Gäste zufrieden zu stellen, und das ist ihm, nach dem reichlich gespendeten Beifall zu schließen, auch vortrefflich gelungen. Abends fand ein Ball statt. Anerkennung verdient der Festausschuß, bestehend aus den Herren J. E. Schwartz, H. A. Engelken, Moritz Klein, Jakob Straub, John Widmann, Emil Weber, Fred. Solleder, Max Schmidt und Hugo Kastner.

Gemischter Chor Fidelia.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte gestern der gemischte Chor Fidelia mit seinem in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., veranstalteten Konzert, und die Sänger und ihr Dirigent, H. Hartmann verdienten vollauf den ihnen gespendeten Beifall. Die Operette „Preciosa", die Glanznummer des reichhaltigen Programms, war ein Schlager, die Sänger waren vorzüglich eingeschult, und alles ging wie am Schnürchen. Frl. Minnola Robins gefiel mit einem Kastagnetten-Tanz im Kostüm. Die Festlichkeit schloß mit einem fidelen Familienball. Als Anordnungsausschuß hatten sich die Herren und Damen Emil W. Galle, Emil Wehde, Minna Holzermer, Erna Schmidt, John Raeling, Antoinette Apel und Emma Stamm verdient gemacht.

Freundschaft-Loge der Hertha-Schwestern.

Drei Jahre alt ist die Freundschaft-Loge Nr. 1. der Vereinigten Hertha-Schwestern von Illinois geworden, und da man die Feste feiern muß, wie sie fallen, so hatten die liebenswürdigen Schwestern zur Feier dieses Logen-Geburtstages alle Freunde auf gestern Nachmittag und Abend nach der Wicker Park-Halle an der West North Ave. entboten, allwo unter Mitwirkung der Harugari-Liedertafel ein prächtiges Konzert nebst Theateraufführung und Tanz stattfand. Der Besuch war ein guter, und das Fest nahm einen schönen Verlauf. Die Anordnungen waren getroffen von den Damen Lizzie Kley, Clara Kautz, Marie Reimer, Johanna Huether, Marie Zeisler, Marie Mielke, Julia Schuber, Mina Kautz und Dora Schönhütte.

Freier Sängerbund.

Ein gar schönes Programm hatte der „Freie Sängerbund" zu seinem Herbst-Konzert entworfen, welches gestern in Schoenhofens Halle an der Milwaukee Ave. stattfand, und die Durchführung war eine mustergiltige. Der festgebende Verein trug eine Anzahl Chöre vor, von denen „Zillerthal", das Potpourri „Wirrwarr" und „Lieb' am Rhein" ganz besonders gefielen. Frau G. J. Hochleutner entzückte die Anwesenden mit ein paar Einzelvorträgen, und zum Schluß wurde das heitere Singspiel „Ein Freundschaftsdienst" von den Vereinsmitgliedern aufgeführt. Das Publikum kam garnicht aus dem Lachen heraus. Dem Konzerte schloß sich, wie üblich, ein Ball an.

Seipps Sängerbund.

Wenn Seipps Sängerbund eine Festlichkeit ankündigt, so ist der Erfolg schon im Voraus sicher, infolge der großen Beliebtheit der wackeren Sängerschaar. So begrüßte sie denn auch gestern gelegentlich ihres Konzertes in der Südseite-Turnhalle ein volles Haus, und die Sänger lohnten das dadurch, daß sie vom Besten gaben, das sie hatten. Außer den durchweg vortrefflich gesungenen Chorliedern bot das reichhaltige Programm auch mehrere Einzelvorträge, musikalische und deklamatorische, meistens heiteren Inhaltes. Es ging alles wie am Schnürchen, das Publikum wurde beständig in Athem gehalten, und daß es von den gebotenen Genüssen vollauf befriedigt wurde, zeigte der reichlich gespendete Beifall. Am Abend fand ein Ball statt. Der festgebende Verein hatte natürlich auch für die leiblichen Bedürfnisse seiner Freunde in umsichtiger Weise gesorgt.

Deutsche Gilden.

Recht fidel ging es gestern Nachmittag und Abend im großen Saale der Wicker Park-Halle zu, hielten doch dort die deutschen Gilden der Grand Guild of America ein Konzert mit sonstiger Bühnen-Unterhaltung ab. Tüchtige Gesangskräfte und Künstler auf anderen Gebieten wirkten mit, und so nahm denn die Festlichkeit den erwarteten schönen Verlauf. Der Besuch war ein guter. Natürlich wurde nach Abwickelung des Bühnenprogramms auch fleißig getanzt. Die Anordnungen waren lobenswerth. Die deutschen Gilden dürfen mit dem Erfolg ihrer Festlichkeit wohlauf zufrieden sein.

Chicago Frauenverein.

„Erntefest und Ball", dazu hatte der beliebte Chicago Frauenverein auf gestern seine Mitglieder und Freunde nach der Vorwärts-Turnhalle an der West 12. Straße eingeladen, und in hellen Schaaren hatten sie der freundlichen Einladung der liebenswürdigen Damen Folge geleistet. Die Halle war aus dem Anlaß hübsch geschmückt worden, die Unterhaltung war recht geschmackvoll vorbereitet worden, und die Durchführung war eine vortreffliche. Die Betheiligung am Ball war allgemein, und erst zu vorgerückter Stunde klang das schöne Fest aus, zu dessen Erfolg der Anordnugs-Ausschuß wacker beigetragen hat.

„Licht und Wahrheit."

Die deutsche Spiritualistengemeinde „Licht und Wahrheit" beging gestern in der Aurora-Halle die Feier ihres sechsjährigen Bestehens. Vorträge und Teste bildeten das Nachmittagsprogramm, welches in seiner Durchführung bei den Gemeinde-Mitgliedern und ihren zahlreichen Gästen recht beifällige Aufnahme fand. Der Abend war den Ballfreuden gewidmet. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf.

Treue Schwester-Loge.

In harmonischer Geselligkeit verbrachten gestern Nachmittag und Abend die Mitglieder und Freunde der Treue Schwester-Loge Nr. 79 das Stiftungsfest der Loge in der Mozarthalle. Es wurde flott getanzt und den delikaten Erfrischungen wacker zugesprochen, die der Festausschuß besorgt hatte. Die Präsidentin, Frau Anna Anders, erntete für ihre Festrede großen Beifall. Das Fest verlief in einer Weise, daß die Loge und der aus den Damen Anna Anders, Präs.; Friederike Kunow, Vors.; Lina Gerhardt, Sekr.; Klara Tiperreiter, Schatzmeisterin; Marie Lorz, Margarethe Freese, Hedwig Stupe, Anna Meißner, Luise Alm, Luise Kotzebu, Johanna Bergmann und Helene Nebgen bestehende Festausschuß alle Ursache haben, mit dem schönen Erfolge zufrieden zu sein.

Martha Washington-Verein.

Zur Feier des 21. Stiftungsfestes des Martha Washington deutschen Frauenvereins waren gestern Nachmittag und Abend die Festgäste in großer Anzahl in Yondorfs Halle versammelt und verlebten genußreiche Stunden. Das reichhaltige Festprogramm umfaßte Gesangssoli von Frl. Olga Schlies und Herrn Paul Rothe, Zither-, Violin- und Pianovorträge von Schülern der Rahn'schen Musikakademie, ein Doppelquartett, gesungen von den Herren des „Humor", ein Violinsolo von Herrn Albert Engelhardt, auf dem Klavier von Herrn Ernst Schreyer jr. begleitet, ein Kornetsolo und ein Xylophonsolo des Letzteren, einen deklamatorischen Vortrag von Frl. Schlies und Gesangsvorträge des Damenchors Polyhymnia und des Gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre. Herr Gustav Lange hielt eine der Gelegenheit trefflich angepaßte Festrede, die nicht weniger Anklang fand, wie die vorerwähnten Vorträge, denen sich ein flotter Ball anschloß. Die vortrefflich gelungenen Arrangements wurden von den Damen Lina Burmeister, Präs.; Franziska Pankoni, Pauline Brandis, Emma Stamm, Anna Joly, Hedwig Brand, Minna Schmidt, Pauline Clausen, Auguste Rath, Pauline Janusch und Eva Honsel besorgt. Der Verein zählt jetzt 250 Mitglieder und zahlt $150 Sterbegeld und wöchentlich $4.00 Krankengeld auf die Dauer von 6 Wochen. Sämmtliche Beamte sind schon lange Jahre im Amte, eine Thatsache, die ebenso für ihre Tüchtigkeit wie für die im Verein herrschende Harmonie spricht.

Rothmänner-Liederkranz.

Zum 29. Male feierte gestern der Rothmänner-Liederkranz im Kreise seiner zahllosen Freunde in Müllers Halle sein Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der festgebende Verein brachte nur drei Chorlieder zum Vortrag, „Waldfrieden", „Frühlingstrost" und „Des Waldes Morgengruß", aber diese waren sehr glücklich ausgewählt, wahre Perlen ihrer Art, und wurden unter Dirigent Ottomar Gerasch so prächtig gesungen, daß das Publikum zu begeistertem Beifall hingerissen wurde. Als Solist ersang sich Herr M. Frahm mit seiner schönen Baritonstimme und dem gefühlvollen Vortrage des Storch'schen Liedes „Allein" wohlverdiente Ehren und trug dann noch mit Herrn Hugo Goeke ein komisches Duett mit durchschlagendem Erfolge vor. Damen des Rothmänner-Liederkranz verstanden es in drei komischen Szenen: "Unsere Dienstboten", „Die Marktfrauen" und „Die Heilsarmee", die Lacher auf ihre Seite zu bringen, und die Aufführung des Schwankes „Der Glückspilz" durch die Herren H. Schurz, Max Hirsch, H. Voigt, R. Mohrstadt, E. Goetz und Max Haenel verfehlte ebenfalls die Wirkung auf die Lachmuskeln nicht. Nach dem Konzert wurde noch tüchtig getanzt. Der gesellige Erfolg des Festes stand dem musikalischen nicht nach, dank der fröhlichen Stimmung der großen Festgesellschaft und der Bemühungen des Festausschusses, der sich aus den Herren Rob. Lauer, E. Dittmann, R. Mohrstadt, H. Krause, Max Haenel, Jul. Waschkuhn, Rud. Schweitzer, P. Raarup und R. Kunz zusammensetzte.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aus Furcht vor Verrücktwerden.

Beging Leopold Lammfromm Selbstmord.

Washington, D. C., 11. Nov. Ein hochgebildeter Deutscher mit dem schönen Namen Leopold Lammfromm, der erst neuerdings das amerikanische Bürgerrecht erlangt hatte und zunächst aus Pittsburg hieher gekommen war, beging Selbstmord durch Einathmen von Leuchtgas. Er that dies aus Furcht, wahnsinnig zu werden. Ehe er sich entleibte, nahm er den Namen „Peter C. Fisher" an, damit seine betagte Mutter nichts von der Sache erfahre. Auch hinterließ er einige phantastisch geschriebene Briefe, darunter einen an Präsident Roosevelt, worin er denselben eindringlich dazu auffordert, „Alle, welche Wasser und Holzalkohol verkaufen und das Zeug Wein nennen," in's Zuchthaus zu stecken.

Auch nach den Philippinen

Mag Präsident Roosevelt gehen.

Washington, D. C., 11. Nov. Es ist ernstlich die Rede davon, daß Präsident Roosevelt nächstes Jahr eine Reise nach den Philippineninseln machen mag, zur Zeit des Zusammentritts der ersten Nationalversammlung der Philippiner.

Opfer des Dampfrosses.

New York, 11. Nov. Drei Männer fanden gestern an der Park Ave. und 56. Str. den Tod, indem eine Rangirlokomotive über sie hinwegging! Sie waren zur Zeit damit beschäftigt, dritte Schienen für die New Yorker Zentralbahn zu legen, und das Dampfroß kam ohne jede Warnung herangeschossen. Zwei der Leichen wurden mehrere Hundert Fuß weit geschleift und gräßlich verstümmelt.

Teddys Sohn.

Boston, 11. Nov. Die Großgeschworenen haben in ihrem Bericht keine Anklage gegen den Studenten Kelley von der Universität Harvard erhoben, den Stubengenossen von Theo. Roosevelt jr., Sohn des Präsidenten. Die beiden jungen Leute sollen sich bekanntlich an einem Polizisten vergriffen haben, Roosevelt wurde aber schon in der Voruntersuchung entlastet.

Der deutsche Reichstag

Tritt morgen Nachmittag wieder zusammen.
—Streik im Ruhrrevier unwahrscheinlich.
—Schiffer geben verlorenen Streik auf.—
Entscheidung über Wahlreform in Oesterreich nahe.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Nov. Mit Spannung wird dem Wiederzusammentreten des Reichstages, Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, entgegengesehen. Zunächst wird sich derselbe mit der Aufarbeitung der Reste beschäftigen, welche von der vorigen Session übrig geblieben sind.

Die Kolonialdebatte soll am 19. November ihren Anfang nehmen. Sie dürfte sich außerordentlich interessant gestalten, zumal der neue Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Wirkl. Geheimer Rath Dernburg, bei der Gelegenheit sein Programm entwickeln, und der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Herr v. Lindequist, gleichfalls vor dem Forum erscheinen wird.

In hervorragendem Maße wird den Reichstag auch die Frage der Fleischnoth beschäftigen. Eine Interpellation wird sofort nach Eröffnung der Tagung angemeldet werden, und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß aus diesem Anlaß die Geister heftig aufeinander platzen werden.

Im Ruhrrevier, wo geraume Zeit ein Massenausstand drohte, hat die Gährung erheblich nachgelassen. Die Entscheidung über das fernere Verhalten der Bergarbeiter ist der, für Ende November einberufenen Revierkonferenz überlassen. Die Erklärung eines Streiks ist jedoch unwahrscheinlich, nachdem viele Zechen die geforderte 15prozentige Lohnerhöhung bereits bewilligt haben, und von anderen erwartet wird, daß sie dem gegebenen Beispiel folgen werden.

Ihren längst verlorenen Streik haben nun die Schiffer der Elbe in aller Form aufgegeben.

Die gemeldete Versetzung des Prinzen Joachim Albrecht, zweitältesten Sohnes des verstorbenen Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, zur Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika wurde, wie versichert wird, vom Prinzen selbst gewünscht und ist deshalb nicht im Sinne einer Maßregelung aufzufassen. Den Anlaß dazu bot natürlich der Streit über seine Heirathspläne.

Eine schwere Strafe hat den Oberleutnant Friedrich Röder vom 17. baierischen Infanterie-Regiment Orff in Germersheim getroffen. Röder war in einen Ehebruchsskandal verwickelt, wurde schuldig befunden, einen Meineid begangen zu haben, und zur Kassirung und zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus Wien wird gemeldet: Die endgiltige Entscheidung über die Wahlreform naht. Es sind schon die Vorbereitungen für die dritte Lesung im Abgeordnetenhause des Reichsraths getroffen. Als Generalredner für die Vorlage ist der Abgeordnete Klumpar erkoren, während Stein in gleicher Eigenschaft der Maßregel opponiren wird. Die Annahme der Wahlreform unterliegt keinem Zweifel mehr.

Die demnächst zusammentretenden Delegationen werden ein ausführliches Rothbuch über die Marokkokonferenz erhalten. Man sieht interessanten neuen Aufschlüssen entgegen.

Nach einer Meldung aus Budapest hat Handelsminister Kossuth im Abgeordnetenhause seine Entrüstung über die holländische Regierung ausgedrückt, welche behaupte, daß die revolutionären Zustände Ungarns und ein drohender Eisenbahnstreik die Verlegung der Konferenz des Eisenbahnvereins nach Dresden räthlich machten.

Die einzige Art Nahrung, die von Weizen hergestellt und aus lauter Nahrstoffe besteht, ist der Soda-Cracker und doch, der einzige Soda-Cracker auf den dies ganz zutrifft, ist

Uneeda Biscuit

Der einzige Soda-Cracker wissenschaftlich gebacken.
Der einzige Soda-Cracker wirksam geschützt.
Der einzige Soda-Cracker immer frisch, knusperig und sauber.
Der einzige Soda-Cracker zu jeder Zeit gut.

5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Bakersfield, Kal., wird gemeldet, daß der General Shafter sterbenskrank sei. Er hat Lungenentzündung.

—Weil sie sich weigerte, ihn zu heirathen, erschoß der 20jährige Clarence Ilgenfitz in Carlisle, Pa., seine Geliebte Mary Kutz und dann sich selbst.

— Unter Anklage der Brandstiftung wurde in New York Frau Estelle Bristol, eine junge Negerin, verhaftet. Sie sagte, sie habe sehen wollen, wie die weißen Bewohner des betreffenden Hauses ausreißen würden.

— 2 Soldaten des vielgenannten 25. Infanterieregiments, das aus Farbigen besteht, wurden in einer Wirthschaft bei Fort Bliß, Tex., erschossen. Ein anderer Soldat desselben Regiments wurde unter Mordklage verhaftet.

— In seinem Jahresbericht über den gesundheitlichen Zustand in unserem Bundesheer sagt Generalarzt O'Reilly, die Sterblichkeit in demselben betrage 6.28 pro Tausend und komme unmittelbar nach derjenigen im englischen Heer, welche die höchste sei; auch in Krankheitsziffern (12.95 pro Tausend) nehme unsere Armee die zweithöchste Stelle ein. Trotzdem ist im Vergleich zum Vorjahr eine Besserung zu konstatiren.

Ausland.

— Im Vatikan wird bestritten, daß ein Bruch zwischen ihm und der spanischen Regierung bevorstehe.

— Der Dampfer „Kensington" strandete auf der Fahrt von Liverpool nach Quebec 190 Meilen von letzterem Hafen.

— König Hakon von Norwegen, seine britische Gemahlin und Kronprinz Olaf trafen zu Besuch in England ein.

— Zu Valencia, Spanien, explodirte eine Landmine, und die Generäle Roldon und Castellanos wurden schwer verwundet.

— Der Luftballon „Milano", welcher von der Mailänder Ausstellung aufstieg, traf zu Aix-les-Bains ein, nachdem er den Montblanc überflogen.

— Ein Ukas des Zaren verbietet allen Soldaten, Mitglieder irgend einer politischen Vereinigung zu werden oder politische Versammlungen zu besuchen.

— Bei einer Bombenexplosion in einem Hause zu Tiflis, Russischkaukasien, wurden 3 Polizisten getödtet. Man glaubt, daß die Polizei in eine Falle gelockt wurden.

— König Leopold von Belgien leidet an einem Hexenschuß.

— Alle Wahlkomites in Odessa, Südrußland, und der ganzen zugehörigen Provinz wurden unterdrückt, und ihre Funktionen wurden den Stadtverwaltungen übertragen.

— Die Geburten in Frankreich betrugen im vorigen Jahre 807,292, — was 10,937 weniger war, als im Vorjahre, obwohl die Heirathen nicht ab-, sondern sogar etwas zunahmen.

— Präsident Kastro von Venezuela fuhr öffentlich durch die Hauptstadt Karakas, um die Angabe zu widerlegen, daß er körperlich nicht imstande sei, die Regierung zu führen.

— Wie aus Neapel gemeldet, ist wieder ein Theil vom Krater des Vesuvs eingestürzt, und fanden drei leichte Erderschütterungen statt, in Verbindung mit Auswurf von Asche.

— In Paris wurde geestrn Abend das Gerücht verbreitet, König Alfonso sei bei seiner Ankunft in Madrid (auf der Rückkehr von Malaga) ermordet worden. Doch bald folgte ein Widerruf.

— Der frühere Boerenhauptmann Smuth in Pretoria sagt, die Geschichte von einem neuen Boerenaufstand sei nur ein Hirngespinst, und Ferreira und seine paar Leute seien einfach Räuber.

— Ein Komite aus der italienischen Stadt Terni traf in Rom ein, um gegen die Vergebung eines Kontraktes betreffs Lieferung von Schiffspanzerplatten an eine amerikanische Firma zu protestiren.

— Prof. Chas. Waldstein, vom „Kings College" in England, nimmt mit Zustimmung der italienischen Regierung neue Ausgrabungen in der verschütteten Stadt Herculanum vor, über deren Ruinen die Stadt Resina steht.

— Gestern, als am Jahrestage der Chicagoer Anarchistentragödie, versuchten Anarchisten in Rom eine Kundgebung, die besonders deshalb einen unangenehmen Eindruck machte, weil sie mit dem Geburtstag des Königs Viktor Emanuel zusammenfiel. Die Polizei trieb sie auseinander und nahm viele Verhaftungen vor.

Es ist die Nahrung

Der wahre Weg Nervenleiden zu heilen.

Nervenleiden werden öfter durch unzuträgliche Speise und Unverdaulichkeit verursacht als wie die Leute glauben. Sogar Aerzte übersehen manchmal diese Thatsache. Ein Mann sagt:

„Bis vor zwei Jahren bildeten Waffel mit Butter und Fleisch und Sauce den Hauptbestandtheil meines Frühstücks. Schließlich stellte sich Dyspepsie ein und ich befand mich in schlimmen Umständen; schlimmer am Morgen als zu jeder anderen Zeit. Ich hatte ein drückendes Gefühl im Magen mit Schmerzen im Herzen, Seite und Kopf. Manchmal hatte ich tagelang keinen Appetit, dann wieder einen Wolfhunger, nie befriedigt, wenn ich aß und so nervös, daß ich hätte aus vollem Halse schreien mögen. Ich verlor sehr an Gewicht und wußte nicht, was ich thun sollte, bis ich eines Tages eine Schachtel Grape-Nuts Food kaufte, um zu sehen, ob ich das essen könne. Ich versuchte es, ohne dem Doktor davon zu sagen und es schmeckte mir sehr gut, es gab mir ein Gefühl, als ob ich etwas zu essen habe, das mich befriedige und doch nicht die Beschwerden, die mich befielen nach dem Genuß irgend welcher anderen Speisen.

„Ich hatte keinen Kaffee in fünf Wochen getrunken. Ich blieb bei Grape-Nuts und in anderthalb Monaten hatte ich 15 Pfund zugenommen, vermochte fast alles zu essen und fühlte mich nach dem Essen nicht unbehaglich und meine ganze Nervösität war weg. Es ist ein Vergnügen, wieder gesund zu sein."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten. Es hat seinen Grund.

Lokalbericht.

Weitere Anklagen.

Sollen in Verbindung mit dem Stensland'schen Bankkrach erhoben werden.

Staatsanwalt Healy wird die Großgeschworenen um Erhebung einiger weiteren Anklagen in Verbindung mit dem Stensland'schen Bankkrach ersuchen. Einige davon sollen gegen den früheren Bankangestellten Frantzen erhoben werden, gegen den bereits Anklagen vorliegen, die aber anscheinend nicht sehr haltbar sind. Frantzen soll bekanntlich, in dem begründeten Vertrauen darauf, daß Stensland es nicht wagen dürfte, gegen ihn vorzugehen, seine Stellung in der Bank mißbraucht und gegen $70,000 unterschlagen haben. Einige andere Bankangestellte sollen in Anklagezustand versetzt werden, weil sie angeblich von den krummen Machenschaften Stenslands und Herings gewußt, sie aber nicht zur Kenntniß der zuständigen Behörden gebracht haben. Schließlich sollen auch Anklagen erhoben werden gegen Beamte der „Steel Ball Co.", die angeblich von der Bank auf Schuldscheine Geld geliehen, nach Stenslands Flucht aber versucht haben, die Echtheit der Schuldscheine zu bestreiten.

Noch zwei Shea-Geschworene.

Straßenbahnschaffner J. D. Kelsey, 454 Lincoln Ave., und F. Wendlow, Hanover Township, dürften als Geschworene im Kriminalprozeß von Cornelius P. Shea und anderen Gewerkschaftsbeamten angenommen werden, und dann fehlen nur noch zwei zur Vervollständigung der Jury. Chas. Schiller, 82 Ridgeway Ave., welcher sich unter den heute Geprüften befand, war der 3300. Geschworenenkandidat in dem Falle.

Niemand verletzt.

Ein Mann, der seinen Namen nicht nannte, setzte heute Morgen die Townhall-Bezirkswache mittels Fernsprechers in Kenntniß, daß an Sheridan Road zwei Hochbahnzüge zusammengestoßen seien. Es wurde sofort die Ambulanz nach der Unfallsstätte gesandt. Als sie dort anlangte, hatten die Züge die Fahrt schon wieder fortgesetzt. Durch den Zusammenstoß wurde Niemand verletzt.

Die Brand'sche Scheidungsklage.

Kurze Verhandlung vor Richter Chytraus.
—Die Scheidung dürfte gewährt werden.

Vor Richter Chytraus fand heute die Verhandlung des Scheidungsgesuchs des reichen Brauers Horace L. Brand statt und, wie verlautet, wird der Richter es auf den Grund böswilligen Verlassens bewilligen. In der ersten Klage, welche vor zwei Jahren eingereicht, bald aber wieder zurückgezogen wurde, hatte Brand „gesetzliche Gründe" aufgeführt.

Brand hatte seine Frau, Louise, geb. Keller, am 27. Juli 1897 im Hause Nr. 534 LaSalle Ave., geheirathet und mit ihr große Reisen gemacht. Das Eheleben war glücklich bis zum Frühjahr 1904, und im Sommer jenes Jahres hatte die Frau den Gatten verlassen und seinem Anwalt Lessing Rosenthal geschrieben, sie werde nie wieder mit ihm zusammenleben. Als das jüngste Kind des Paares im Sterben lag, hatte Brand seiner Frau die Hand zur Versöhnung geboten, war aber abgewiesen worden. Das Paar hat noch ein Kind, die sechsjährige Erna. Diese blieb beim Vater und wird auch bei ihm bleiben, doch darf die Mutter sie häufig besuchen. Die Nährgeldfrage ist außergerichtlich erledigt worden. Frau Brand hat ein eigenes Haus am Drexel Blvd; ihr Gatte wohnt in der alten Familienwohnung, Nr. 32 Cedar Str.

Außer Brand wurden bei der Gerichtsverhandlung heute nur zwei Zeugen, Frau Rosa Blockham, Nr. 561 Southport Ave., und Frl. Ella Schaller, vernommen, frühere Dienstboten der Familie. Diese machten Aussagen über die Trennung des Ehepaares.

Aus den Polizeigerichten.

John Schwake erwirkte einen Aufschub der Verhandlungen.

Unter der Anklage, Gäste des Holland-Hotels in Hyde Park bestohlen zu haben, wurde heute der 20jährige, dort beschäftigt gewesene „Bellboy" John Schwake dem Richter Callahan vorgeführt. Letzterer verschob die Verhandlung auf zehn Tage. Als Klägerinnen gegen Schwake werden auftreten Frl. Laura Gallagher und Frl. Louise Hopper. Jene hat angeblich eine Füllfeder und Schmuck im Werthe von $150, diese einen Diamantring im Werthe von $50 und $20 baares Geld eingebüßt.

Der Angeklagte soll sich mittels eines Schlüssels, den er dem Hotelclerk entwendet hatte, Einlaß in die Zimmer der Frauen verschafft haben.

— Furchtbare Drohung. — Junge Frau: „Merk' Dir's, Arthur, kaufst Du mir nicht einen neuen Hut, dann koche ich acht Tage lang selbst!"

Getäuscht durch Dyspepsie

Der Doktor konnte nicht sagen, was das Leiden war.

„Seit den letzten sieben Jahren war ich ein Opfer von Dyspepsie und chronischer Verstopfung und hatte die berühmtesten Spezialisten in Krankheiten dieser Art konsultirt. Keiner jedoch schien das Leiden feststellen zu können oder Linderung zu bringen. Außer dieser ärztlichen Behandlung gebrauchte ich viele Mittel und gebrauchte sie gewissenhaft, aber alles war nutzlos.

Auf Empfehlung eines guten Freundes kaufte ich ein 50c Packet von Stuarts Dyspepsia Tablets, und in weniger als fünf Tagen bemerkte ich, daß ich mehr Nutzen erzielte als aus irgend einem Mittel, das ich vorher gebraucht hatte. Einen Monat gebrauchte ich die Tablets nach jeder Mahlzeit, und da war mein Magen wieder in gesundem Zustand und konnte alles verdauen, was mein zunehmender Appetit verlangte.

Mein früheres Leiden ist nicht wiedergekehrt, obgleich es drei Monate her ist seit ich Ihr Mittel nahm."

Wir wünschen, daß Ihr mit Euren eigenen Augen die unzähligen Bona Fide unterschriebenen Briefe von dankbaren Männern und Frauen im ganzen Lande sehen könntet, die jahrelang die Qualen von Dyspepsie gelitten hatten, jedes bekannte Mittel versuchten und hervorragende Spezialisten konsultirten ohne Nutzen, bis sie Stuarts Dyspepsia Tablets versuchten. Wie der oben erwähnte Doktor konnten sie nicht den Sitz des Leidens finden.

Dyspepsie ist eine Krankheit, die seit langer Zeit der Geschicklichkeit der Aerzte spottete. Der Sitz der Krankheit läßt sich so schwer feststellen, daß eine Heilung nahezu als ein Wunder erscheint. Es gibt nur eine Weise, Dyspepsie zu behandeln — die Elemente, welche die Natur für diese Funktion benöthigt, zu liefern und sie zu veranlassen in die Verdauungs-Organe ein zutreten, wodurch diese die Flüssigkeiten erlangen, die sie brauchen. Stuarts Dyspepsia Tablets entsprechen diesen Anforderungen, was aus der Thatsache hervorgeht, daß 40,000 Aerzte in den Vereinigten Staaten und Kanada sie ihren Patienten für Magenstörungen empfehlen.

Wir behaupten oder erwarten nicht, daß Stuarts Dyspepsia Tablets irgendwelche andere Krankheiten heilen außer Störungen des Magens und anderer Verdauungsorgane, aber diese heilen sie bestimmt. Sie wirken auf die inneren Wände des Magens und der Eingeweide, sie regen die Magendrüsen an und vermehren die Absonderung von Säften, die zur Verdauung nöthig sind.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern für fünfzig Cents per Schachtel verkauft. Eine Schachtel erzielt häufig eine vollständige Heilung. Wenn im Zweifel und wenn Ihr noch mehr Beweise wünscht, schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein Probe-Packet frei. F. A. Stuart Co., 61 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Fiel im Zweikampf.

Der Farbige J. Croxton von W. Allen abgeschlachtet.

Aus Eifersucht.

Allen ist auch schlimm zugerichtet worden.—Zwischen Himmel und Erde.—Wird vermißt.—Von der Rache ereilt?—Liebestoll. Freches Diebsgelichter.

Im Zweikampfe mit seinem Rassegenossen Walter Allen, Nr. 3827 La Salle Straße, wurde heute früh gegen 1 Uhr der 23jährige Farbige Julius Croxton getödtet. Der Mann war Schlächter. Seit mehreren Monaten wohnte er bei Frau Allen. Gestern feierte er seinen Geburtstag. Mehrere Freunde hatten ihm eine schöne, kurze Pfeife gekauft und Frau Allen gebeten, ihm das Geschenk zu überreichen.

Als sie dem Wunsche entsprach, gerieth ihr Mann aus Eifersucht in rasende Wuth, packte Croxton, zerrte ihn in die Küche und verriegelte die Thür. Die Polizei wurde benachrichtigt. Als sie eintraf und die Thür sprengte, lag Croxton, ein Rasirmesser in der Rechten, fürchterlich zerhackt und entseelt, auf den Dielen. Allen schwamm auch in seinem Blute. Er war so schwer verwundet worden, daß er nicht imstande war, sich zu erheben. Später gab er an, daß Allen, als er ihm den Vorwurf machte, seiner Frau nachzustellen, ihn mit gezücktem Messer angegriffen habe. Er habe die Herausforderung angenommen.

Beide Männer hatten ihre Oberkörper entblößt. Der Kampf hatte etwa eine halbe Stunde gewährt.

Croxtons Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3927 Cottage Grove Ave. geschafft. Allen wurde, nachdem seine Wunde im Provident-Hospital verbunden worden war, in der Bezirkswache an der 35. Straße eingekäfigt.

Nach dem Morde geriethen sich in Allens Wohnung die farbigen Gäste in die Haare. Die Polizei mußte, um die Wohnung zu säubern, von ihren Knüppeln Gebrauch machen.

In der Klemme.

Als heute zwei Detektives der Bezirkswache an Desplaines Straße in der Herberge Nr. 356 W. Madison Straße den 24 Jahre alten Edward McFadden verhaften wollten, sprang der Bursche aus einem Hinterfenster des zweiten Stocks und blieb, zwischen der Seitenwand eines Stalles und der Hinterwand des Hauses festgekeilt, hängen. Die Polizisten mußten ihn an einem Stricke herausziehen. Er wird bezichtigt, vor mehreren Tagen im Verein mit Albert Schupe, John Horan und dem angeblich auf frischer That verhafteten Fred Chapin einen Einbruch in das Herrenausstattungsgeschäft Nr. 2918 State Straße verübt zu haben.

Sucht seine Frau.

Alfred Wilson, wohnhaft im Revere House an N. Clark und Michigan Straße, hat die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner Frau. Sie ging gestern Nachmittag gegen drei Uhr aus und hatte versprochen, bald wieder heimzukommen. Seitdem fehlt jede Spur von ihr. Die Vermißte ist 41 Jahre alt.

Hatte Rache geschworen.

An W. Ohio Str. und Milwaukee Ave. fiel gestern Abend ein Schuß. Polizist Flynn eilte hinzu und sah einen augenscheinlich Schwerverwundeten auf dem Pflaster liegen und zwei Männer, die über ihn gebeugt standen, aber Fersengeld gaben, sobald sie des Beamten ansichtig wurden. Der Verwundete entpuppte sich als der 31jährige Matule Viverso, Nr. 176 N. Green Str., ein Streckenarbeiter der Illinois Zentralbahn. Flynn veranlaßte seine Ueberführung nach dem County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß der Mann zwei Messerstiche in den Rücken, einen Messerstich in den Unterleib und eine Schußwunde in den Kopf erlitten hatte. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Von Angelo Viverso, einem Bruder des Verwundeten, erfuhr die Polizei, daß letzterer vor zwei Jahren die alte Heimath, Italien, besucht und sich dort seine Frau geholt habe. Letztere war mit einem Anderen verlobt. Am Polterabend habe er sie entführt. Ihr Vater habe ihm blutige Rache geschworen.

Die Polizei ist nun der Meinung, daß der Mordüberfall von dem Schwiegervater des Opfers angezettelt wurde.

Ein Teufelskerl.

Jalibore Slipico, Nr. 288 Forquer Str., stürzte gestern Abend in höchster Aufregung in die Bezirkswache an Desplaines Str. und meldete, daß Harry Compolis, ein junger Grieche, ihm seine Frau entführt habe. Vor seiner, des rechtmäßigen Gatten, Nase habe der Frechdachs mit gezogenem Revolver die Frau gezwungen, ihn zu begleiten und auch darauf bestanden, daß sie ihr ein Jahr altes Baby mitnehme. Er glaube, daß der Entführer und das Opfer nach Pittsburg reisen werden. Dort habe Compolis Verwandte.

Der Teufelskerl von Grieche habe der Frau schon seit längerer Zeit in auffallender Weise den Hof gemacht gehabt. Er, Slipico, habe sich schon öfter veranlaßt gesehen, dem Burschen die Thür zu weisen. Bisher fehlt von Compolis und der Entführten jede Spur.

Wurde vermessert.

Frank Toner, Nr. 214 Wells Str., wurde gestern von den Speisewirthen Peter Prevenas und Peter Sarantecas, Superior und Wells Str., thätlich angegriffen und vermessert, angeblich, weil er sich weigerte, die Thür des Lokals hinter sich zuzumachen. Die Wirthe wurden verhaftet. Sie behaupten, in Nothwehr gehandelt zu haben. Toner habe gedroht, sie zu erschießen.

Die Polizei schlief.

Einbrecher drangen gestern früh in die neben der Bezirkswache gelegene Färberei und Reinigungsanstalt der Firma M. Baker & Co., Nr. 2701 Cottage Grove Ave., stahlen fünf mit Kleidern angefüllte Körbe und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Deren Werth beläuft sich auf etwa $1500.

Aus dem Laden von Joseph Greenspan, Nr. 331 W. Chicago Ave., wurden gestern zu früher Morgenstunde von ungebetenen Gästen, die sich mittels Nachschlüssels Einlaß verschafft hatten, Waaren im Werthe von $300 und $500 baares Geld gestohlen. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Der „Schreckschuß" traf.

Der 14jährige Stephan Posternotti, Nr. 448 Elston Ave., wurde gestern Abend, als er mit anderen Knaben auf dem Hofe der Anlage der Jackson Corbett Company, Fleetwood Str. und North Ave., spielte, von dem dort beschäftigten Wächter Wm. Fischer durch einen Schuß am rechten Arm verwundet. Der Knabe befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung. Fischer wurde verhaftet. Er gibt an, daß er die Knaben wiederholt vor dem Betreten des Hofes gewarnt habe. Als sie sich gestern, trotz seines Verbotes, dort wieder umhertummelten, habe er, um sie einzuschüchtern, einen „Schreckschuß" abgefeuert. Treffen habe er keinen der Schlingel wollen.

Gewürgt und beraubt.

Frl. Gussie Cole, Nr. 224 Washington Boulevard, wurde gestern Abend an Randolph und Peoria Straße von zwei Banditen überfallen, gewürgt und um $10.60 beraubt. Die Thäter sind entkommen.

Auf der Platform einer südlich fahrenden Paulina Straße-Elektrischen ist gestern Abend M. E. Smith, Nr. 332 Marshfield Ave., von zwei Taschendieben um seine Baarschaft im Betrage von $40 erleichtert worden. In einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen wurde Jesse Connors, Nr. 2725 Wabash Ave., von zwei Langfingern seine $49 enthaltende Börse abgenommen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebe habhaft zu werden.

Feiger Geselle.

In M. Kabelskis Wirthschaft, Nr. 515 Hastings Str., geriethen gestern Abend Thomas Colnan und John Cooney darüber in Streit, wer von ihnen der bessere Faustkämpfer sei. Cooney forderte schließlich Colnan zum Kampf heraus. Colnan nahm die Herausforderung an. Als Cooney zu unterliegen drohte, zog er einen Revolver und jagte seinem Gegner eine Kugel in den Unterleib. Dann gab er Fersengeld. Sein Opfer ringt im County-Hospital mit dem Tode.

Gegen wunden Hals und Erkältungen gebraucht Omega-Oel. Probeflasche 10c.

Hinübergeschlummert.

Der 40jährige Robert Hull wurde heute von seiner Zimmerwirthin Frau Annie Pemperald, Nr. 253 Huron Straße, an Leuchtgas erstickt in seinem Bette aufgefunden. Er soll gestern Abend mit einem Rausch heimgekommen sein. Die Polizei glaubt, daß er unabsichtlich das Gas angedreht hat. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 247 N. Clark Straße geschafft worden.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL. EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Basement - Räumungs - Verkauf

Räumung von Kinder-Trachten

- Reinwoll. Camelshair Leibchen, Pants und Unterhosen für Kinder, Seide taped Hals, gut gemacht, Größen 28 bis 34, 49c; 16 bis 26, — 39c
- Union Suits für Kinder, silber- und creamfarbig, alle Größen, fließgefüttert, Band, große Flaps, Größen 6 bis zu 15 Jahre, Räumung zu — 3 für $1
- 25c fließgefütterte Leibchen für Kinder, in grau, gerippt, taped Hals, 3 bis 5 Jahre, Räumung, — 10c

- Graue Astrachan Coats für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, doppelknöpfige Facon, — Gürtel am Rücken, gerollter Kragen u. Cuffs, mit vergoldeten Knöpfen besetzt, — Räumung — 1.98
- 75c Cashmere-Kleider für Kinder, in braun, grün u. roth, tucked Yoke, 2 bis 6 Jahre — Räumung zu — 49c
- Flannelette Nachtkleider für Kinder, 2 bis 14 Jahre, eckiges Yoke, mit Braid besetzt, fancy Streifen, Räumung zu — 39c

Kleiderstoffe-Räumung

- Fancy Wolle Plaids, für Taillen, Kinder- und Mädchen-Trachten, hübsche, glänzende Muster, doppelte Breite, 25c Sorte, — 11c
- Wollene Sebastopol Cord Suitings, in sämmtlichen dauerhaften schlichten Schattirungen, 42 Zoll breit, 50c-Werth, für — 28c
- Reinwollene Tweeds für Tailormades, usw., hübsche mannish Muster, in grau, blau, braun, grün usw., 59c-Werth, für — 38c
- Glänzende Seide und Wolle Plaids — sehr feine Muster, in sämmtl. Farben, gut 75c werth, — 48c

Räumung von Rugs und Carpets

- $11.00 Wilton Velvet Rugs, mit hübsch befransten Enden, sehr beliebt für kleine Zimmer, Offices usw., Größe 6.9 bei 9, — Räumungs-Preis zu — 7.50
- $22.50 echte Royal Wilton Rugs — in rothen und grünen Farben-Kombinationen, 6 bei 9, — Räumung das Stück — 15.95
- $5.50 echte Royal Wilton Rugs, Größe 36 bei 36, zu den oben offerirten großen Rugs passend — für nur — 3.95
- $13.50 schwere Arminster Rugs, Größe 6 bei 9, in hübschen Medallions und dauerhaften Farben, Räumung, zu — 10.95
- $4 schwere Arminster Rugs, 36 bei 72 Zoll, Räumung, — 2.95
- $13.50 schwere Brussels Rugs, große Sorten, Räumungs-Preis zu — 11.25
- Importirte Morovian Rugs, wendbar, in feinen orientalischen Entwürfen und Farben, sehr reich im Aussehen — Größe 24 bei 41, 69c; Größe 36 bei 63, 1.39.

Räumung von Halssachen

- Weiße Swiß bestickte Stocks und Top Kragen für Damen, importirte Muster-Partie, 10c und 15c werth, Räumung, — 5c
- 15c weiße Swiß bestickte Kragen für Kinder, Räumung, — 5c
- 15c Stocks, von fancy Band gemacht, mit Ruching, Räumung, — 7c
- Venise Spitzen Stock und Top-Kragen, einige sind Seconds. — Räumung zu — 5c
- 25c weiße Lawn Chemisettes, mit Spitzen und Stickerei besetzt.— Räumung, — 9c

Notion-Räumung

- 10c Kinder-Seiten-Strumpfhalter per Paar, — 5c
- 45-Yd. Spulen schwarzes Stopfgarn, per Spule, — 1c
- 4 u. 5 Haken Korset Clasps, gerade Front, wth. 8c, per Paar, — 3c
- Stockinet Dreß Shiels für Damen, 10c-Sorte, per Paar, — 3c
- Weiße Knochen Kragenknöpfe — per Dutzend, — 1c
- Nickel Sicherheitsnadeln, 3 Größen, per Dutzend, — 2c
- 500 Yd. weißer Heftfaden, —5c-Sorte, per Spule — 3c
- Fancy Frilled Seiten-Strumpfhalter für Damen — die 15c Sorte, per Paar, — 8c
- Strumpfhalter-Längen, elastisches Gewebe, alle Farben, per Stück — 3c
- Sehr spitze Stecknadeln, die 5c-Sorte, zu — 3c

Seide-Räumung

- Reinseid. Crepe de Chines, neuester franz. Druck, prächtige geblümte Styles auf Cream und weißem Grund, 75c-Werthe, zu — 49c
- Farbige Seide Poplins, alle hübschen Straßen- und Abend-Schattirungen, — prächtige dauerhafte Seide, sehr glänzend, morgen zu — 35c
- Farbige reinseid. rauschende Taffetas, prächtige dauerhafte Qualität, gut werth 65c. In allen modischen Schattirungen, zu — 38c
- Schwarze reinseid. rauschende Taffetas, die beste 50c schwarze Seide, — morgen, zu — 29c
- 27zöll. reinseidene schwarze Taffetas, feiner Chiffon Finish, — sehr dauerhaft, 75c-Werth, — 54c
- Schwarze reinseid. import. Armures, überall $1 die Yard kostend, morgen, — 69c

Strumpfwaaren-Räumung

- Einige der großen Einkäufe von Halbstrümpfen und Reisemustern von A. W. Cowen & Bros.', Strümpfe für Damen und Kinder, sämmtlich 25c- und 35c-Werthe, ungewöhnliche Räumungs-Bargains, 3 Paar für — 50c
- Fancy baumwollene Strümpfe für Männer, Räumung, das Pr. — 7c
- Schwere Rockford-Socken für Männer, morgen, — 7c
- Schwere schwarze baumwoll. Socken für Männer, für Ingenieure und Feuerwehrleute. Paar — 9c
- Fancy baumwollene Männersocken, — hübsche Farben und Entwürfe, Räumungs-Preis, — 11c
- Schwere wollene Socken für Männer, in schwarz, natürl. und Camels Hair, Räumung, Paar, — 12c

- Fancy schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, nahtlos und Elastic, Räumung, Paar, — 5c
- Damen-Strümpfe für empfindliche Füße, mit weißen Sohlen, Räumung, Pr. — 11c
- Extra große schwarze, Baumwolle fließgefütterte Strümpfe für Damen,— Räumung, das Paar — 13c
- Schwarze wollene Strümpfe für Damen, mit den gerippten Obertheilen, Räumung, das Paar — 23c

Taschentücher-Räumung

- Schlichtweiße sheer Cambric Taschentücher für Damen, mit hübschen hohlgesäumten Borders, der Fabrikant erleidet den Verlust, Stück — 1c
- Damen-Taschentücher, beschmutzt und zerknittert, von dem Hauptflur-Taschentuch-Dept., zu beinahe der Hälfte des Preises, Stück 8c und — 4c
- Schlichtweiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, volle Größe, Säume in verschiedenen Breiten, Räumung, Stück — 3c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...............$3.00
Mit Sonntagpost...............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der nothwendige „Boß“.

Seit länger als einem Menschenalter spielt der politische „Boß“ in der zeitgenössischen Literatur eine wenig beneidenswerthe Rolle. Er ist, wenn man dem Bilde trauen kann, das die Presse, der Spiegel des öffentlichen Lebens, von ihm entwirft, die Wurzel allen Uebels—aller Korruption, Unfähigkeit und Pflichtlosigkeit, die sich im öffentlichen Leben breit machen. Da ist es selbstverständlich, daß der politische Boß in eben derselben Zeit in der Presse, von der Kanzel und Rednertribüne herab auf's Heftigste bekämpft und das Wort „Nieder mit dem Boß und der Boßwirthschaft“ zum „stehenden“ Kampfruf aller wohlmeinenden und gemeinsinnigen Bürger und Bürgervereinigungen wurde, und daraus wieder ergab sich's ganz von selbst, daß die jeweilig kaltgestellten Parteien, oder Fraktionen der großen Parteien, wo's irgend anging, sich jenes Feldgeschrei von den „Reformern“ entlehnten. Denn nichts schien so populär als der Kampf gegen die Boßwirthschaft, und so geeignet, sie selbst an's Ruder und in Amt und Würden zu bringen.

Trotz dieser heftigen Anfeindung gedieh und blühte der „Boß“, bezw. die „Boßwirthschaft“ aber nach wie vor, und sowie ein Boß gestürzt wurde, trat ein anderer an seine Stelle. Die Führer der Parteien und Fraktionen, die dank ihrem zur Schau getragenen Abscheu vor der Boßwirthschaft zur Macht gelangten, entpuppten sich sehr oft, wenn nicht zumeist, unmittelbar nach der Wahl selbst als „Boße“, und wo dies nicht der Fall war, gingen sie doch sehr bald nachher an die Arbeit, sich eine Maschine zusammenzusetzen, die es ihnen ermöglichen würde, als „Boß“ aufzutreten.

Das Alles hat seinen sehr guten Grund und der ist nicht etwa nur in Unehrlichkeit und Heuchelei zu suchen. Es wird unter den vielen „Reformern“, die, nachdem sie zur Macht gelangten, zu „Bossen“ wurden, zweifellos welche gegeben haben, die es damit nicht ehrlich meinten und wenn sie in den Ruf „nieder mit dem Boß“, einstimmten, bei sich sozusagen, die Betonung auf das Wörtchen „dem“ legten und hinzusetzten, „ich selbst will Boß sein“. Aber es ist doch auch ganz gewiß, daß sehr viele nicht so dachten und nur durch die Umstände dazu getrieben wurden, sich selbst als „Boß“ aufzuthun. Alles, was ist, hat seinen Grund und Zweck, und wenn der politische Boß den jahrzehnte lang gegen ihn geführten heftigen Krieg so glänzend bestehen konnte, so muß das seinen s e h r guten Grund haben — es ist der: der politische Boß ist nothwendig und unentbehrlich!

„Geduld bringt Rosen“, oder wie man in der Landessprache sagt, everything comes to him who waits. Der politische Boß hat lange auf die ihm gebührende Anerkennung warten müssen, aber jetzt scheint ihm die werden zu sollen. Wenigstens hat dieser Tage kein Geringerer als unser Flottensekretär Bonaparte die Nothwendigkeit der Bosses in einem Interview mit einem Reporter offen anerkannt, und zugleich auf einen Weg hingewiesen, auf dem der unentbehrliche „Boß“ zu Ehren gebracht und seiner jetzigen Gefährlichkeit beraubt werden könnte. Er will den „Boß“ legalisiren, sozusagen; ihn aus dem jetzigen Dunkel—und im Dunkel ist gut munkeln—hervorziehen und ihn in's helle Licht der öffentlichen Kritik stellen und verantwortlich machen. Der Boß sollte—so etwa ist Herrn Bonapartes Gedankengang—ganz an die Stelle der Nominirungskonventionen der Parteien treten, deren Arbeit—die Auswahl der Kandidaten — er jetzt thatsächlich schon besorgt. Er müßte jedes Jahr in der Primärwahl seiner Partei gewählt werden. Die Parteimitglieder hätten dann nicht mehr für Delegaten zu stimmen, die sie kaum oder gar nicht dem Namen nach kennen und die selbst wieder oft keine blasse Ahnung haben, für wen sie in den Konventionen zu stimmen haben werden, bezw. welche Art Leute das sind; sondern der Wähler der Partei brauchte dann am Stimmkasten nur zu sagen, welches Parteimitglied er am geeignetsten hält, die Führung zu übernehmen und die Kandidaten auszuwählen.

Der Gedanke scheint gar nicht so unübel. Wenigstens das ist sicher, daß in einer solchen Primärwahl der Durchschnittsbürger intelligenter stimmen könnte als in der jetzigen. Ueber die paar Leute, die für das „Boß-Amt“ in Betracht kommen könnten, könnte man wohl genug erfahren, — sie würden schon nothgedrungen an der Oeffentlichkeit stehen müssen — sich eine Art Urtheil zu bilden, und vom „gesetzlichen“ Boß, den jeder kennen und auf dem Aller Augen ruhen würden, ließe sich eine bessere Auswahl erwarten als von dem jetzigen ungesetzlichen Boß, der als vogelfrei gilt. So anrüchig das Wort „politischer Boß“ ist, so ehrenvoll würde das Amt des „gesetzlichen Partei-Bosses“ sein. —

Volksregierungen.

Wo die Regierungsmaschine besser dem Volkswillen gehorcht, ob im amerikanischen oder im englischen Verfassungssystem, darüber sind die Gelehrten uneins. Englische Staatswissenschaftler pflegen die Frage zu Gunsten der englischen Verfassung zu beantworten. Hauptsächlich aus zwei Gründen: Erstens, weil in England das Volkshaus des Parlaments neben der führenden gesetzgebenden Gewalt auch die Vollstreckungsgewalt hat, die in den Ver. Staaten dem Präsidenten zugetheilt ist. Und zweitens, weil in England das Volkshaus an Macht über dem sogenannten Oberhause steht, dem Hause der Lords, während in den Ver. Staaten der Senat dem Volkshause völlig gleichberechtigt und in mancher Hinsicht übermächtig ist.

Indem das englische „Haus der Gemeinen“ den englischen Ministerpräsidenten „erwählt“, erwählt es den „Präsidenten der englischen Republik“. Und erwählt auch, wenigstens mittelbar, die übrigen Kabinetsmitglieder. Es kann also in England nicht vorkommen, daß die gesetzgebende und die vollstreckende Gewalt in Fehde miteinander liegen und sich wechselseitig zum Hinderniß werden. Es kann nicht vorkommen, daß die Volksvertretung die Pläne der „Administration“ durchkreuzt. Und es kann nicht vorkommen, daß die Administration die von der Volksvertretung angenommenen Gesetze nichtig macht, wie das hier der Präsident durch sein Veto thun kann. Die Administration muß in England dem Volkshause gehorchen, oder muß abtreten vom Schauplatz, um einer andern Platz zu machen.

Daß in England das Volkshaus des Parlaments mächtiger ist als in den Ver. Staaten das ihm entsprechende Abgeordnetenhaus des Kongresses, ist nicht in Abrede zu stellen. Ihm gleichzukommen an Gewalt, müßte das amerikanische Abgeordnetenhaus die Macht haben, den Präsidenten zu wählen; und müßte die weitere Macht haben, den Präsidenten wieder abzusetzen, wenn er nicht „Order parirt“. Ob das ein Vortheil wäre, steht auf einem anderen Blatte, und braucht hier nicht weiter erörtert zu werden. Es genügt zu sagen, daß der Präsident der Ver. Staaten, vom Volke erwählt, auch eine Volksvertretung ist: gleich dem Kongresse verantwortlich dem Volke. Und wenn der Präsident gegen ein vom Kongresse angenommenes Gesetz sein Veto einlegt, so ist das noch lange nicht mit Auflehnung gegen den Volkswillen gleichbedeutend. Sehr häufig gefällt dem Volke das Veto sehr viel besser als das Gesetz.

Und was die Vergleichung zwischen dem englischen und dem amerikanischen „Oberhause“ anlangt, so ist die angebliche Ueberlegenheit des englischen Systems erst recht nicht aufrecht zu erhalten:—auch ganz abgesehen von der Thatsache, daß der amerikanische Senat wenigstens mittelbar vom Volke erwählt wird und geändert werden kann vom Volke, während die Lords in England in ihrem Parlamentshause sitzen nicht auf Grund einer Volkswahl, sondern auf Grund ererbter Vorrechte darin sitzen, auf Lebenszeit und frei von jeder Verantwortlichkeit. Daß in England das Oberhaus dem Unterhause nachgeben „muß“, ist eine Theorie der englischen Verfassung, die in der Praxis ihre sehr häufigen und gewichtigen Ausnahmen hat. Beweis dafür ist der eben jetzt zwischen den beiden Häusern bestehende Streit. Das Haus ist mit starker Mehrheit für zwei Bills eingetreten, die trotzdem im Oberhause auf Widerstand stoßen. Die eine der beiden ist die mehrerwähnte Schulbill, die andere ist ein Stück Arbeitergesetzgebung. Wie die Schulbill vom Hause angenommen wurde, trennt sie die Volksschule von der Kirche und beseitigt die Klage, daß Ungläubige und Andersgläubige für kirchliche Zwecke besteuert werden. Religionsunterricht soll nur noch außerhalb der Schulzeit und ohne Kosten für das Gemeinwesen ertheilt werden. Das Oberhaus hat die Bill dermaßen verändert, daß der Religionsunterricht wieder „obligatorisch“ gemacht wird.

Durch die andere der beiden Maßregeln soll das Vermögen der Gewerkschaften von der Gefahr der Beschlagnahmung befreit werden, der es durch neuerliche richterliche Entscheidungen unterworfen ist. Die Gerichte haben die Gewerkschaften haftpflichtig erklärt für Schaden, der durch ungesetzliche Handlungen ihrer Mitglieder in Streiks oder Boykotts den befehdeten Arbeitgebern oder sonstigen Personen zugefügt wird. Diese Gerichtsentscheidungen haben unter der englischen Arbeiterschaft große Unzufriedenheit erregt und die liberale Hausmehrheit will deshalb die besagte Bill durchsetzen. Völlig gewiß ist, daß das Oberhaus ihr seine Zustimmung verweigern wird.

* * *

Und nun ist die Frage, was kann das Unterhaus dagegen thun? Das Oberhaus nimmt nicht das Recht in Anspruch, den Volkswillen zu vereiteln, aber es beansprucht das Recht, zu untersuchen und zu entscheiden, ob die Bills, die das Unterhaus ihm zuschickt, auch wirklich dem Volkswillen entsprechen, und nimmt das Recht der Durchsicht und Prüfung in Anspruch, um etwaige Fehler und Mängel zu verbessern. Und wenn es dann eine Bill zurückschickt, wie jetzt die Schulbill in solcher Umgestaltung, daß sie dem Unterhause unannehmbar ist, so bleibt als thatsächlich einziges Zwangsmittel die „Appellation an das Volk“, die nur dadurch erfolgen kann, daß das Volkshaus aufgelöst wird, damit das Volk ein neues erwähle und durch Wiedererwählung der Mehrheit seine Uebereinstimmung mit ihr bekunde. Fällt dann die Wahl zu Gunsten der Mehrheit aus, nachdem im Wahlkampfe die betreffende Gesetzvorlage zur „Issue“ gemacht worden, so mag das Oberhaus sich dem Volkswillen beugen und der ihm wieder zugehenden Bill seine Zustimmung geben. Möglich ist aber auch, daß es auf seinem Widerstande beharrt auf den Grund hin, daß der Volkswille noch immer nicht klar sei, und es mögen weitere Auflösungen und weitere Neuwahlen nothwendig werden.

Womit jedesmal die Mitglieder des Hauses vor die Nothwendigkeit gestellt werden, einen neuen Wahlkampf zu führen, der in England noch mehr als hier eine sehr kostspielige Geschichte zu sein pflegt, und sich obendrein dabei der Gefahr einer Niederlage auszusetzen haben. Denn schließlich kann man nie voraus wissen, wie der Hase laufen wird. Im gegenwärtigen Falle liegt die Sache so, daß die herrschende (liberale) Partei im letzten Wahlkampf eine Mehrheit erlangt hat, die so groß ist, daß sie unabhängig ist von den liberalen oder radikalen Nebenparteien, der Arbeiterpartei und der Irländerpartei. Auch wenn diese letztern Parteien sich mit den Konservativen verbünden, ist jetzt der liberalen Partei noch immer die Mehrheit sicher. Läßt sie es auf eine Neuwahl ankommen, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dieser angenehme Zustand nicht wiederkehren würde; bekanntlich haben bereits die kürzlichen Lokalwahlen große konservative Gewinne ergeben. Weshalb denn die liberale Partei sich scheut vor der Neuwahl und das Oberhaus die Oberhand behalten mag.

Ist es dem englischen Volke wirklich Ernst mit einer Sache, so wird das Oberhaupt freilich bei Zeiten nachgeben, weil es andernfalls den Sturm einer Revolution zu fürchten hätte, der es mit sammt seinen aristokratischen Vorrechten hinwegfegen würde. Ebenso setzt aber auch das amerikanische Volk seinen Willen durch, wenn immer es ernstlich etwas will, und setzt ihn durch ganz selbstverständlich, in aller Ordnung, ohne Revolution. Der Umstand, daß alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren ausscheidet, läßt in Zeit von vier Jahren jede widerspenstige Senatsmehrheit in eine willfährige verwandeln.

Marconi vs. Telefunken.

Als Beweis dafür, daß in englischen Fachkreisen die Aufrechterhaltung des Marconi = Monopols nicht mehr gebilligt wird, können die Ausführungen zweier bedeutender Elektriker in der Londoner „Times“ gelten.

In dieser Zeitung hatte der englische Politiker Mr. Hennicker Heaton einen Artikel veröffentlicht, der sich nicht nur strikte für die Sache Marconis aussprach, sondern auch gehässige Aussagungen gegen Professor Slaby und das deutsche System Telefunken enthielt. Der anerkannt bedeutendste Elektrotechniker Englands, der frühere Chefelektriker der Post und Telegraphen, Mr. Preece, erwidert in derselben Zeitung auf die Ausführungen Hennickers, daß seine Angaben nicht richtig seien, und daß er die drahtlose Telegraphie als ein „freies Geschenk“ betrachte, das allen gehöre. Mr. Marconi habe dasselbe mit entwickeln helfen, aber es seien auch noch andere Erfinder vorhanden, die selbst durch Monopolbestrebungen unbehindert wären. Noch energischer spricht sich Professor Sylvanus Thompson, gleichfalls ein bedeutender englischer Elektrotechniker, gegen Hennicker und Marconi in der „Times“ aus. Er betrachtet es als ein Unglück, wenn ein Politiker sich mit hochwissenschaftlichen Fragen beschäftigt, von denen er nichts versteht, und wenn er durch Entstellung von Thatsachen das Zustandekommen eines internationalen Uebereinkommens beeinflussen will. Er führt ferner aus, daß die Verleumdungen, die sich gegen Professor Slaby richteten, grundlos seien und leicht widerlegt werden könnten. Marconi sei keineswegs der erste gewesen, der drahtlose Signale verwendete, und habe nur eine Minderheit in der Welt. Wenn er sich ein Monopol nur durch Verleumdung und Diskreditirung anderer sichere, so sei sein Ende vielleicht nicht fern. Im Jahre 1894 habe bereits Professor Lodge mittels Hertzscher Wellen drahtlos telegraphirt, und erst zwei Jahre später sei Marconi hervorgetreten mit der Behauptung, daß er solche Wellen nicht gebrauche, während erwiesen sei, daß er diese doch benutze. Die Versuche Marconis seien dann weiter ausgedehnt worden, und zwar zum größten Theil auf Kosten der englischen Steuerzahler. Dann sei Professor Slaby im Auftrage der deutschen Regierung erschienen, um die Station zu besichtigen. Er habe nach seiner Rückkehr in Berlin, wo er seine Experimente vor dem Kaiser machte, gefunden, daß es nicht nöthig sei, die spezifische Anordnung Marconis anzuwenden. Es genügten vielmehr die von Lodge und andern vorher benutzten, denen er aus eigener Erfindung Neues hinzufügte, wodurch er in der Lage war, 4½ Meilen weiter als Marconi zu telegraphiren. Es wäre dann festgestellt worden, daß der Rekord von 20 Meilen überschritten werden könne. Die Lösung dieser Frage sei für Jedermann offen gewesen. Als dann später Marconi Signale über den englischen Kanal in einer Entfernung von 32 Meilen gesandt habe, hätten Lloyds mit der Marconi = Compagnie ein recht thörichtes Abkommen getroffen, das sie auf viele Jahre binde. Nun habe Marconi große Stationen errichtet, von denen Signale auf 2000 bis 3000 Meilen gegeben werden sollten. Auf diese Weise hoffte er, den transatlantischen Telegraphenverkehr einzuführen. In Wirklichkeit verdanke die Marconi-Compagnie in der Hauptsache dem Abkommen mit Lloyds ihr zeitweiliges Monopol für Ozeandampfer. Die Telefunken = Compagnie besitze aber zweimal so viel Stationen wie Marconi und habe auch viele Schiffe anderer Linien mit ihren Apparaten ausgerüstet. Wenn Marconi behaupte, daß andere Compagnien seine Patente verletzen, so sei es merkwürdig, daß er niemals in England oder sonstwo gewagt habe, irgendwelche Klagen anzustrengen. Das Ergebniß würde jedenfalls zeigen, wie nichtssagend diese Patente sind.

Wie Paris wächst.

In der von Julius Loeb herausgegebenen deutschen Pariser Zeitung plaudert ein Mitarbeiter über das Wachsthum von Paris: „Städte sind in fortwährender Entwicklung begriffen. Sie dehnen und strecken sich nach allen Richtungen, ziehen immer weitere Kreise. Während an ihrer inneren Ausgestaltung gearbeitet wird, nehmen sie ununterbrochen nach außen hin zu und zwingen so, dem wachsenden Organismus stets neue Verkehrsadern zu geben. Paris, das schon längst über die Kinderkrankheiten der Städteentwicklung hinaus ist, befindet sich trotzdem in einer merkwürdigen Umbildung. Das gilt nicht allein von den Verbesserungen der Verkehrsmittel und vielen kleinen Erneuerungen, die eine vergangenheitsreiche Stadt an sich ertragen muß, sondern auch von bedeutenden Dingen. Das Bild ändert sich. Viertel, die durch Jahrhunderte zu den belebtesten gehörten und vielen Generationen eine engere Heimath waren, verschwinden vom Erdboden, nachdem sie allmählig der Verlassenheit anheimgefallen waren. Sie sterben ab, wie alles, das nicht mehr dem Leben zu dienen vermag. Und um ihre brüchigen Mauern schließt sich der Ring neuer Bauten immer enger zusammen; einige Zeit besteht noch das Alte als Denkwürdigkeit, bis man endlich des Platzes dringender bedarf. Die Geschichte des Viertels wird einige Zeit mit einer gewissen Rührung erzählt, auch am Widerspruch der Pietät fehlt es nicht, die das Historische der Stadt bewahren will. Allein die Nothwendigkeit geht darüber hinweg. Die alten Häuser fallen. Und ehe die Reminiszenzen verstummt sind, stehen prächtige Neubauten auf dem freigelegten Erdreich.

Der Wandel des Bestehenden vollzieht sich am sichtbarsten im Kerne der Stadt. Je weiter man gegen die Peripherie gelangt, desto gleichartiger wird das Bild. Und vornehmlich in den Anlagen merkt man, daß draußen eine moderne Stadt entsteht, während im Innern noch das Alte gegen die drängende Zeit kämpft. Dabei kann dem Beobachter nicht entgangen sein, daß die neuen äußeren Viertel bei weitem zweckmäßiger angelegt sind als das enge Zentrum. Die Avenue ist meist an Stelle der Straße getreten. Das scheint, als ob man zur Natur zurückgegriffen habe, um dem einzelnen ein stilles Heim im Großstadtgetriebe zu geben. Zugleich mit dieser vortheilhaften Aenderung hat es auch die größere Billigkeit der Wohnungen bewirkt, daß der Auszug aus den inneren Stadttheilen mehr und mehr um sich greift. Seit der letzten Zählung im Jahre 1901 hat Paris um 61,172 Einwohner zugenommen, und damit die Zahl von 2,722,731 erreicht. Diese bedeutende Vermehrung ist aber nicht in der Stadt vor sich gegangen, sondern lediglich in den gartenartig angelegten Vierteln. Die zehn ersten Arrondissements verlieren zusehends an ihren Einwohnern, ausgenommen das fünfte und siebente, das sich um einige Hundert vermehrt hat. Zu den bereits angeführten Gründen dieser Abnahme käme noch, daß sich die Verbindung mit dem Zentrum leicht vollzieht. Es sind also hygienische wie auch wirthschaftliche Momente vorhanden, die die Vermehrung der Einwohnerzahl in den äußeren Vierteln bewirken.

Nicht eine der sogenannten Seine-Gemeinden ist ohne Vermehrung geblieben. Diese Thatsache ist für Paris sehr erfreulich. Viele, die jetzt in der Umgebung wohnen, waren früher Einwohner der Stadt. Sie kommen jeden Tag nach Paris, um ihren Geschäften oder ihren Vergnügungen nachzugehen; demgegenüber vermehrt sich die Zahl verschiedener Unternehmungen, die mit einer Zunahme des Publikums rechnen. Es kann daher nur eine Frage der Zeit sein, bis sich die inneren Theile der Stadt zu einem ausgesprochenen Geschäftszentrum umgebildet haben werden.“

Lokalbericht.

Evang. Stadtmission.

Dem Direktorium des in Diensten der evangelischen Stadtmission stehenden Wohlthätigkeitsvereins ging die Resignation seines bisherigen Kollektors Krueger zu, der krankheitshalber von seinem Amt zurücktreten mußte. Die Damen M. Platt und L. Dreyer erhielten den Auftrag, in der Gemeinde von Präses Engelbrecht einen passenden Nachfolger zu suchen. Das Direktorium wird seine Jahresversammlung am 2. Dezember, wahrscheinlich in der Schule an Mc Reynolds und Paulina Str., abhalten.

Wegen Mißachtung bestraft.

Weil er sich neulich in einem Zivilprozeß auf dem Zeugenstand geweigert hat, gewisse Fragen zu beantworten, die an ihn gerichtet wurden, ist heute Präsident Wheeler, von der Illinois Tunnel Co., vom Richter Chytraus wegen Mißachtung des Gerichts zu einer Geldbuße von $200 verurtheilt worden. Herrn Wheeler's Anwalt, der frühere Richter Nathaniel Sears, händigte nach Fällung des Urtheils dem Gerichtsschreiber eine Bankanweisung auf den verlangten Betrag ein, und damit war die Sache abgemacht.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zwei Großmächte.

Vereinigung der Baugewerkschaften wird die United Steel Co. bekriegen.

Lokomotivführer fordern Lohnzulage.

Von ihrer Absicht, beim Bau ihrer Stadt Gary, bei Indiana Harbor, Ind., sich von Baugewerkschaftlern keinerlei Vorschriften in Bezug auf Löhne und Arbeitszeit machen zu lassen, scheint die „United States Steel Corporation“ nicht abgehen zu wollen. Die vereinigten Baugewerkschaften von Chicago, unterstützt von ihren Brüderbünden in South Chicago und in Hammond, treffen neue Zurichtungen für einen großen Feldzug, den sie dieserhalb gegen die mächtige Gesellschaft eröffnen und mit allem, ihnen nur möglichen Nachdruck zu führen gedenken. Sie werden Alles aufbieten, um jeden Zuzug gewerkschaftlich organisirter Bauhandwerker von Gary fern zu halten. Präsident Madden von der Vereinigung der Baugewerkschaften macht auf Klauseln aufmerksam, die im Kaufkontrakte eingeschaltet sind, welche die „United States Steel Co.“ solchen Arbeitern aufzuzwingen beabsichtigt, welche Häuser von ihr werden kaufen müssen. Eine von diesen Klauseln enthalte etwas Zuckerbrot: Käufer, die erkranken, sollen während der Dauer ihrer Krankheit keine Steuern auf das betreffende Anwesen zu zahlen brauchen. In einer anderen Klausel sei die Peitsche versteckt: Die Korporation bleibt Hypothekengläubigerin des Käufers, solange dieser das Anwesen noch nicht voll bezahlt hat, und behält sich das Recht vor, die Hypothek jederzeit zu kündigen, also etwa in dem Falle, daß der Käufer sich an einer gegen die Gesellschaft gerichteten Streikbewegung betheiligen sollte.

Es heißt, daß die „United States Steel Co.“ für ihre Bauunternehmungen in Gary Arbeiter von Werbern suchen läßt, denen sie 25 Cents für jeden handwerksmäßig geschulten und 10 Cents für jeden sonstigen Arbeiter zahlt, den sie ihr zuweisen.

Lokomotivführer verlangen Zulage.

Die Vereinigung der Lokomotivführer ist bei den Verwaltungs = Behörden von 47 Eisenbahn = Gesellschaften des Westens um Lohnaufbesserung für ihre Mitglieder eingekommen. Die Forderungen stellen sich wie folgt: im Frachtverkehr sollen für den Lokomotivführer acht oder weniger Stunden Arbeit, oder 100 oder weniger Meilen Fahrt als Tagewerk gelten; für Ueberzeit = Arbeit soll ein Lohnaufschlag von 12½ Cents die Stunde berechnet werden. Bei Rangirarbeit sollen in Rangirhöfen erster Klasse zehn (oder weniger) Stunden Arbeit als Tagewerk gelten und mit $4 bezahlt werden. Ueberzeit = Arbeit ist extra zu bezahlen, nach der regulären Bahnrate, wenn sie nicht länger als zwei Stunden währt, darüber hinaus mit 50 Cents die Stunde. — Werden Lokomotivführer zeitweilig in Dienstklassen verwendet, denen sie nicht beständig angehören, so ist ihnen ein Tagelohn von $4.50 zu zahlen. Im Personenverkehr sollen 100 Meilen Fahrt mit $4.00 bezahlt werden; für Dienst in Gebirgsgegenden hat angemessene Ratenerhöhung einzutreten.

Streik abgewendet.

Die Gefahr eines Streiks der Kutscher von Ablieferungswagen großer Ladengeschäfte ist nunmehr völlig abgewendet. Sehr groß scheint sie nie gewesen zu sein. Die Inhaber der Firmen haben sich dazu verstanden, die Lohnraten wieder herzustellen, welche unter dem Arbeitsvertrag galten, der im Sommer vor einem Jahr durch die Betheiligung der Kutscher an dem Fuhrleute-Streik hinfällig geworden ist. Damit haben die Angestellten sich gestern zufrieden erklärt.

Ist zufrieden.

Die Brüderschaft der Zugbediensteten hat sich damit zufrieden erklärt, daß die zu ihrem Verbande gehörigen Weichensteller des Landes eine Lohnzulage von 4 Cents die Stunde erhalten, und der Verband der Weichensteller wird sich mit diesem Anerbieten, das am Donnerstag in Kraft treten soll, sehr wahrscheinlich ebenfalls zufrieden erklären. Die Lohnerhöhung, welche 45,000 Weichenstellern zugute kommt, beläuft sich insgesammt auf jährlich sechs Millionen Dollars.

Liegt Mord vor?

John Schuhmacher und Gattin seit Freitag vermißt.

Seit Freitag werden Frau Morean Schumacher, die Pastorin der „Students of Nature-Gemeinde“, und ihr Gatte John vermißt. Die Polizei hat auf Grund eines auf den Stufen des von Joseph Falkenberg bewohnten Hauses, Nr. 136 Loomis Straße, gefundenen und ihr von dem Kolonialwaarenhändler Henrich übergebenen Zettels eine Untersuchung eingeleitet.

Der Zettel lautete: „Ich habe meine Frau mit einer Axt erschlagen. Mich wird man niemals finden. Ueberbringt diesen Zettel Herrn Henrich. John Schumacher.“

Schumacher ist 27 Jahre alt, während seine Lebensgefährtin 50 Lenze zählte. Das Ehepaar wohnte Nr. 144 Loomis Straße.

* Der Ashland = Klub, 575 Washington Boulevard, hat sich nach zwanzigjährigem Bestehen infolge starker Abnahme der Mitglieder und auch der Einnahmen aufgelöst. Der Klub hat in seinen Räumen nie den Ausschank von Getränken geduldet.

— Arzt: „Ja, Huberbauer, das Beste wird wohl sein, ich werde Sie 'mal mit Röntgenstrahlen durchleuchten.“—Huberbauer (für sich): „Dem traust net! Der möcht' grad' amol schaugen, wieviel Goldfuchsen in mei'm Geldbeutel drin san!“

SPEZIAL-NOTIZ.
Für einen Tag
Dienstag, den 13. Nov.
75c Wolle-gefließtes Unterzeug 39c
GRIESHEIMER & CO
LAKE AND CLARK STS
Jeden Abend offen bis 9 Uhr.

Ein Erguß Volivas.

Der „Generalaufseher von Zion“ will Frau Dowie ihren Wohnsitz streitig machen.

Der Generalaufseher von Zion, Voliva, hat in einer Rede in Cincinnati gestern Frau Dowie und ihren Sohn Gladstone in wenig taktvoller Weise angegriffen und gedroht, er werde der Frau den Landsitz Ben Mc-Dhui in Michigan streitig machen. Nöthigenfalls werde er sich an das höchste Gericht wenden. Die Frau müsse öffentlich ihre Sünden beichten, und erst dann werde er für sie sorgen. Gladstone Dowie habe gesagt, eher werde er Selbstmord begehen, als daß er arbeite. Der junge Mann werde nie einen Cent aus Zions Kasse erhalten. Die Wuth Volivas rührt daher, weil reiche Freunde der Frau Dowie Ben McDhui kaufen und ihr schenken wollen.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Schue

am Samstag, den 10. November, im Alter von 48 Jahren und 9 Monaten nach längerem Leiden und getröstet mit den heiligen Sakramenten der katholischen Kirche sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. November, vom Trauerhause, Nr. 5152 Bishop Str., nach der St. Augustina Kirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach St. Mary's Friedhof. Um stilles Beileid bittet der tieftrauernde Gatte:

Jacob Schue.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Theresa Breitenberg

im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden, wohlversehen mit den Sterbe-Sakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. November, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4835 Marshfield Ave., nach der St. Augustinus Kirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Hoerner, Schwiegersohn.
Sophia Hoerner, Tochter.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Maria Siegler

heute Morgen im zarten Alter von 14 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 335 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Siegler, Vater.
Eva Siegler, Mutter.
Dora, Joseph u. George, Geschwister.

Todes - Anzeige.

Baiern Frauen-Verein von Town of Lake.
Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Theresa Breitenberger

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 13. November. Die Schwestern sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Elizabeth Döhler, Präsidentin.
Katie Vogel, Sekr.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Marie Gefuleit

im Alter von 80 Jahren und 8 Monaten zu ihrer Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. November, Nachmittags 2 Uhr von 770 N. 43. Court, nach dem Elmwod Friedhof.

Familie Greuz.

Offenbarung Johannes 20, V. 6.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Kay

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist am Sonntag, den 11. November, im Alter von 65 Jahren. Beerdigung findet stat vom Trauerhause, 130 N. Humboldt Str., Mittwoch, um 1 Uhr, nach dem Forrest Home Gottesacker.

Alwina Kay geb. **Kühl**, Gattin.
Ida Krüger, Louise Anderson, Edward, Alwina, Kinder. modi

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn

Henry Barz,

den uns der bittere Tod am 12. November vor einem Jahre entrissen hat.

Dich, guter Sohn, den Gott uns gab,
Umschließet hier das stille Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach Dir.
Wir haben herzlich Dich geliebt.
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruh' in Deiner stillen Gruft
Bis Dich die Stimme Gottes ruft.
Welch' tiefe Wehmuth, heißes Sehnen
Nach Dir, o unser geliebter Sohn,
Die Hoffnung nur allein uns hält,
Daß wir uns wiedersehen
In einer besseren Welt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Johanna Barz, Eltern.
Paul, Mathilda u. Bertha, Geschwister.
John Nerbeck, Chas. Bandow, Schwäger.
Emma Bandow, Schwägerin.

Die Krankheiten der Nase und des Rachens, Erkennung und Heilung. Von Dr. H. Klatt. Geb. 55 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.
Kalenderliste auf Wunsch zugesandt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fred Prieß

im Alter von 20 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen nach langem Leiden am Samstag Abend, den 10. November, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 138 Fletcher Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Weinend legen wir Dich nieder
In das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Ach, drum weinen wir Dir nach.
Doch schlägt einst die schöne Stunde
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Friedericka Prieß, Mutter.
Lizzie, Annie, Frieda, Geschwister.

Gestorben: Ethel Marie Krimmel, am 11. November, im Alter von 4 Jahren und 9 Monaten, einziges Kind von John Jr. und Theresa Krimmel geb. Heckmann. Beerdigung privat, von 6724 Lafayette Ave., Mittwoch, den 14. November, 2 Uhr Nachm., nach Oakwood. mbi

Gestorben: John Barz, am 10. November, in 630 W. North Ave., geliebter Gatte von Catharina Barz, Vater von Joseph, Anton und Josephine. 55 Jahre alt. Beerdigung Dienstag, den 13. November, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach der St. Aloysiuskirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Mitglied von Branch 391 der katholischen Ritter von Amerika.

Gestorben: Hermann Hammermiller, am 10. November um 6 Uhr Nachm., Gatte von Kate Hammermiller, Vater von Lillie, Lena, Friedrich, Bruder von William, Emil und Moritz. Beerdigung am Dienstag, den 13. November, um 2 Uhr Nachm., von 838 Belmont Ave. nach Graceland.

Gestorben: Elisabeth Kleifgen, im Alter von 82 Jahren, geliebte Gattin des verstorbenen Johann Kleifgen u. Mutter von Heinrich Kleifgen und Elisabeth Barzen geb. Kleifgen. Beerdigung vom Trauerhause, 170 24. Place, Dienstag, den 13. November, 9:30 Uhr Vorm., nach der St. Antonius Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Bitte keine Blumen.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 23. November 1906, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Englewood Hochschule, Stewart Ave. und 62. Str.: allgemeine Arbeiten in Ausstattungen von Laboratorien etc., ebenfalls Eisenwaaren, Metall Lockers, Heizregulirung, Plumbing und Gasfitting und elektrische Arbeit.

Rogers Schule: Hastings Str., nahe Center Ave.: Eiserne Treppen.

Washburne Schule: 14. Str., nahe Jefferson Str.: Composition Dachdecken.

Kosciuszko Schule: Cleaver Str. nahe Blackhawk Str.: Telephones und Klingeln.

Verschiedene Schulgebäude: Gas- und Kombination Beleuchtungs-Fixtures.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Depositum für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Chicago, 9. Nov. 1906.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago Schützen-Verein

Die regelmäßige Geschäfts-Versammlung findet morgen, den 13. November, Abends 8 Uhr, in J. Prossers Lokal, 75 5. Ave., statt. Rege Theilnahme ist erwünscht.

Geo. Kersten, Präs. Hy. Kräußlich, Sekr.

Schwaben-Heim.
Neuen Wein verkauft an Familien in Flaschen sowie bei Gallonen
E. Kaiser,
210 Wells Str., nahe Chicago Avenue.
12nov,momisa,1mo

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12.
1ok*J

Damen-Hüte.
Meine Käuferinnen sind der Meinung, daß ich meine Hüte mit Verlust verkaufe. Das ist aber nicht der Fall. Ich bin nur deshalb im Stande s o b i l l i g zu verkaufen weil ich die Rohmaterialien in großen Partien direkt aus Fabriken beziehe und mich mit einem k l e i n e n P r o f i t begnüge, weshalb ich im Stande bin, zu folgenden Preisen zu verkaufen:
Filzhüte, hübsch getrimmt..........von 75c an
Sammet-Hüte, modern garnirt.....von $1.50 an
Feine Sammethüte, mit Straußfedern garnirt..............von $2.45 an
Paulina Klein
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
nov3,6,9,12,15,17,22,bis15,22

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Der große Verkauf des Bankerott-Lagers der Cash Buyers Union

ist jetzt im Gange — frische Partien — neue Bargains — morgen zum Verkauf — Wir nennen einige Partien:

Cash Buyers Union Baumwollstoffe, Flanelle

100 Stücke Honeycomb schwer gefließtes Flannelette, nur in schlichtfarbigem Rosa, von der Cash Buyers Union zu 15c verkauft; unser Preis während dieses spez. Verkaufs, per Yard..... 5¾

19c die Yd. für reinwoll. Eiderdown Flanell, in fancy und schlichten Farben, etwas beschmutzt an den Enden, regulärer Preis 35c.

19c die Yd. für weißes Tisch-Leinen, 54 Zoll breit, in 6 verschiedenen Damast-Mustern, werth 35c.

49c für große weiße Bettdecken, — werth 79c.

49c für 2-Yd. große rothe Tischtücher mit Franse, werth 75c.

5c die Yd. für yardbreites gebleichtes und ungebl. Betttuchzeug, wth. 75c.

3½c Yd. für gebleichtes baumwollenes Handtuchzeug.

5c die Yd. für schwere Qual. Outing Flanell, in hellen und dunklen Farben, gestreift und karrirt, wth. 8c.

19c die Yd. für rothes leinenes Feder-Inlet, werth 30c.

Kleiderstoffe

75 Stücke wollene Kleiderstoffe, bestehend aus Yard-breiten Novelty Stoffen, dunkelfarbigen Shadow Mohair Plaids und Yard-breiten fancy Plaids, in allen modischen Schattirungen, v. der Cash Buyers Union zu 50c und 39c die Yard verkauft, in einer großen Partie, Auswahl, per Yard.......... **16c**

39c die Yd. für 52zöll. reinwollenes Broadcloth, in hellen und mittleren Schattirungen, wth. 75c.

39c die Yd. f. schwere Qual. 50 Zoll breites Brilliantine, in allen Farben, werth 75c.

16c d. Yd. für reinwoll. franz. Flanell, alle Farben, wth. 28c.

45c die Yd. für schlichtfarb. Qual. Cloaking, 50 Zoll breit, von der Cash Buyers Union zu 85c verkauft.

$1.69 die Yd. für grau u. weiß gemischtes Astrakhan, für Kinder-Cloaks, 54 Zoll breit; von der Cash Buyers Union zu $3.25 die Yard verkauft.

49c die Yd. für reinwoll. Mannish und schott. Suitings, 1½ Yard breit, in grau, braun und blauen Mischungen, von der Cash Buyers Union zu $1 die Yard verkauft.

Knaben-Anzüge.

$1.15 für Knaben-Anzüge, die von der Cash Buyers Union zu $2.00 und $2.50 verkauft wurden, über 10 verschiedene Partien, Gr. von 3 bis 16 Jahren, alle zu einem Preis **$1.15**

Russian Knaben-Ueberzieher, eine große Reichhaltigkeit von Mustern, von vielen angebrochenen Partien; von der Cash Buyers Union bis zu $3.50 verkauft; Größen 3 b. 10 Jahre, alle Ueberzieher in dies. Partie. **$1.69**

Speziell. — Ungefähr 300 Dutzend Knaben-Waists und Blouses, von hellem und dunkelfarbigem Madras, Percale und Flannelette; 35c- und 50c-Werthe.................. **15c**

Jean Männer-Hosen und gestreifte Arbeits-Hosen, von der Cash Buyers Union zu $1.50 und $1.75 verkauft,; ein gutes Sortiment von Gr., 32 bis 44 Taille; alle in der Partie....... **69c**

Sweaters, zu Preisen die Euch erstaunen machen. In diesem Bankerott-Verkauf kauften wir über 150 Dutz. Sweaters, beinahe alle Styles; bedenkt, reinwollene, in schlichten Farben oder fancy Worsted, von der Cash Buyers Union zu $1.25, $2.50, $3.00 und $4.00 verkauft; — sehr speziell, 4 Partien, **$1.98**, **$1.29**, **98c** und.............. **69c**

Kinder-Sweaters. — Große Partie von reinwoll. Kinder-Sweaters oder Jackets, dies ist Eure Gelegenheit, den Winter-Bedarf für Eure Kinder zu einer großen Ersparniß zu kaufen, wth. 75c in diesem Verkauf, jeder........ **39c**

Knaben-Anzüge

Kappen. — Winterkappen für Männer und Knaben, ein Sortiment von ungefähr 20 verschiedenen Partien, dies sind 35c, 50c und 75c Kappen; eine passende Kappe für jeden Mann oder Knaben, markirt zu........... **15c**

Wir offeriren zum Verkauf eine Muster-Partie von über 300 fertigen wollenen Kinder-Kleidern, in Größen von 4 bis 10 Jahren, von einem New Yorker Fabrikanten zu 50c am Dollar gekauft; bestehend aus hübsch besetzten, schlichtfarbigen und Plaid Kleidern, werth von $1.25 bis $3.00; der ganze Einkauf ist in 4 Partien eingetheilt, zu **69c**, **89c**, **$1.19** und......... **$1.59**

$1.98 für schwere Winter-Cloths für Kinder, alle Größen, die neuesten Styles und mehrere Farben, werth bis zu $4.

21c für Flannelette Dressing Sacques für Damen, in fancy Mustern, werth 38c.

Cash Buyers Union Unterzeug und Strumpfwaaren

Mehrere große Partien von schwerem baumwoll. fließgefütt. Männer-Unterzeug, schlicht und gerippt, 5 verschiedene Farben, Waaren die von der Cash Buyers Union zu 50c verkauft wurden, alle in einer Partie, Ausw.. **29c**

Odds und Ends von feinem woll. Männer- und Damen-Unterzeug, v. der Cash Buyers Union bis zu $2.50 verkauft, wir markirten sie zu **$1.19**, **98c**, **79c** und.................. **69c**

Geripptes und schlichtes Männer-Unterzeug, fließgefüttert, von der Cash Buyers Union zu 75c verkauft; Auswahl zu.................. **39c**

Feine Qual. Derby geripptes fließgefütt. und woll. Männer-Unterzeug, von der Cash Buyers Union zu 88c verkauft, Auswahl zu............ **48c**

Jersey gerippte Damen-Leibchen u. Beinkleider, in grau und Ecru, schwer gefließt, — Cash Buyers Union Preis 35c, markirt zu.......... **19c**

Leibchen, Beinkleider u. Unterhosen, Natural grau und Kameelhaar, Gr. 16 bis 34, diese Waaren wurden von der Cash Buyers Union von 29c bis zu 89c verkauft; im Verhältniß zur Größe. — In vier Partien, zu **18c**, **25c**, **39c** und................ **48c**

Baumwoll. fließgefütterte Kinder-Strümpfe, Gr. b. 9½; Cash Buyers Union 10c-Strümpfe, markirt zu......... **6c**

Fließgefütt. Damen-Strümpfe, gerippter Obertheil, sehr feiner Gauge,— wth. 19c, per Paar............ **11c**

Schwere baumwoll. Männer-Socken, in blau gemischten und schlicht schwarzen u. fancy Farben, 10c und 12½-Werthe zu...................... **5c**

Blankets, Gardinen, Comforters, Carpets

1 Partie von schweren grauen wollenen Blankets, die allergrößten Sorten, gemacht mit farbigen Borten, alle beschmutzt und einige an den Rändern beschädigt, von der Cash Buyers Union zu $4.00 das Paar verkauft; Eure Auswahl, das Stück zu.............. **69c**

1 Partie von großen schweren Sateen Comforters, mit Watte gefüllt, wth. $1.75, das Stück **$1.00**

1 Partie von schweren Tapestry Portieren, mit schwerer Franse, in mehreren Farben, von der Cash Buyers Union zu $3.50 das Paar verkauft; Auswahl, das Stück............ **98c**

1 Partie von Ingrain Treppen-Carpets, in mehreren Mustern; werth 35c, zu **17c**

1 Partie Nottingham Spitzen-Gardinen, 6 Yds. zu einem Paar, wth. 90c —in diesem Verkauf zu.......... **49c**

1 Partie von 3 bei 6 volle Größe hübschen Brussels Sopha-Rugs, wth. $2; in diesem Verkauf............ **89c**

1000 Yds. Ingrain Carpets, Yard breit, in verschiedenen Mustern und Farben, wth. 39c, die Yard..... **16c**

Böse Gastin.

Frau Grippe hat sich wieder in Chicago eingestellt.

Regenmangel verursacht Typhus.

Die Sekte der bischöflichen Methodisten und die Schulfrage. — „Bob" Burke ersieht eine politische Gelegenheit.—Will sich bemühen, sie bestens auszunutzen.

Das Gesundheitsamt stellt fest, daß die böse Frau Grippe wieder ihren Einzug in Chicago gehalten hat. Sie warnt vor Besuchen in Plätzen, wo sie zu Gaste weilt, da Ansteckungsgefahr vorliege. Komme man mit Influenza-Kranken in Berührung, so beobachte man nachher die Vorsicht, sich die Hände zu waschen und seine Kleidung zu desinfiziren, indem man sich in frischer Luft bewegt und sich den Sonnenstrahlen aussetzt, falls solche zur Zeit erreichbar sind.

In Bezug auf den Typhus heißt es in dem Wochen-Bulletin des Gesundheitsamtes, daß dieser in Landbezirken zur Zeit weit häufiger auftrete, als hier in Chicago. Geringer Regenfall sei die Ursache der Erscheinung, denn er habe bewirkt, daß die kleineren Wasserläufe und die Brunnen mit Krankheitskeimen durchseucht sind. Zum Beweis für diese Erklärung wird angeführt, daß aus entlegeneren Bezirken Chicagos, nach denen sich die städtische Wasserleitung nicht erstreckt, z. B. in Mont Clare, zahlreiche Typhus-Erkrankungen gemeldet werden, während in den Innenbezirken der Stadt eine auffällige Zunahme in der Zahl der Erkrankungen nicht bemerkbar ist.

Schule und Politik.

In zahlreichen Kirchen der bischöflichen Methodisten-Sekte ist gestern den Gemeinden das von Pastor Quayle und Anderen ausgearbeitete Gesuch an den Charterkonvent vorgelegt worden, dieser möge in den Entwurf zu einem neuen Freibriefe für die Stadt Bestimmungen einschalten, welche es verhindern könnten, daß die Parteipolitik auch in die Schulverwaltung hineingetragen wird. Der betreffende Plan zielt darauf ab, dem Mayor für die Auswahl von Schulraths-Mitgliedern bestimmte Vorschriften zu machen, nach denen er sich würde richten müssen. Die Formulirung dieser Vorschriften scheint man dem Charterkonvent überlassen zu wollen. Irgend welche Vorschläge haben Pastor Quayle und seine Mitstreiter in der Beziehung noch nicht gemacht. Sie begnügen sich damit, die Forderung aufzustellen.

Freiheitskämpfer Burke.

Generalissimo Burke von der „County Democracy" hat gestern deren Sonntags-Vorstellungen wieder eröffnet. Während der Wahlkampagne hatte er diese eingestellt, weil bei der harmonischen Vertheilung der Kandidaturen, wie die Firma Sullivan, Hopkins & Co. sie besorgt hatte, für seine Leute nichts abgefallen war. Gegenwärtig, nachdem besagte Firma so ziemlich auf der ganzen Linie geschlagen worden und politisch nahezu hoffnungslos bankerott ist, hält Herr Burke die Gelegenheit für günstig, den Demokraten seine Führerdienste von neuem anzubieten. Er gedenkt, als Vorkämpfer der „persönlichen Freiheit" aufzutreten und will diese zur Ausschlag gebenden Frage für die kommende Frühjahrs-Kampagne machen. In der gestern von seiner „Democracy" abgehaltenen Versammlung erklärte er in einer hübschen kleinen Rede, wie er die Sachlage betrachtet und wie er sie auszunützen gedenkt.

„Jedermann weiß," sagte er, „daß ich persönlich überhaupt keine Spirituosen genieße. Ich bilde mir hierauf aber nichts Besonderes ein und bin der Ansicht, daß alle Anderen das Recht haben sollten, zu trinken, was sie wollen, wo sie wollen und soviel sie wollen, solange sie dabei nur nicht unbequem werden. — Diesen selben Standpunkt vertretend, haben hier vor 33 Jahren die Demokraten einen Mayor gewählt, und es ist der einzige Standpunkt, den sie einnehmen können, um im kommenden Frühjahr wieder bei der Mayorswahl zu siegen. Wir haben genug gehört vom Verstadtlichungsschiff, vom Verstaatlichungsschiff und anderen Narrenschiffen, aber keines davon kann nächstes Frühjahr den demokratischen Mayorskandidaten an's Ziel bringen, wohl aber eignet sich hierzu das Schiff der persönlichen Freiheit, und zwar ganz vortrefflich. — In Chicago gibt es heute mehr Prohibitions- als freies Gebiet. Da ist z. B. ein Mann, der mehrere Tausend Dollars darauf verwendete, an der Ecke von Maple und State Str. ein Schanklokal einzurichten. Es waren in dieser Nachbarschaft schon immer einige Kneipen gewesen, ohne daß es irgend etwas geschadet hätte. Nun aber verschworen sich die Mucker und die Monomanen mit den Dumm- und Dumpfköpfen der Nachbarschaft, und als Ergebniß ihrer Umtriebe hat man jenem Manne die Thüren zugemacht, er hat sein Geschäft und alles Geld, das er in dieses gesteckt hat, verloren."

Auf Herrn Burkes Antrag wurde dann mit der üblichen Einmüthigkeit ein längerer „Beschluß" angenommen, in dem es unter Anderem heißt, es solle ein Mann als Mayors-Kandidat aufgestellt werden, welcher der Stadt eine „weise, thatkräftige und ehrliche Verwaltung" geben würde. Um diesen Zweck zu erreichen, wird die „County Democracy" nun einen Fünfer-Ausschuß ernennen, der Verbindungen anknüpfen soll mit allen Vereinigungen, welche das angedeutete Ziel gleichfalls anstreben, d. h. für „persönliche Freiheit" eintreten. Ein besonders bezeichnender Paragraph des Beschlusses lautet wie folgt:

„Obgleich die Bürgerschaft unserer herrlichen Stadt mit ihrer aus allen Theilen der zivilisirten Welt zusammengeströmten Bevölkerung sich ihrer großen Mehrheit nach aus Leuten zusammensetzt, welche der Meinung sind, das man stets das größtmögliche Gute für die größtmögliche Anzahl sichern müsse, so gibt es hier doch auch viele Narren, Mucker und Fanatiker, welche Chicago nach sogenannten blauen Gesetzen regiert wissen möchten, wie solche heute nur in den Dörfern Englands noch in Kraft sind."

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Tapeten

Frei — Ein 10c-Packet von bestem Kleister frei mit jedem Einkauf von 50c oder mehr.

Tapeten — Rothe, grüne, braune oder Glimmer.

Dies sind die besten 12½c-Tapeten, spezieller Preis zu **4½c**

Unterröcke

Ein sehr beliebter Moreen-Unterrock, praktisch und einer der besten—sehr niedriger Preis.

In Umbrella - Facon gemacht, mit breitem Ruffle-Flounce.

Schwarz, extra Weite, dieser $1.25 Werth, **98c**

Doppelte Stamps
Dienstag, den ganzen Tag

Unvergleichlicher Coat-Bargain

50zölliger Kersey-Coat, wie Abbildung, $15

Eine spezielle Gelegenheit, einen äußerst modernen Winter-Coat zu einem sensationell niedrigen Preis zu kaufen, der gleichzeitig hochfein in der Arbeit und in Qualität der Stoffe ist.

Von der feinsten Qualität Kersey gemacht, volles Touristen-Modell, fancy Trimming am Hals und den Cuffs, mit Braid und Sammet; Atlas gefütterte Aermel u. bis z. Taille, und mehrere andere neue lange Modelle in Touristen - Mischungen und Montagnac Cheviot, alle Größen, $20.00 Werthe für

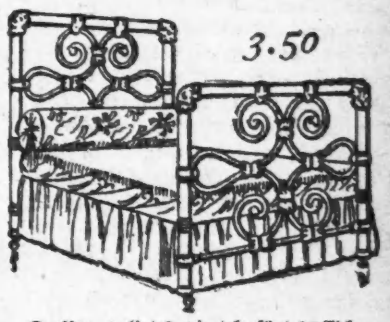
15.00

Langer Kersey Coat, der größte Coat-Werth der Saison; schwarze, blaue, braune und Castor Kerseys, zwei Facons, beliebte lange Sorten, ohne Kragen und prachtvoll mit Seide-Braid am Kragen besetzt, $12.00 werth, hier morgen für nur **7.75**

36zölliger Pony Coat Suit, feinste Cheviots, in schwarz und blau, mit Atlas gefüttert, Coat geformt und eingelegte Sammet-Kragen, mannish sitzend, mit Prince Chap-Rücken, Skirt Panel plaited, perfekt sitzend, dazu passender garnirter Coat, $20 Werthe für **12.50**

Seidene Waist-Spezialität—Feine Qualität schwarze Taffetas, mit Stickerei besetzt; weiße japanische Seide Kleider-Waists in fancy Facons; Seide gefütterte Netz-Waists, mit Panel - Stickerei und Spitzen besetzt, — ausgezeichnete $4.00 - werthe — für **2.98**

Furore in Möbeln.



Diese eiserne Bettstelle, wie Abbildung, **3.50**. Eine der schönsten Bettstellen, die je zu diesem Preis in Chicago gezeigt wurde; sie hat 1 1-16zöllige Pfosten, große Röhren oben, hübsches „scrolled" Zentrum — golddekorirte Chills. Verkauft zu dem sehr speziellen Preis von **3.50**

Parlortisch, 24×24 Zoll im Durchmesser, geformte Platte, Messing-Klauenfüße, Mahogany-Politur **1.19**

Porzellanschrank, feines viertelges. Eichen, Golden od. weathered Finish, geb. Glasenden u. Glasthür, vollständig mit Schloß und Schlüssel, drei verstellbare Regale, mit geschliffenem Spiegel, $15-Werth, morgen für **11.25**

Parlor Arm-Schaukelstuhl, Golden Eichen, fancy geschnitzte Rücklehne, geb. Arme, Stahlstange, gestützter gepreßter Ledersitz, morgen für **2.50**

Dresser, polirtes viertelgesägtes Eichen, voll swelled Front, 22 b. 42zöll. Untersatz, 24 bei 30zöll. geschliffener Spiegel, — geschnitzte Standards — für **14.50**

Eiserne und Messing-Betten. Messing Top Rods und Vases, gerade oder Bow-Füße, **3.98**

Sanitäres Davenport. Tinned National Stoff Spiral Spring, gestützte Mitte, Rücklehne wird auf zwei Beine erniedrigt, **4.50**

Dieser Pedestal Ausziehtisch, wie Abbildung, **18.75**. Gemacht aus dem allerbesten viertelgesägten Eichenholz, hochfein per Hand polirt und mit großem Pfeiler und Klauenfüßen, 45zöllige Platte, bis zu sechs Fuß streckbar, zu

18.75

Derselbe Tisch, 8 Fuß Größe, **20.75**.

Fabrik-Preise für 3000 Stücke Kleiderstoffe.

Waaren von höchster Güte zu so extrem niedrigen Preisen, daß dieses ein Ereigniß werden wird, an das die glücklichen Chicagoer Frauen, die daraus Nutzen zogen, noch lange denken werden.

28c für moderne Suitings: 42zöllige fancy Kammgarne; 36zöll. Tweed Suitings; 36zöll. graue Homespuns; Shepherd Checks; schwarze und weiße Kammgarne; fancy gemusterte und Atlas gestreifte Challis; fancy englische Mohairs und gestreifte mannish Suitings, 50c bis 75c Qualitäten.

38c für Winter-Wollstoffe: 50zöll. Touristen-Suitings; 44zöll. reinwoll. und Seide und Wolle Crepe d'Paris und Eolienne; 42zöll. London Tailor Suiting, in grauen Streifen; 42zöll. schlichte und fancy reinwollene Cheviots und deutsche Plaids, und viele andere, 69c bis 89c Qualität.

48c für schottische und London Tailor Suitings, 52 bis 56 Zoll; 46zöll. franz. Foule; 38zöll. Jamestown Kammgarn Suitings; reinwoll. Storm Serges und Epingle Mohairs; cream reinwollener Batiste; 42zöll. Cream Voile und Brilliantine; 38- bis 46zöll. Panama, Crepe Egypta und Henrietta.

Moderne schwarze Stoffe: 42zöll. schwarze reinwollene Cheviots; reinwoll. Shadow Check Panama; Storm Serge; Panama Voile; Batiste; Epingle Granite und Seide und Wolle Prunella, 38- bis 42zöll.; 44zöll. fein glänzender engl. Mohair; 44zöll. reinseid. Grenadine; 50z. Chiffon Panama, **37c**

Neue schwarze Suitings: 50zöll. schwarzer reinw. Pebble Cheviot oder Hopsack Cheviot; 44zöll. Nuns Veiling un dengliche Brilliantine; 42zöll. reinwoll. Crepe de Paris; 50zöll. Panne Cheviot; reinwoll. Henrietta und reinwollener Pacquin Serge, 75c und $1 Qualitäten, für **47c**

Andere schwarze Stoffe: 54zöll. reinwoll. Kammgarn-Panamas; 44zöll. import. franz. Chiffon Batiste; 44zöll. Melrose u. Malabar Suitings; 42zöll. Seide und Wolle Crepe de Paris; 44zöll. reinwoll. Etienne; 44zöll. reinwoll. deutscher Henrietta; 44zöll. reinwoll. Granite Cloth, **57c**

Rugs, Carpets, Linoleums

Royal Arminster Rugs, Sanfords, Superiors und Electras, high Pile Qualität, in den neuen Herbst persischen, türkischen und Blumen-Entwürfen:

9×12 Fuß, **21.98** | 8¼×10½ Fuß, **19.98** | 6×9 Fuß, **14.98**

Wilton Velvet Rugs—J. W. Dimicks beste Sorte von Wilton Velvet. Diese Rugs sind perfekte Kopien der Royal und französischen Wiltons.

9 bei 12 Fuß, **18.98** 8¼ vei 10½ Fuß, **16.98** 6 bei 9 Fuß, **11.98**

Amsterdam Body Brussels, garant. volle fünf Frame Qualität:

9x12 **23.75**; 8¼x10½ **21..75**; 6x9 **14.75**

Tapestry Brussels Rugs, die Hirst & Rogers und Sanford's besten:

9x12 F. **11.98**; 9x10½ F. **8.98**; 6x9 F. **6.98**

Brussels Teppich —70c Qualität, **49c** | Linoleum, 2 Yds. breit, Quadrat-Yd **37c** | Fußboden-Oeltuch, 30c Sorte, Qu.-Yd. **19c**

Blanket-Wetter ist hier

Benutzt den Vortheil dieses Verkaufs, Vorrath anzulegen. Baumwoll. fließgefütterte Blankets, 10-4 Größe, in weiß, grau oder lohgelb, neue farbige Borten, per Paar, **65c**

11-4 baumwollene fließgefütterte Blankets, Shell Ränder, silbergrau, sanitary oder weiß, Auswahl, per Paar, **98c**.

12-4 Wolle appretirte Blankets, extra schwere Sorte, geköpert, weiß, silbergrau, Shell Edges, Paar **1.98**

11-4 gefließte Blankets, deutsche Appretur, Roman gestreifte Borders, — Preis, das Paar für **1.35**

11-4 Wolle gemischte Blankets, schwere Winter-Sorte, Auswahl von stahlgrau, oder weiß, das Paar **3.75**

Schwere Sorte Comforters, gerade gesteppt, mit dunkelfarbigem Chintz überzogen, für **85c**

Lokalbericht.

Skat-Turnier.

August Pfaff gewinnt mit 23 gewonnenen Spielen den ersten Preis.

Etwa 350 Spieler, darunter eine starke Abordnung aus Detroit, nahmen an dem gestrigen, ersten Skatturnier der Saison theil, welches der Chicago Skatverband im Sherman House abhielt. Des Skatmeisteramtes waltete zu allgemeiner Zufriedenheit Herr Max Wortsmann. Den ersten Preis, 100 Dollars, errang August Pfaff, der mit 23 die meisten Spiele gewonnen hatte. Der Spielwerth betrug 652 Punkte. Die übrigen Sieger waren:

2. Preis, Chas. Rosenthal, 693 Punkte.
3. Preis, Chas. W. Karbach, Herz-Handspiel gegen sieben.
4. Preis, Chas. Kahn, 19 gewonnene Spiele, 631 Punkte.
5. Preis, F. L. Blanke, 664 Punkte.
6. Preis, Phil. Cullmann, Grand mit 4, Schneider angesagt, schwarz gemacht.
7. Preis, H. Seligman, Schüppen-Wendespiel gegen 8.
8. Preis, L. J. Bernhardt, 19 gewonnene Spiele, 577 Punkte.
9. Preis, Wm. Kleemann, 564 Punkte.
10. Preis, R. Klein, Kreuz-Handspiel gegen 6.
11. Preis, Max Wortsmann, 19 gewonnene Spiele, 530 Punkte.
12. Preis, Geo. Zieke, 553 Punkte.
13. Preis, Chas. Jensen, Kreuz-Handspiel mit 9.
14. Preis, Arthur H. Jansen, Eckstein-Wendespiel gegen 7.

Grundsteinlegung.

Lithauische Gemeinde will Kirche und Hospital bauen.

In Anwesenheit von 12,000 Glaubensgenossen wurde gestern Nachmittag von Bischof Muldoon der Grundstein zu einer neuen lithauisch-katholischen Kirche, 123 West 23. Pl., gelegt. Pfr. Sarafinas hielt die Festpredigt. Die Gemeinde will ein Hospital und auch, in der Nähe der Stadt, eine Farm für bedürftige Landsleute anlegen.

Die Oir Chobosh-Gemeinde legte gestern den Grundstein zu ihrer Synagoge in Englewood. B. Rosenthal vollzog, als Höchstbietender, die feierliche Handlung.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau M. D. Singer, 3406 S. Park Ave., werden am 9. Dezember ihre goldene Hochzeit feiern und haben zu dem Festessen im Lakeside-Klub zahlreiche Einladungen an Verwandte und Freunde ergehen lassen. Herr Singer ist 83 Jahre alt und seine Gattin 75. Sie hatten in Budapest geheirathet und waren vor dreißig Jahren nach Chicago gekommen. Hier gründete Herr Singer eine Wurstfabrik im Gebäude 3451 Forest Ave. Vor zehn Jahren setzte er sich zur Ruhe. Das Paar hat drei Söhne und zwei Töchter, vier Enkel und einen Urenkel.

Wohlthätigkeits-Bazar.

Der „Settlement House Woman's Club", 783 Armitage Ave., wird vom 14. November bis zum 1. Dezember im Gebäude des Angelus-Klubs, 1259 N. Kalifornia Ave., einen großen Bazar zum Besten der Siedelung des Klubs abhalten, für den große Vorbereitungen getroffen worden sind. In zahlreichen Buden werden nützliche und werthvolle Gegenstände aller Art zum Verkauf ausgeboten werden, und zwar zu so niedrigen Preisen, daß sich schon aus diesem Grund ein Besuch des Bazars lohnen wird. Auch für Erfrischungen und Unterhaltung wird bestens gesorgt sein. Am 22. Nov. wird von 6 bis 8 Uhr Abends ein echtes „New England Dinner" aufgetischt werden. Präsidentin des Klubs ist Frau Hermann Falkenstein.

Neuer Theater-Trust.

Hier ist ein neuer Theater-Trust in der Bildung begriffen, der nicht weniger als 350 der großen Schauspielhäuser des Landes kontroliren wird, darunter hier das Colonial, Powers', Illinois, Majestic, Olympic und Haymarket. Folgende hervorragende Direktoren sind an dem Unternehmen betheiligt: Klaw & Erlanger, Daniel Frohman, Charles Frohman, Al. Hayman, Nixon & Zimmermann, Rich & Harris und der „Orpheon Circuit".

— Dem Starken sind große Vorbilder ein Sporn, dem Schwachen ein Dorn.

Der Balsam des Behagens.

Nichts gleicht dem beruhigenden und heilenden Einfluß von

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

bei allen Husten und Erkältungen, von einem einfachen Niesen bis zur Grippe. Eine Tasse desselben, recht heiß getrunken, ist in Tausenden von Familien bekannt als ein Balsam des Behagens und ein Beiwort im Haushalt.

Nur in Original Packeten. Preis 25c.

Schöne Blumen.

Die Ausstellung im Gewächshause des Lincoln Park eröffnet.

Die alljährlich im Gewächshause des Lincoln-Park stattfindende Blumenausstellung ist gestern eröffnet worden und schließt am nächsten Sonntag. Der Besuch war gestern ein geringer, wohl infolge des unfreundlichen Wetters. Mehrere neue Spielarten Chrysanthemen, welche von den Parkgärtnern gezüchtet worden sind, darunter eine nach der großen Schauspielerin Sarah Bernhardt benannte, erfreuen den Blumenfreund. Die Ausstellung ist recht geschmackvoll geordnet, und ein Besuch sehr lohnend.

Die Blumenausstellung im Coliseum ist jetzt geschlossen. Etwa 1[illegible] Personen nahmen sie gestern noch in Augenschein.

Europäische Wechselarten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Francs........	19.31
Holland: 100 Gulden........	40.12
Dänemark: 100 Kronen.....	26.70
Rußland: 100 Rubel.......	51.85

— Nachhilfe. — Richter: „Warum haben Sie dem Kläger, nachdem Sie ihn ein Rindvieh und einen Schafskopf nannten, auch noch eine Ohrfeige versetzt?"—Bauer: „Weil er net guat hi[illegible]"

Die englische Bühne.

Garrick Theater. — Ein phantastisches Traumdrama, von Evelyn Greenleaf Sutherland und Beulah Dix verfaßt, „The Road to Yesterday", hat hier gestern seine Uraufführung erfahren. Die Heldin des Stückes, welche im ersten Akt mitten im Leben von heute steht, träumt die beiden zweiten Akte, und zwar träumt sie sich selbst und ihre Umgebung zurück in die Zeit der Königin Elisabeth. Im vierten Akt erwacht sie und kann sich dann in der Gegenwart nur schwer zurechtfinden. Auf die Einstudirung und stilgerechte Inszenirung des Stückes ist große Sorgfalt verwendet worden. Die Rolle der träumerischen Heldin spielt Frl. Minnie Dupree.

Bush Temple. — Ein zugkräftiges, echt amerikanisches Volksstück: „The Village Postmaster", ist hier für diese Woche gründlich einstudirt worden. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen von George Farren, Henriette Browne, Olive Skinner, Helen Wilton, Elizabeth Goodall, Kate Blanke, Jean Adair, Robert Lowe und Morris Hugh, und sind bei ihnen bestens aufgehoben.

Illinois.—Obgleich Anna Held kürzlich um ihre Diamanten und Perlen bestohlen worden ist, haben die herzlosen Diebe sie doch im Besitz ihrer grandiosen Toiletten gelassen, und bei der Aufführung des „Parisian Model", in welchem Frau Anna jetzt hier auftritt, sind diese weitaus die Hauptsache. Sie werden von den Zuschauerinnen mit athemloser Bewunderung angestaunt und ernten den Beifall, der ihnen als Kunstwerken der neuesten Richtung gebührt.

Studebaker. — Frl. Charlotte Pinckney und Herr Vincent Serreno als Inhaber der beiden Hauptpartien in Louis E. Shipmans Melodrama „On Parole" leisten darin Vortreffliches. Sie werden wirksam unterstützt von Frank E. Allen, Morgan Coman, Scott Cooper, Frederick Forrester, Thomas P. Jackson, Fay Wheeler, Alathea Luce und Helen Graham.

Powers'. — August Thomas' neues Lustspiel „The Embassy Ball" wird hier von Lawrence D'Orsay und der ihn tüchtig unterstützenden Gesellschaft in recht anerkennenswerther Weise dargeboten, und volle Häuser sprechen dafür, daß das Publikum sich für das Stück interessirt und mit seiner Wiedergabe zufrieden ist.

Grand Opera House.—Herr Mansfield hatte eigentlich seinen „Peer Gynt" hier nur drei Wochen lang aufführen, während der vierten Woche seines Gastspiels aber den Spielplan mehrmals ändern wollen. Nun ist aber der Andrang zu den Peer Gynt-Vorstellungen ein so starker, und die Nachfrage nach Sitzen noch immer eine so rege, daß man sich wohl oder übel hat entschließen müssen, den Peer Gynt auch noch für die vierte — heute beginnt erst die dritte — Woche auf dem Spielplan zu belassen.

Chicago Opera House. — Ein Melodrama aus der Anfangszeit von Clyde Fitch, betitelt „The Cowboy and the Lady" und seinerzeit von Nate Goodwin und Maxine Elliott mit größtem Erfolg gegeben, wird von der ständigen Gesellschaft dieses Theaters während dieser Woche gegeben und voraussichtlich großen Anklang finden.

Colonial. — „George Washington jr.", das Coan'sche Zugstück, bewährt sich noch immer als solches. Es bleibt noch bis Ende dieses Monats auf dem Programm und wird voraussichtlich volle Häuser ziehen bis zum Schluß.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Embassy Ball".
Garrick. — „The Road to Yesterday".
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „The Parisian Model."
Studebaker. — „On Parole."
Chicago Opera House. — „The Cowboy and the Lady".
Bush Temple. — „The Village Postmaster".
Grand Opera House. — „Peer Gynt."
New Theater. — „The Spoilers."
Howard's. — „In a Woman's Power".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Halle. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ehebelohnungen im Mittelalter.

Wie das Mittelalter bösen, zanksüchtigen Weibern, die ihren Männern das Leben zur Hölle machten, höchst energisch mit Schandpfahl, Lasterstein und Fiedel zu Leibe ging, so suchte es auch andererseits friedfertiges Zusammenleben von Eheleuten zu belohnen. So hing in Wien eine Speckseite am Rothenthurme, die jederzeit demjenigen glücklichen Ehemanne zufallen sollte, der in Wirklichkeit Herr in seinem eigenen Hause war. Nach der Tradition hatten einst die Frauen der Stadt allgemein eine solche Herrschaft über ihre Männer errungen, daß der Rath sich veranlaßt fand, diese Speckseite an dem Thurme aufzuhängen, um durch das Streben nach ihrer Erlangung die Männer zur größeren Energie und größerem Selbstbewußtsein den Frauen gegenüber aufzustacheln. Die Stadtsage berichtet jedoch nur von einem einzigen Anspruche auf diese Speckseite, ein Versuch, der obendrein jämmerlich mißglückt sei. Im Jahre 1548 hing die Speckseite, wie aus einer Notiz in Schmelze's gereimtem Lobspruch hervorgeht, noch im Original am Rothen Thurme. 1730 fand der Chronist Küchelbecker das Original durch eine hölzerne Imitation ersetzt, die folgende Verse trug:

„Welche Frau ihren Mann oft rauft und schlagt
Und ihn mit solcher kalter Laugen zwagt,
Der soll den Pachen (Speckseite) lassen hencken,
Ihm ist ein anderer Kirchtag zu schenken."

Die imitirte Speckseite hing am Rothen Thurme bis zu dessen Niederlegung im Jahre 1780.

Ueber eine ähnliche Sitte berichtet 1720 der Chronist Hävecker in seiner Beschreibung der Städte Calbe, Acken und Wanzleben von dem Dorfe Brumbi im Amt Calbe. Hier handelt es sich jedoch um das ganze Schwein. Die Dorfbewohner waren pflichtig, dem heiligen Antonio ein Schwein zu halten und zu ernähren und dieses dann an die Tempelherren, die in Brumbi die Herrschaft besaßen, abzuliefern. Fände sich aber in dem Dorfe Jemand, der nachweisbar in seinem Hause absoluter Herr wäre, so sollte diesem das Schwein zufallen. Auch hier wird nur von einem einzigen Versuche, das Schwein zu erlangen, erzählt. Und zwar mit einem ähnlichen Ausgang wie in Wien. Einem Bauer war das Schwein schon zugesprochen gewesen. Da aber das Schwein beim Heimtransport sich sperrte und dabei dem Bauer die Strümpfe besudelte, bekam dieser Angst, seine Frau könnte ihn wegen der schmutzigen Strümpfe übel empfangen. Alsogleich mußte er nun unter dem Spotte der Brumbier seine fette Beute fahren lassen, um sich wegen seiner Herrschaft im Hause erst besser auszuweisen.

Aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in England findet sich das Speckseitenschenken. Auf der Gutsherrschaft zu Wichnore in Saffordshire lag die Feudalpflicht, zu jeder Zeit eine Speckseite nebst einem halben Quarter (vier Bushel) Weizen bereit zu halten, die jedem neuvermählten Paare zu verabreichen waren, welches Jahr und Tag verheirathet gewesen und erklären wolle, „daß keines von Beiden seine Ehehälfte vertauschen möge, mit Niemandem auf Erden, weder mit Reicheren noch Aermeren, weder Hübscheren noch Häßlicheren (fairer nor fouler) noch mit Jemandem aus hoher Familie, weder wachend, noch schlafend, zu keiner Zeit." — Wie Horace Walpole 1750 meldet, sei die Speckseite im Jahre 1720 zum letzten Mal gefordert und geliefert worden. Auch hier war im Berichtsjahre 1750 das Original einer hölzernen Nachahmung gewichen, die über dem Kamin in der Eingangshalle aufgehängt war.

Eine zweite derartige Verpflichtung kommt für das Klostergut zu Dunmow in der Grafschaft Essex vor und zwar stammen hier die ersten Nachrichten darüber schon aus dem 13. Jahrhundert. Um zu der Speckseite zu gelangen, war von dem Ehepaar ein Schwur ähnlichen Inhalts zu leisten wie der zu Wichnore. Um die Erlangung derselben dabei möglichst zu erschweren, mußten die Schwörenden während des Schwures auf zwei spitzen Steinen auf dem Kirchhofe knieen, die 1750 noch vorhanden waren. War der Eid geleistet, wurde das glückliche Paar auf die Schultern einiger starker Leute gehoben und im Triumph, die eroberte Speckseite voran, in Begleitung und unter Zuruf der ganzen Gemeinde, Jung und Alt, durch das Dorf getragen. Wie Addison erzählt, war auch hier wie anderwärts die Abforderung der Speckseite eine sehr seltene. Bis 1521 war es überhaupt nur drei Mal geschehen, die letzte Ablieferung findet sich in den Amtsbüchern des Klostergutes 1701 bemerkt. —

— Beim Optiker.—Optiker: Welche Brille möchten Sie denn haben; für Kurzsichtige, Weitsichtige oder Schwachsichtige?—Bauer: Die passen ja alle nicht für mich. Ich wollte eine dorchsichtige Brille haben.

— Guter Rath.—Gigerl: Auteln ist mir auch schon was altes! Ich möcht' mal etwas Neues treiben, das allgemein auffällt!—Doktor: Gehen Sie zu Fuß, oder noch besser: arbeiten Sie 'mal!

— Arge Zerstreutheit. — Professor (beim schönsten Sonnenschein auf einem Wiesenweg einen Kollegen treffend, der beim eifrigen Botanisiren in einen Bach gefallen und ihm total durchnäßt entgegenkommt): „Nun, lieber Kollege, schon wieder 'mal den Schirm vergessen?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Ablieferungswagen und im Butchershop zu helfen. 363 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, beständige Arbeit. 422 Wells Str.

Verlangt: Wächter, Verpacker, Maschinisten, Drill-Preßleute, Janitors, Fuhrleute, Porter, Gepäckleute, Truckers, Carpenters. Zimmer 7, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Cabinet Maker für allgemeine Arbeit. 2059 N. Halsted Str., Florist Store. modi

Verlangt: Ein guter Bartender. 50 Wells Str., Martin Rhein.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. $6 und Board. 880 West 21. Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1132 West Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute 2. Hand an Brot. Adr.: O. 813, Abendpost.

Verlangt: Porter für Saloon. 134 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten — $8.00. 22 North State Str.

Verlangt: Helfer an Cakes in Bäckerei. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Lunchmänner, Orderköche, Butchers, Porters, Kellnergehilfen, Tischler, Wagenmacher, Schlosser, Schmiede u. a. Handwerker, Haus- und Stalleute, Farmhände. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Schmied oder Helfer an Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette. Nehmt Evanston Electrische. modi

Verlangt: Möbelschreiner, nur stetige, erster Klasse Arbeiter. 5431—33 Lake Ave. Tel. 788 H. P. 12novlwX

Verlangt: Barkeeper, verheirathet, welcher Geschäft selbständig führen kann, muß beste Empfehlungen haben. Adr.: S. 235 Abendpost. modi

Verlangt: Laufjunge in Zigarrenfabrik. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Lediger Barbier. 311 Blackhawk Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. — 197 Wells Str.

Verlangt: Junger Schlosser sofort. 642 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter. 248 W. Madison Str.

Verlangt: 2 Harneßmacher. 621 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge im Drugstore. 113 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, welcher die Bäckerei erlernen will. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Fuhrmann. Muß etwas bekannt sein mit Bahnhöfen. 299 E. North Ave.

Verlangt: Wurstmacher. Muß alle Arbeit verstehen. 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 662 W. North Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, letzte Hand oder starker Junge. 501 Belmont Ave.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. Lincoln Ave. und Grace Str.

Verlangt: Starker Junge an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stallmann, nüchtern, Deutscher vorgezogen. Muß im Stall schlafen. Nachzufragen 91 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider für Reparatur-Arbeit. 14 N. Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Guter reinlicher Saloon-Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 233 S. Water Str.

Verlangt: Sauberer Junge im Grocery- und Delikatessengeschäft. 365 N. State Str. modi

Gesucht: Porter für Saloon-Arbeit. Albert Florus, 1959 W. Harrison Str.

Verlangt: Mann um Furnace zu besorgen und für allgemeine Arbeit im Hause. 681 Fullerton Boulevard.

Verlangt: Ehrlicher Junge, 16 Jahre alt, um Kaffeewagen zu fahren. 41 Rees Str.

Verlangt: Bushelman oder Hosenschneider, stetige Arbeit. 903 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Junge an Cakes. 104 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. Nachzufragen 1135 Belmont Ave., nahe Racine Ave.

Verlangt: Guter erste Hand Brotbäcker. 1344 Grace Str

Verlangt: Respektabler alter Mann um Saloon zu reinigen. Nur Morgens. Muß Erfahrung haben u. den Fußboden gut reinigen können. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 879 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit. 288 W. Division Str.

Verlangt: Eine gute 2. Hand an Brot. Nachzufragen 345 State Str. Lindenmanns Saloon.

Verlangt: Drahtarbeiter und solche, welche in dem Fache etwas Erfahrung haben, die willens sind nach Milwaukee zu kommen. Adressire: Badger Wire & Iron Works, Milwaukee, Wis. 12nov,lwX

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Schneider. 957 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. $9 die Woche. Tag-Arbeit. 879 W. Polk Str.

Verlangt: 10 erfahrene Bundlewrappers. Guter Lohn. Nachzufragen Dienstag Morgen Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fuhrmann für Ablieferungswagen; muß englisch sprechen. Referenzen und Sicherheit verlangt: Standard Oil Co., 57 Clybourn Place.

Verlangt: Ein erfahrener Küchenmann und Porter. 56 West Jackson Blvd. modi

Verlangt: Saloon-Bartender, muß auch Porterarbeit thun, stetiger Platz. 476 S. California Ave.

Verlangt: 25 Arbeiter für Lumber Yards. Peter Schuettler & Co., 22. und Rockwell Str. modimi

Verlangt: Ein guter Junge für Bäckerei. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pferde in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Laufjunge, über 14 Jahre alt. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: 1. Hand guter Cakebäcker. 1572 West 22. Str., Charles Krepelka. modi

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot. Tagarbeit. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Stetiger Porter, einer, der am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn. 1195—97 Blue Island Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Brotbäcker für Store Bäckerei, nur gute brauchen sich zumelden. Adr.: A. 121 Abendpost.

Verlangt: Tinner in Lawndale Tin Shop. 989 Lawndale Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Zwei Männer, auf Gemüsefarm zu arbeiten. Fred Rufteberg, 1642 64. Ave., eine Meile südlich von Dunning. frmo

Verlangt: Tabak-Stripper. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str. frsamo

Verlangt: Erfahrene Arbeiter an Leder Instrumenten-Handtaschen. Nachzufragen bei der Chicago Case Mfg. Co., 144 W. Washington Str. 6nov,lw

Verlangt: Bushelman und Helfer an Röcken. 35 E. Foster Avenue. somo

Verlangt: Fabrikarbeiter, Butchers, Maschinenarbeiter, Porters, Jungen. 159 E. Washington Str. somo

Verlangt: Aufpolsterer an Taffeta Parlor Furniture. Valentine Seaver Co., 527 Sedgwick Str. somo

Verlangt: Schneider für Custom-Arbeit, bei R. Maurer, 455 West Van Buren Str. 10nolwX

Verlangt: Schneider, stetiger Platz für tüchtigen jungen Mann. 2210 Indiana Ave. fasomo

Verlangt: Zwei gute Sticker für Schweizer Stickmaschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Straße. fasomo

Verlangt: Pocketbook-Makers. Mantue Bros., 167 Wabash Ave. fasomo

Verlangt: Sehr viel gute Arbeit für Männer. Ablöhnung jeden Abend. L. A. Budlong Co., Lincoln Ave. und West Foster Ave. fasomo

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 13ok*X

Verlangt: Ein erster Klasse Weinkellermann, nur erster Klasse Mann braucht vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 3618 Wabash Ave. frsamo

Verlangt: Schneider, Kundenarbeit. 438 Ost 26. Straße. nov2—12

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 31ok,X*

Carson, Pirie, Scott & Co.
State und Madison Str.

Verlangt: Arbeiter für Wälder in Michigan, $40 per Monat, Zimmer und Board, freie Fahrt. Nachzufragen bei S. M. Cummings, 42 W. Madison Straße.

Verlangt: Deutscher Porter in Saloon, junger Mann, muß etwas englisch sprechen. 3317 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge Männer, über 16 Jahre alt. 112 E. Indiana Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als 3. Hand an Brot oder an Cakes und Rolls. Mail, 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Gute 3. Hand Cakesbäcker sucht Stellung. Oswald, 134 Burling Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einem Hotel oder Restaurant. Jos. Prybil, 525 Blue Island Ave. modi

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann, 25 Jahre alt, möchte gern in ein Geschäft eintreten. Ist ein guter Packer. A. Novacek, 525 Blue Island Ave.

Gesucht: Tüchtiger Weiner Bäcker sucht stetigen Platz als zweite Hand. Adr.: D. 735, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann, 30 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: M. 716, Abdpost.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht, macht Stellung. Adr.: S. 212, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, ledig, sucht Stelle als Stallmann oder an Milchwagen. Adr.: D. 736, Abendpost.

Gesucht: Guter Grünhausarbeiter sucht Arbeit. Versteht alle Heizung. 28 Jahre alt. Ch. Janisch, 184 Weed Str.

Gesucht: Suche Platz in Bäckerei, die ich später übernehmen könnte. Bin Cakebäcker. S. B. 19 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erfahren, zuverlässig, sucht Stellung, Stadt oder Land. Zeugnisse. 126 Rees Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr.: S. 222 Abendpost.

Gesucht: Suche Lunchmann- oder Porter-Stelle, kann Bartenden. Adr.: H. 523, Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Mehlspeisenkoch, in Puddings, Eierspeisen, Omeletts bewandert, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. E. Brandner, 219 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein Uhrmacher, erste Kraft, 17 Jahre im Fach, sucht sofort Stellung. Jos. Kleemann, 25 Cornelia Str.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, scheut keine Arbeit, gute Referenzen, sucht Stellung. William, 10 East 16. Straße.

Gesucht: Erste und dritte Hand Bäcker suchen Arbeit nebst Kost und Logis. Nachzufragen 641 W. 18. Straße. A. C.

Gesucht: Bartender, Waiter, auch Lunchmann, sucht Stelle für irgend eine Arbeit. Habe Empfehlungen. E. Strobe, 615 W. Superior Str., hinten.

Gesucht: Verheiratheter ungarisch-deutscher Mann, kundig im Obst-, Wein- und Gemüsebau, wünscht Stelle auf Farm. Seecht, 630 Dixon Str., unten.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Nachtwächter oder in Bank. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 238 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Schuhmacher sucht Arbeit. Adr.: Z. 934, Abendpost.

Gesucht: Junger Cakebäcker mit Erfahrung sucht Stellung. Persönlich oder brieflich anzufragen. 1031 W. 21. Str., J. Kellermann.

Gesucht: Cakesbäcker und Konditor, Vormann, guter Arbeiter, sucht Stellung. Adr.: T. 418, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 26, kräftig, arbeitswillig, nüchtern, 3 Jahre im Lande, sucht Beschäftigung in Küche, Saloon oder sonst irgendwelche Arbeit. Adr.: D. 723, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Lappen-Färberei. 242 West 44. Str.

Gesucht: Bau- und Maschinenschlosser sucht Stellung, kann auch schmieden. 64 Perry Str., Manning.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung um ein Pferd zu besorgen oder als Janitor. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Charles Löhmer, 177 O. Ohio Straße.

Gesucht: Konditor, deutscher junger Mann sucht Stellung in einer Konditorei, 5 Jahre im Lande. Am liebsten Tagarbeit. Adr.: Z. 924. Abendpost. modi

Gesucht: Ein guter junger Mann sucht Arbeit als Porter, nimmt irgend etwas. K. V., 703 Grand Avenue. somodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann oder Frau, von Morgens 10 bis 3 Uhr Nachm. Foersters Lunchroom, 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen. 1212 Nord Western Avenue. 4nd,sodidosamomifr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19jl*X

Verlangt: Mädchen zum Einwickeln von Candy in Fabrik, guter Lohn, freundliche Umgebung, sauber und hell. Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Straße. 6nv*X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Store. Bäckerei 51 Willow Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Fabrikarbeit. 10 Oak Str., nahe Larrabee. 12novlwX

Verlangt: Mädchen im Bäckerstore und eines für Hausarbeit. 294 E. North Ave.

Verlangt: Aermel- und Futtermacher, sowie Handmädchen an Knöpfen und kleine Mädchen zum Lernen an Coats. 850 N. Ashland Ave., unten.

Verlangt: 8 Dry Goods Verkäuferinnen, guter Lohn. Nachzufragen Dienstag Morgen. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffeeladen, guter Lohn, stetiger Platz. 931 W. 22. Str.

Verlangt: Gute Näherinnen, guter Lohn. Vorzusprechen Styers Lace Shop, 174 Michigan Ave. 6novlwX

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für Näharbeit an feinen Shirtwaists. 3731 Indiana Ave., 1. Flat. somodi

Verlangt: Erfahrene Frau, um Strümpfe zuhause zu vollenden. 222 Potomac Ave. somo

Verlangt: Verkäuferinnen. 609 Blue Island Ave. fasomo

Verlangt: Geübte Weiß-Stickerin, um Buchstaben in Wäsche zu sticken. Mrs. Herrmann, 1088 West 13. Straße. fasomo

Verlangt: Näherinnen an fancy Lederwaaren. Mantue Bros., 167 Wabash Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen an Lederwaaren zu arbeiten. Mantue Bros., 167 Wabash Ave., 6. Floor. fasomo

Verlangt: 8 Mädchen zum Lernen an Power-Maschinen. $4 zum Anfang. 405 Webster Ave. somo

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidergeschäft. Bezahlung von Anfang an. 385 Oak Str. samo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, Taschen-Näherinnen, Gürtelschleifen-Näherinnen, Nähte-Näherinnen. Guter Lohn, dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 913 Armitage Ave. 9novlw

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Shop-Hosen zu nähen an elektrischen Maschinen, bezahle 12c und 17c das Paar. 1001 West 19. Straße. 6novlw

Hausarbeit.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau als Köchin für Saloon. $8 per Woche. Kern, 332 E. North Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag. 826 — 54. Place, Keller.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, guter Lohn und Heim für ein anständiges Mädchen. H. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. modimido

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 75 E. Fullerton Ave., Oskar Biendl. modi

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen am Tisch aufzuwarten. 107 Wells Str.

Verlangt: Zweites Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $5 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, $5. Ebenso kleines Mädchen. Cafe 5489 Ellis Ave.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit und Haushälterinnen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1854 Oakdale Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 E. Ashland Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Küchenmädchen. 178 E. Quincy Str., Basement. Keine Sonntagarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 Lohn. 324 Pensacola Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 418 Center Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 640 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 628 Fullerton Blvd.

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Köchin, die Nudeln machen kann. Hebiers Restaurant, 112 S. Clark Str. modi

Verlangt: Waschfrau, stetig, in kleiner Familie. 673 N. Rockwell Str.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn $3.50. Frisch Eingewanderte bevorzugt. Adr.: H. 524 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln, $5 per Woche. 1856 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Haushälterin für Wittwer, erste und zweite Köchin, neben dem Koch zu arbeiten, $16 und $10, viele Mädchen für alle Arten Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: auch ein Kindermädchen, nicht über 17 Jahre alt. 1681 Sheridan Road, 1. Flat. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 12 Lane Place, nahe Clark und Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 65 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zwei Zimmermädchen für Hotel, böhmisch oder ungarisch, müssen englisch und deutsch sprechen. 351 State Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, jeden Sonntag frei. $3 die Woche. 239 Mohawk Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin oder gute zweite Hand für Restaurant. 420 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim für die Richtige. 706 N. Hoyne Ave. Top Floor.

Verlangt: Frau für Familienwäsche. 527 Belleplaine Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 N. Paulina Str., 2. Floor, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin. Keine Sonntagarbeit. 20 Lomax Place, zwischen Harrison und Congreß Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1641 Melrose Str., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen f. Hausarbeit: Restaurant und Fabriken; beste Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonnt. offen. momidosa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Guter Lohn. 26 Union Place, ½ Block östlich von Union und 22. Str., Gebr.

Verlangt: Mädchen um für 3jähriges Kind aufzupassen. 16—18 Jahre alt. 622 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1781 Deming Pl. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 918 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave. und Humboldt Park. Mrs. Weiß.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Nordwest-Ecke Leland Ave. und Dover Str., ein Block östlich von N. Clark Str. und Sheridan Park. modimi

Verlangt: 2 Mädchen für Küche. — Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str.

Verlangt: Sofort ein Mädchen oder Frau um in Küche, Saloon und Restaurant zu arbeiten. 1195—97 Blue Island Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4904 Indiana Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für zweite Arbeit in einer kleinen deutsch-amerikanischen Familie, guter Lohn. 95 E. 34. Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, für leichte Hausarbeit von 8 bis 2 Uhr jeden Täg. muß zu Hause schlafen. Weiß, 716 La Salle Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 2 in Familie. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center. modimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in katholischer Familie in Ravenswood. Lohn $5. Adr.: A. 104 Abendpost. somo

Mrs. A. Schmidt's größtes ungarisches, polnisch-deutsches Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave., Ecke Augusta, H. Kolb, Mgr. Tel. Monroe 638. Sonntags offen. Beste Plätze für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kommt fertig zur Arbeit. 26ok,lmX

Verlangt: Deutsches Mädchen, für Hausarbeit; muß englisch sprechen können. Rabe, 5003 Ashland Ave. 7nov,lwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 116 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 812 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbständige Wienerköchin sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 2297 N. Francisco Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 125 Ward Str.

Gesucht: Wasch-, Schrupp- und Reinmachplätze. 154 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Hause. 263 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 31 Rees Str., unten.

Verlangt: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 45 Rees Str., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 16 Alaska Str., nahe North Ave. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Kann kochen. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit bei jüdischer Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 55 Marion Pl. mdi

Gesucht: Eine ältere einfache Frau sucht Platz als Haushälterin bei einzelner Person oder in kleiner Familie. 162 Rhine Str., hinten oben, zwischen Western und Oakley Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 435 N. Lincoln Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. 1031 West 21. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei anständigem Wittwer. Auch außerhalb. Bitte kommt Abends. 385 W. 18. Str., oben.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit und Kochen in einem guten christlichen Hause. 1518 Michigan Ave., Bäckerladen.

Gesucht: Gebildetes deutsches Fräulein, perfekt in allen feinen Handarbeiten, Kleidermachen sowie in der feinen Herrschaftsküche, sucht Stellung in einem großen Herrschaftshause zu Kindern als Jungfer oder als Beschließerin. Offerten oder mündlich vorzusprechen. A. Bödeler, 137 W. Van Buren Str., Flat 8. somo

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in besserem Haushalt. Adr.: E. B. 74 Abendpost. fasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wäsche nach Hause zu nehmen und bügeln. 473 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 827 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Mädchen, 1½ Jahr im Lande, sucht eine Stelle in besserem Privathause als Hausarbeiterin oder Stubenmädchen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. K. B., 353 Orleans Str.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle von 7 bis 4 Uhr im Saloon oder Restaurant. Adr.: A. 100, Abendpost.

Gesucht: Zweite Köchin sucht Stelle, kann Short Orders machen. Keine Sonntagarbeit. Adr.: O. 814, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in einem besseren Haus. Bitte vorzusprechen. 4452 Shields Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 179 Dayton Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 28 Burling Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant. Zu Hause schlafen. 53 Burling Str., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 24 Burling Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Hat gute Referenzen. 272 Garfield Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5125 Laflin Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle um Haushalt zu führen. Geht auch außerhalb der Stadt. Hat 2 Kinder. 5001 Marshfield Ave. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle für Waschen oder Reinmachen. 295 E. Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Junge Wittfrau, frisch eingewandert, spricht deutsch und ungarisch, sucht stetigen Platz bei einer guten Familie. Irer, 222 Blue Island Ave.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen sucht beständigen Platz in christlichem Hause. Kann kochen. An der Nordseite. 372 W. Huron Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle in Privathaus. Spricht deutsch. Nordseite. 372 W. Huron Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum Waschen und Reinmachen. 47 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann waschen, kochen und bügeln. — Bitte vorzusprechen 527 N. Western Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.

Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,jomomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.
Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ol*X

Irgend einen Preis f. neueste Butcher Computing Waage, Toledo Grocery Waage, Dayton Waagen, Platform Waage. 626 Larrabee Str. modi

Euer eigener Preis, beinahe neue komplete Butcher-Einrichtung zum Fortnehmen. 626 Larrabee Str. modi

Irgend ein Preis: Neueste Facon Butcher Computing Waage, Toledo und Dayton Waage, Platform Waage, Kaffee-Mühle, Kaffee-, Thee- u. Gewürz-Büchsen, Ladentische, Schaukästen. Verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Brockhaus-Lexikon. Jubiläums-Ausgabe. 1212 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Electric Seal Coat 40 Brustmaß, $7; Persian Lamb Muff, $4, wenn gleich genommen. 851 Irving Park Boulevard, Ecke Perry Str., 3. Flat. modimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furnitur Co., 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. Das billigste Möbel- und Oefengeschäft auf der Nordseite, verkaufen alle Sorten Möbel und Oefen für Baar oder auf leichte Abzahlungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid, oder nicht arbeitet. Ueber hundert verschiedene Heiz- und Kochöfen zur Auswahl. Elegante Hartkohlen-Heizöfen (Selffeeders) mit patentirter Vorrichtung, welche die kalte Luft von unten aufsaugt, alle Theile schwer vernickelt, zu $14.50. Schöne große Kochöfen Nr. 8, Deckel mit schönem Aufsatz, $19.75, andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Eichenholz Combination Bücherschrank $9.98; Eichenholz Dressers mit großem Spiegel $8.75; Eichenholz Ausziehtische $4.98; Eichenholz Rohrstühle 9c, und 9x12 Arminster Rugs für $19.75, werth $29.00; andere große Rugs von $4.59 aufwärts. In den Zeitungen anzeigen, bringt kein Geschäft in die Höhe, aber das Verkaufen der Artikel zu denselben niedrigen Preisen, wie dieselben angezeigt wurden, vergrößert den Kundenkreis eines jeden ehrlichen Geschäftshauses. A. Botschen. 29okt*X

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise den hocheleganten, erst kurze Zeit benutzten Hausstand ihrer 10-Zimmer Residenz. Prachtvolle Parlormöbel, elegante Eßzimmereinrichtung, echte Messingbetten, Leder-Couch und Schaukelstühle, echter künstlerisch geschnitzter Mahagoni-Bibliothekstisch, kostete $250, Oelgemälde, importirte Vasen, Teppiche 9x12, Portieren, $400-Piano, Bücherschrank etc., alles muß positiv zu irgend einem Preise verkauft werden. Kommt sofort, Tag oder Abend. Stückweise oder zusammen. Verkaufe Residenz mit Garage, 79x129 Fuß Grund, ohne Möbel für $25,000. 1187 Sheridan Road, zwischen Grace und Sheridan Hochbahnstation. 9novlwX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 844 N. Halsted Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $6 den Monat.
$145 kaufen Knabe Piano, sogut wie neu
$187 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht.
$120 kaufen Chase Bros. Piano, in gutem Stand.
$110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain
Neue Starck Pianos, allerneueste Entwürfe, von $350 bis $750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 11nv*X

Zu verkaufen: 76-tönige Concertina, noch ganz neu, wenig gebraucht, billig. Brandner, 219 Orchard Straße.

Nur $95 für schönes Story & Camp Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12nov,lw

Zu verkaufen: Keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12nov,bidosafo,lmt

Zu verkaufen: Square Piano, billig, in gutem Zustand. 1459 Addison Ave.

Muß verkaufen: Prachtvolles neues Piano sofort, billig. 702 N. Halsted Str.

Verschleudere prachtvolles $400 neues Piano für $125, 7 Monate im Gebrauch. 1493 Milwaukee Ave.

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise hocheleganten Upright Mahagoni-Piano, kurze Zeit benutzt. 1187 Sheridan Road, nahe Grace Str. Hochbahnstation. 9novlwX

Feines Mahagoni Upright Piano, $400 vor zwei Jahren gekostet, zu verkaufen wegen Abreise für $80. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 9novlwX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 7nov,lwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Wagen, 2 Pferde. 294 Mohawk Str. modi

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 9novlm

Kanarienvögel, importirte Harzer, garantirte gute Sänger, Umtausch gestattet, Eröffnungs-Verkauf $2. Echte Panama-Papageien $15, Goldfische 5 Cents. Schleierschwänze, Telescopes. Junge Hunde gekauft u. verkauft. The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave. 27ok,lmtX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ol,3mo,X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine goldene Damen-Uhr Sonntag Abend an Mohawk Str., zwischen 82 Mohawk und Eugenie Str. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung in Nr. 82 Mohawk Straße, abzugeben.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 2 Stühle. 311 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Mann mit $1000 in gutem geldbringendem Geschäft anzulegen, kann $5000 in 4 Wochen machen. Ihr könnt mit Eurem eigenen Geld arbeiten. Muß englisch sprechen. Adr.: M. 713, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket an der Südseite, billig, in guter Nachbarschaft. M. O. 48 Abendpost.

$465, billig für das Doppelte, kauft, wenn morgen genommen, einen seit langen Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Grocerystore großer Vorrath neuer Waaren. Beinahe neue Einrichtung. Keine Konkurrenz. Billige Miethe mit schöner Wohnung, theilweise Abzahlung. Kommt zwischen 1 und 5 Uhr. 526 School Str. Nehmt Lincoln Ave. oder Riverview-Car. modi

Zu verkaufen: Großer Bargain! Boardinghaus, 16 Zimmer, 17 Betten, alle besetzt, mit Kücheneinrichtung, Miethe $30; wenn sofort genommen $325. Fragt Morgens 9 Uhr. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Barber-Shop, gutes Leben. 2184 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Grocery, billig, wegen anderem Geschäft. 2184 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, von $400 bis $1500. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, Goldgrube, guter Grund zum Verkaufen. Zu erfahren. 97 E. Madison Str., im Saloon, Basement. modi

Zu verkaufen: Kleiner Zigarren und Candy-Store. 256 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, feiner Store, Fixtures, Pool und Billiard Tische. 481 Lyndel Ave., nahe Hancock Str. Armitage Ave. Cars.

Zu verkaufen: Bäckerei, Probezeit erlaubt. Keine Konkurrenz. Partner können sich nicht vertragen. 1651 Armitage Ave. 8nov,lw

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery. Sehr billig, wenn diese Woche genommen. Keine Agenten. 4318 N. Clark Str. 7no,lw

Zu verkaufen: Bäckerei mit gutem Store-Trade (mit Wohnung). Näheres 4845 N. Clark Str., Rogers Park, im Store. 11novlwX

Zu verkaufen: 14 Zimmer Boardinghaus, Restaurant in Verbindung. 30 stetige Boarders, bezahlen je $5.00 die Woche. 1606 Portland Ave., Chicago Heights, Ill. 8nov,lwX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Ide. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25ep,6mo,X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Ein aktiver Partner (Mann oder Frau) mit etwas Kapital für eine Bade-Wasserkuranstalt, für tüchtige Person glänzendes Einkommen. Adr.: S. 204 Abendpost. 8novlwX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 272 Frankfurt Str., nachzufragen 30 Fremont Str.

Zu vermiethen: 7 helle Zimmer, $16. 883 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 4 Zimmern ohne Bad. 711 Racine Ave.

Zu vermiethen: 5 und 6 Zimmer, $15 und $16. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, möblirt oder unmöblirt, für Herrn oder Dame, mit separatem Eingang. Adr. E. B. 27 Abendpost.

Verlangt: Boarder oder Roomer in deutsch-ungarischer Familie. 11 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers, bei Wittwe. 1428 Clybourn Ave., Store.

Zu vermiethen: Front Schlafzimmer in kleiner Privatfamilie. 294 Orchard Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer bei alleinstehender Frau. 749 Sheffield Ave., 2. Flat. einen Block von „L" Station.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, an anständigen Herrn. Gas, Bad, Dampfheizung etc. Gute Straßen- und Hochbahn-Verbindung. 1523 Aldine Ave., 2. Flat. 12nv*

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer mit Kost. 285 W. Van Buren Str. somo

Zu vermiethen: Schöner, neu möblirter Parlor- und Schlafzimmer an besseren älteren Herrn mit oder ohne Kost. 1093 Southport Ave., oben, Front. somodimi

Verlangt: Boarders. Kinderloses Ehepaar. 317 Sedgwick Str., Lindner. 7nov,lw

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gutes Zimmer mit Board in besserem Hause mit moderner Einrichtung, in der Nähe des Stadt-Zentrums. Separater Eingang vorgezogen. Einzelheiten mit Preisangabe. O. X. 69, Abendpost.

Gesucht: Junger Student sucht sauberes Schlafzimmer in einem Privathaus. zwischen Lewis Institute und Stadt. Preis $1.50 bis $2.50. Adr.: C. 819, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht gutes Heim mit Board in kleiner Familie. Westseite. J. W. 77 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer. Nordseite. 256 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Bäckerei. Adr.: D. 721, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wünsche Store mit Wohnung zu miethen, geeignet für Restaurant. 812 West 47. Straße. somodi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mrs. Walter, 186 Center Str., Top-Flat.

Oefen reparirt. Joseph Michel, 782 N. Halsted Str.

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Prumlik, 250 Clybourn Ave. 12novlwX

Gute Belohnung für Auskunft über den gegenwärtigen Aufenthaltsort eines Dienstmädchens Namens Mena, das vor etwa zwanzig Jahren bei einer Familie an Aberdeen Str., nahe Harrison Str., beschäftigt war. Adr.: D. 701, Abendpost. 10novlwX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 13ok,jamodo,lm

Für Hausrepairing und Carpenter-Arbeit empfiehlt sich F. Kirsch, 598 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 5nov,modosalm

Zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Toiletten in und außer dem Hause empfiehlt sich L. Doering, 11934 Eggleston Ave., West Pullman. 9nov2w

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1302. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 8novlm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24oklm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer in den Vierzigern, guter Handwerker, sparsam und fleißig, sucht auf diesem Wege mit einem katholischen Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden zwecks Heirath. Adr.: J. W. 115, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Flota. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 29 Van Buren Str., 5. Floor. 16oklmX

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 526 N. Clark Str. 4ol—5mdX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Nordseite-Haus 40 Acker Farm mit Ernte und Vieh. Zu erfragen unter Adr.: A. 118, Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer und Badezimmer Cottage, nahe der Hochbahn. Vorzusprechen bei Chas. v. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. modi

Zu verkaufen: Feine Gebäude Lot in Edgewater. Eigenthümer 930 Melrose Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, 6 Zimmer Cottage an Southport Ave., nördlich von Lincoln Ave. $2000. Nachzufragen: 2. Stock, 110 Jansen Ave. somodi

Zu verkaufen: Spottbillig, 3-stöck. modernes Brick und Frame-Gebäude (mit ausgezeichneten 3 — 4 Zimmer-Wohnungen), an Noble Ave., nahe Ashland Ave. und nicht weit von dem größten katholischen Schulhaus an der Nordseite.
—— Preis für heute nur $3500. ——
Nachzufragen: 145 E. North Ave. somodi

—— Zu vertauschen oder zu verkaufen. ——
Das folgende Grundeigenthum für eine moderne 5 Zimmer-Residenz, mit einer großen Lot in einer guten Gegend in Lake View, Ravenswood, Summerdale oder Lake Shore.
Das folgende Grundstück ist eine gute Eck-Lot, 50 bei 125 Fuß, mit einem 4stöck. Brick-Gebäude und ein modernes 2stöck. Brick Flatgebäude, nahe Webster Ave. Station der Northwestern Hochbahn. Preis $18,000. Aug. Lorpe, 147 E. North Ave. somo

Zu verkaufen: Spottbillig, Geschäftshaus an Belmont Ave., nahe Southport Ave., gut für Delikatessen, Bäckerei, Grocery und Butcher-Geschäft.
Schleuderpreis $3600.
—— Aug. Lorpe, 147 E. North Ave. somodi

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, muß billig sein, 3 oder 6 Flat Brickhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ol*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges, modern eingerichtetes 5- und 6-Zimmer-Framehaus. 1091 Victor Avenue Edgewater. 8novlwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 889 N. Avers Ave. Neue 5-Zimmer Cottage, Basement und Attic, 30 Fuß Lot, nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 6novlw

Hier ist ein Bargain! $3300 kaufen ein 2-stöck. modernes Brickhaus, Hirsch Str., nahe Humboldt Park. Navratil, 521 West North Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. und Basement Brick Haus, 5 und 6 Zimmer Flats, Miethe $540. Preis $4,500. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. modimi

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus für Bäckerei geeignet, wegen Todesfall, billig zu vermiethen oder zu verkaufen. 5000 Ashland Ave. 12novlwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, neue 8-Zimmer Residenz mit allen modernen Verbesserungen, muß gesehen werden, um es zu würdigen. An Madison Straße nahe Ridge Blvd., gute Gegend. Preis $4300. Gute Bedingungen. Michael Welter, 1126 Madison Str., Evanston, Ill. 10novlwX

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12jv*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Geld zu verleihen: $500 und aufwärts zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite.
—— August Thorpe 147 E. North Ave. 17ok,lmt,X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jv*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten, $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50, $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jy*X

Dampfer - Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen" Dampfern—anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jl*X

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 8novlmX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5novlmX

Frau Elender, Hebamme wohnt 1380 West 21. Str. 7novlm.X

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19oklmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch.
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—G. Mauesse, Optiker, 83 Madison Straße. 10mz,lmX

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Nelbeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.

[...]

Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Nahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

Schiffskarten

Extra billig für November und Dezember. Schnelldampfer.
$26.50 nach England, Schottland und Irland.
$27.50 nach Frankreich, Schweiz u. Luxemburg.
$30 nach Holland, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Durchbillete nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest-Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.
Näheres bei
Anton Boenert, Rechtskonsulent und Notar, in Chicago seit 1871.
216 S. Clark Str. gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Kettenglieder — ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd", von Herm. Heijmans.

Nächsten Sonntag: „Telephongeheimnisse" Schwank von Hausleiter und Reimann.

Der Verfasser des eigenartigen Stückes, das gestern Abend in Powers' Theater über die Bretter gegangen, soll die oben angegebene Bezeichnung dafür nur aus Ironie gewählt haben; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er darauf nur in der Verlegenheit verfallen ist und dann „aus der Noth eine Tugend" gemacht hat. Heijermans Stück ist ein fröhliches Spiel nur etwa in dem Sinne, wie Shakespeare's „Shylock", im Englischen „A Comedy" benannt, im Deutschen als „Lustspiel" rubrizirt wird. — An Stoff zum Lachen fehlt es in dem Stücke Heijermans' keineswegs, und gelacht wird ja auch darin sehr herzhaft und ausgiebig, im Ganzen genommen ist aber die Sache eine Tragikomödie der schlimmsten Art.

Pancras Duif, ein wackerer Kettenschmied, hat es in seinem Geschäfte durch rastlosen Fleiß zu etwas gebracht. Zu solchem Umfange hat sein Betrieb sich entwickelt, daß ihm die Leitung zu beschwerlich wird. Er wandelt das Geschäft deshalb in ein Aktienunternehmen „Die Kette" um und macht seinen umsichtigen und energischen Sohn Henk zum Betriebsdirektor. Und nun geht's ihm ähnlich wie weiland dem König Lear. Er erlebt keine Freude an seinen vier Kindern, die nach dem schon früh erfolgten Tode der Mutter gewissermaßen wild aufgewachsen sind — hatte doch der Vater im Drange der Geschäfte wenig Zeit gehabt, sich mehr um sie zu bekümmern, als daß er das Schulgeld für sie bezahlte. Und dieses Schulgeld hat nicht einmal besonders gute Zinsen getragen. Henk ist der einzige, der „etwas Tüchtiges gelernt" hat. Jan, der älteste Sohn, ist ein Makler geworden, fällt aber bei seinen geschäftlichen Unternehmungen zumeist hinein und liegt dem Alten auf der Tasche; Coba, die Tochter, ist mit dem Bauunternehmer Dirk verheirathet, der ebenfalls die Gepflogenheit hat, den alten Mann von Zeit zu Zeit kräftig anzuzapfen. Der jüngste Sohn, Toon, „studirt Medizin", d. h. in Wirklichkeit ist er ein verlotterter, herzloser Bengel, dessen ganzes Dichten und Trachten darauf gerichtet ist, zur Bestreitung der Kosten seines Luderlebens „dem Alten" die erforderlichen Moneten abzuknöpfen.

Aus hartem Kernholz geschnitzt, hat Pancras Duif nie viel Liebe gesäet und auch nicht erwartet, sehr viel davon zu ernten. Bei zunehmendem Alter aber und den geschäftlichen Aufregungen entrückt, fühlt er die Einsamkeit seines langen Wittwerlebens mit Zentnerschwere auf sich lasten. Er hegt die Absicht, sich wieder zu verheirathen. Ein Versuch, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitungsanzeige mißlingt. Da kommt ihm der Gedanke, daß er ja garnicht in die Ferne zu schweifen brauche. Während einer Krankheit, in die er kurz zuvor verfallen war, hatte der brave Henk ihm eine tüchtige Wirthschafterin besorgt, die Marianne Jansen, ein wahres Prachtweib. Pancras hat es mit verliebten Annäherungen an sie versucht; sie hat ihn abfallen lassen, und das hat ihm Achtung vor ihr beigebracht. Nun macht er ihr in aller Form einen Heirathsantrag. Den weist sie ebenfalls zurück, und als er Gründe hierfür verlangt, gesteht sie ihm, daß sie ihn belogen. Nicht Wittwe sei sie, wie es in dem Zeugniß hieß, das sie bei Henk eingereicht hatte, sondern die Mutter eines unehelichen Kindes. Als ganz junges Ding sei sie von ihrem Vormund verführt worden; der habe sie dann heirathen wollen, sei aber vorher eines plötzlichen Todes gestorben, und da habe sie sich mit ihrem Kinde durchschlagen müssen, so gut oder so schlecht es gehen wollte. Immer, wenn die Leute erfahren hätten, wie's mit ihr stand, hätte sie die Stellung verloren, in der sie sich jeweils befunden — jetzt würd's wieder so gehen. — Pancras aber erneuert seinen Heirathsantrag, und seinem Zureden gelingt es, Mariannen das Jawort zu entlocken. — Und nun beginnt das „fröhliche Spiel" lustig zu werden. Die ganze Nachkommenschaft des braven Pancras, einschließlich des Schwiegersohnes und der Schwiegertochter, geräth in einen Sturm der Entrüstung über den „tollköpfigen Alten", und als der Studiosus Toon, der in dem Geheimschrank des Vaters herumgestöbert hat, dokumentarisch nachweist, „was für Eine die Marianne ist", da wird der Sturm zum Orkan. „Der Alte gehört in's Irrenhaus, und da bringen wir ihn auch hin". Momente, welche auf „geistige Belastung" bei Pancras hindeuten, sind rasch zusammengefunden, auch ist bald ein gefälliger Nervenarzt entdeckt, der es übernehmen wird, diese Momente logisch aneinanderzureihen und vor Gericht die Kette zu schmieden, mittels der man Pancras unschädlich machen kann. — Der Marianne droht man mit strafrechtlicher Verfolgung wegen der Fälschung des Zeugnisses, verspricht ihr aber, sie „anständig abzufinden", falls sie gutwillig das Feld räume. Sie läßt sich aber weder durch Drohungen einschüchtern, noch durch Versprechungen gewinnen. Sie will Pancras die Entscheidung überlassen, besinnt sich jedoch eines Andern, als sie gewahr wird, daß die Kinder des Alten ihre entsetzlichen Absichten auf diesen in die That umsetzen, ihren Zweck erreichen würden. Da geht sie, schweren Herzens; in gänzlicher Verzweiflung läßt sie den alten Duif zurück — Trost sucht er nun da, wo ihn schon Mancher gesucht hat: in der Kognak-Flasche.

* * *

Wie man sieht, es ist ein derb-realistischer Stoff, den sich der Verfasser zur Behandlung gewählt hat, und derb-realistisch ist auch die Art seiner Behandlung, sind die von ihm gezeichneten Figuren. Gespielt wurde gestern Abend meisterhaft, so meisterhaft in der That, daß schließlich auch den harmlosesten Gemüthern im Publikum eine deutliche Ahnung kam, daß es eigentlich doch sehr ernste Bilder waren, die man da vor ihnen aufrollte, und drückend schwül wurde die Stimmung im Hause, als Marianna-Marbach ihrer fürchterlichen Empörung Luft machte über die Niedertracht, mit welcher „im Namen der anständigen Familie" Henk und Jan gegen sie und den Alten vorgingen. Aber nicht Frau Marbach — so wirksam diese die beiden großen Effektszenen ihrer Partie auch zu gestalten wußte — trug die Hauptehren des Abends davon, sondern Herr Marx, als „Pancras Duif." Das war eine schauspielerische Glanzleistung aus e i n e m Guß, an der es nichts auszusetzen oder gar zu tadeln gibt, sondern die man rückhaltslos anerkennen und bewundern muß. Und neben diesen beiden Hauptfiguren des Stückes wurden gestern Abend noch ein halbes Dutzend oder mehr andere, ziemlich „schwierige Karaktere" in zum Theil mustergiltiger Weise verkörpert. Da war Herr Sprotte als des Pancras ungehobelt = philosophischer Bruder „Hein"—ein klotziger, ungeschlachter Geselle, aber eigentlich doch ein Prachtkerl, und dem Darsteller ist es bestens gelungen, beides zur Geltung zu bringen. Und mit ähnlichen Lobeserhebungen könnte man fortfahren in Bezug auf die Herren Bolten, Lerski, Kleemann, Stark, die Damen, Richard, Dierks, Müller und Herrn „Hermann", der einen Jugendfreund des „Pancras" darzustellen hatte und diese kurze, aber keineswegs leichte Rolle höchst wirkungsvoll zu gestalten gewußt hat. Alles in Allem genommen: die Darbietung des packenden Stückes war eine Gesammtleistung, die unumwundenes Lob verdient, und auf welche die Direktion Wachsner und Herr Marx—dieser nicht nur als mitwirkender Darsteller, — sondern auch als Spielleiter — stolz sein dürfen.

* * *

Für kommenden Sonntag steht auf dem Spielplan des deutschen Theaters ein neuer Schwank: „Telephon-Geheimnisse", von Hermann Hausleiter und Max Reimann. Mitwirken werden bei der Aufführung die Damen Beringer, Forster, Müller und Roithmeyer, und die Herren Kreiß, Meltzer, Elfeld, Kleemann, Schmidt, Bauer, König und Schaff.

Hielten's nicht mehr aus.

Kränklichkeit treibt den Schneider John Schwartz in den Tod.—Andere Lebensmüde.

Infolge anhaltender Kränklichkeit, welche ihm die Arbeit erschwerte, hat sich der 27jährige Schneider John Schwarz gestern früh in seiner Wohnung, 125 Kedzie Ave., erschossen. Eine Hausgenossin fand ihn todt auf dem Boden seines Schlafzimmers liegen.

Aus Trübsinn schoß sich der 36 Jahre alte Peter Colligman in seiner Wohnung, 56 Clay Str., in selbstmörderischer Absicht in den Kopf; seine Frau hatte vergebens versucht, ihn aufzuheitern. Unter dem Vorwande, schlafen zu wollen, begab er sich in das Schlafzimmer und gleich darauf fiel ein Schuß. Besinnungslos fand Frau Colligman den Gatten auf dem Bette liegen. Sie ließ ihn ins Alexianer-Hospital schaffen. Er wird genesen.

Wie die Aerzte des Passavant = Hospitals versichern, wird Mamie Lee, ein 26jähriges Mädchen, welches sich aus einem Fenster ihrer Wohnung im dritten Stockwerk des Hauses 254 Wells Str. auf das Pflaster stürzte, davonkommen. Frl. Lee hat nur einen Kniebruch und einige Schrammen und Beulen davongetragen.

Eine tollkühne Fahrt.

Drei Männer an der Flußmündung aus verzweifelter Lage gerettet.

Arthur Wilson, 1630 Humboldt Str., unternahm gestern Nachmittag mit zwei Freunden auf dem kleinen Kajütenboot „Surf" von der Lagune des Lincoln Park aus eine tollkühne Fahrt nach dem Chicago-Fluß. Die Brandung war eine außerordentlich starke, das Schifflein gelangte aber sicher bis an den Wellenbrecher an der Flußmündung. Da packten es die Wogen mit furchtbarer Gewalt, es hob und senkte sich und schien jeden Augenblick in die Tiefe schießen oder am Wellenbrecher zerschellen zu wollen. Die Kajüte wurde zerschlagen, und ganz verzweifelt schauten sich die drei Wagehälse nach Hilfe um. Zufällig kamen zwei Boote der Chicago Power Co., „Patrol" und „Pioneer", in die Nähe, und ihnen gelang es unter eigener Gefahr nach vieler Mühe, die Leute und ihr Boot zu retten.

Nur wenige Schiffe verließen bei dem Sturmwetter gestern den schützenden Hafen.

— Unverbesserlich. — „Aber, Leopold, Du schütt'st das Zeug so hinunter. Denk' doch an Deine Gesundheit!" —„Hast recht, Alte! Also — zur Gesundheit!"

Finanzielles.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Sicher und zuvorkommend.
Check-Kontos—Spar-Kontos
Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.
James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.
Etablirt 1891.
Es wird deutsch gesprochen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dubolz, Emilie, 41 J., 1648 West 15. Str.
Friedlander, Max, 48 J., 75 Greenwich Str.
Kellner, George W., 61 J., 744 Sedgwick Str.
Kloster, Julia, 28 J., 1889 Humboldt Blvd.
Kunze, Henry L., 10 J., 1217 Wellington Str.
Nagel, Fanny, 23 J., 673 E. 48. Str.
Rosenzweig, Salomon, 40 J., 527 Washburne Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Harry Coan; Verbindlichkeiten $1987.85, Bestände $1625.15.
Bertha Herbort; Verbindlichkeiten $623.06, Bestände $100.
William A. Bail; Verbindlichkeiten $4050.30, Bestände $568.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 131 F. nördl. von Greenleaf Ave., 40 bei 135, James R. Fidlin an Anna E. Cochrane, $4,000.
Grace Str., 191 F. östl. von Lincoln Ave., Südfront, 75 bei 125, A. C. Anderson an Hermann Haeseberg, $2,000.
Kenmore Ave., 215 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 50 bei 150, A. T. Heywood an Oscar M. Peterson, $3,650.
Newport Ave., 288 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 25 bei 117, James A. Farrell an G. F. Remking, $10,000.
Courtland Str., 150 F. östl. von Ballou Str., Südfr., 100 bei 137½, E. H. Lombard an Christine Knop, $3,000.
Humboldt Ave., 73 F. westl. von N. 41. Str., Nordfr., 48 bei 125, John B. Hanson an Anna Helms, $2,800.
Chatham Ct., 64 F. nördl. von Hobbie Str., Westfront, 50 bei 150, Frau Lucinda R. Taylor an George D. Broomell, $12,000.
Dayton Str., Nr. 354, 20 bei 125 und anderes Grundeigenthum, James Wilson an A. Emma Smith, $7,000.
Gardner Str., 436 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 23.97 bei 98¾, John B. Hanson an Anna Helms, $2,800.
Halsted Str., 55 F. nördl. von Clybourn Ave., Westfr., 25 bei 112, Anna Helms an John E. Rehm und Frau, $7,125.
Dasselbe Grundstück, Adolph Stoehr an Anna Helms, $9,000.

[...]

Marktbericht.

Chicago, den 12. November 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74½c; Nr. 3, roth, 73—74c; Nr. 2, hart, 72¾—75c; Nr. 3, hart, 71¼—74c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—83c; Nr. 2, 77—82c; Nr. 3, 73—80c.
Mais, Nr. 2, 44¾c; Nr. 2, weiß, 46¼c; Nr. 2, gelb, 46½c; Nr. 3, 42c; Nr. 3, weiß, 42c; Nr. 3, gelb, 42½c; Nr. 4, 39¼c.
Hafer, Nr. 2, 35¾—34c; Nr. 2, weiß, 36¼c; Nr. 3, 33½c; Nr. 3, weiß, 33¾—35¼c; Nr. 4, weiß, 32½—34c; Standard, 35—36c.
Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.60.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, November, 72c; Dezember, 72⅞c; Mai, 77¾c; Juli, 76⅝c.
Mais, November, 43c; Dezember, 42¼c; Mai, 43⅝c; Juli, 44⅓c.
Hafer, Dezember, 34⅝c; Mai, 35⅝c; Juli, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, November, $9.27½; Januar, $8.47½; Mai, $8.42½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.12—$14.15; Mai, $14.25.
Rippchen, Januar, $7.60; Mai, $7.70—$7.72.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09⅞
Perfektion	0.10⅞
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.35—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe, bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.15—$6.30; „Culls", $2.75—$5.80.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.30; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.10; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte [...]

[...]

Heiraths-Lizenzen.

[...]

Scheidungsklagen.

[...]

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften
344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute!

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welches ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becker, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.
Frei!
$3 Volles Gebiß Zähne $3
Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.) ... $1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr) ... 50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr) ... $1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Flur.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.

Wichtig für Männer.

[...]

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. [...] Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. [...]
Nur drei Dollars per Monat. [...]

Sind Sie ein guter Bürger?
Bestreben Sie sich das Vaterland zu helfen? Sind Sie jetzt in besseren Umständen als vor fünf Jahren?
Weshalb nicht jeden Tag weniger ausgeben, jeden Tag sparen?
Dann haben Sie bald ein Kapital womit Sie ein Vermögen gewinnen können.
Beginnen Sie jetzt. Eröffnen Sie ein Sparkonto bei uns.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
172 Washington Strasse,
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Kohlen $3.15

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Zwei Yards lange weiße Leinen-appretirte Tischtücher — mit Openwork Borte, gut werth 89c, sehr speziell, 49c

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

34zölliges weißes Irish Kleider-Leinen, etwas d. Wasser befleckt; spez., so lange 3,000 Yd. vorhalten, zu 18c

$12 Damen-Suits, $4.95

Ein sehr modischer Walking Suit, genau wie Bild, in „Semi-passendem" Prince Chap Style gemacht, Sammet Coat-Kragen, doppelbrüstig, eingelegte Sammet-Taschen, neue Coat-Aermel, Sammet Tabs und kleine Knöpfe am Handgelenk, durchweg gefüttert, neues 1906 Modell Skirt, alle Größen.

Die Stoffe sind Mannish Novelty Mischungen, mittlere u. Pinhead Checks, Pfeffer- u. Salz-Mischungen, in dunklen, mittleren und hellgrauen Farben, und andere populäre Stoffe.

Ein $12-Suit wo Ihr ihn auch kauft, ein sehr spez. Dienstag-Bargain zu.... $4.95

$10 Damen-Coats 5.65. Ausgezeichnet gemacht aus Englisch Plaid Mixtures, 50 Zoll lang, loser Box Rücken, Sammetkragen, doppelknöpfig, sehr volle Aermel, extra breit an der Schulter, sehr nette, geschmackvolle Kleidungsstücke, in einer Auswahl von Farben, $10.00 Coats, morgen, solange 150 vorhalten, Auswahl....... $5.65

Spez. Dienstag, auf d. 4. Floor. Benutzt die bewegl. Treppen.
450 hübsche Prämien.

Schöne amerikanische geschliffene Glas Nappies mit Henkel

in dem prachtvollen geschliffenen Star-Entwurf, volle tiefe sechszöllige Größe, genau wie die Abbildung, glitzerndes, sehr reiches, echtes geschliffenes Glas, gerade das Richtige für den Danksagungstags-Tisch oder für

ein willkommenes Feiertags-Geschenk, immer für $1.50 verkauft, eine wirkliche Spezialität, Dienstag um 2 Uhr Nachmittags, so lange sie reichen, zu dem außerordentlich niedrigen Preis von........ 69c

Danish Cloth, 5c

Eine Gelegenheit zum Sparen, welche keine Frau in Chicago absichtlich vorübergehen läßt. Schwarzes Crepe Danish Cloth, der populäre Stoff, der sich tadellos waschen läßt. Fünfhundert Stücke für Dienstag — also genügnd für Jedermann. — Für Waists, Dressing Sacques etc., etc. Kein Laden verkauft Danish Cloth für weniger als 15c. — Morgen offeriren wir diesen außergewöhnlichen Baragin, weil wir diese Partie von einem überladenen Händler kauften, der nothwendig Baargeld brauchte. — So lange es vorhält, per Yard 5c

89c Unterzeug, 48c

Dienstag offeriren wir fünf prächtige Partien von 89c Unterzeug zu einer großen Preis-Herabsetzung. — Ihr findet hier fließgefütterte Männer-Hemden und Unterhosen, gemischte wollene Männer-Hemden u. Unterhosen in angebrochenen Größen, Plated wollene Damen-Leibchen und Beinkleider, extra große baumwollene Union-Suits für Damen und gemischte wollene Union-Srits für Misses, —alle begehrten Winter-Kleidungsstücke — nur für morgen — zu.................. 48c

Ein großer Verkauf von Fabrikrestern von Waschstoffen.

4½c Yard für Fabrikrester von feinem Kleider-Kaliko, in blau, grau, roth, schwarz und weiß, völlig 6¼c werth.
4¾c Yd. für Fabrikrester von 36-zöll. Fancy gemusterter Silkoline, alle neuen Muster.
5½c Yd. für Fabrikrester von französ. baumwoll. Challie, persische u. jap. Muster, für Kleider, Wrappers etc.
4¾c Yd. für Fabrikrester von 36-zöll. Nurse Stripe Kleider-Ginghams, die 8½c Qualitäten.
7½c Yd. für Fabrikrester von feinem weißem Cambric, Muslin und Nainsook, Lonsdale und Fruit of the Loom Fabrikate.
4¾c Yard für feine Fabrikrester von Kleider-Ginghams, in Plaids, gestreift und karrirt, nur rosa und roth.
5c Yd. für Fabrikrester von 40-zöll. weißem India Linon, feine glatte Qualität, werth bis zu 15c.
9½c Yard für Fabrikrester von Arnolds feinster Qualität Seide-Organdies, feine Entwürfe und Farben.
1c Yard für French Shelf Oeltuch, beste Qualität, von 8—10 Vorm.

Droguen.

Wampole's Cod Liver Oel, $1 G., Flasche.. 59c
Danderine, $1 Flasche.... 57c
Quinine Pillen — 2 Grain, 100 für....... 12c
Blauds Pillen Flasche, spez. zu......... 9c
Abbott Bros. Rheumatic Cure, $1 G., Fl..... 57c
Duffys Malt Whisky, Fl.. 64c
Dentol Zahnpulver... 10c
Seidlitz Pulv., Box v. 10 nur.. 8c

Toilette-Seife 2c

Während der letzten drei Tage verkauften wir feine Toiletten-Seife zu einem lächerlich niedrigen Preis. Tausende haben sich einen Vorrath für das ganze Jahr eingelegt. Wir sicherten uns die größten Partien auf dem Auktions-Verkauf des ganzen Lagers der Liberty Soap Co. zu 33⅓c am Dollar. Ihr findet hier feine Theer-Seife, Witch Hazel Seife, Cream Seife, Veilchen-Seife etc., etc.—Seife, die überall für 5c bis 10c verkauft wird — morgen (dritter Floor), Auswahl, das Stück...... 2c

Handgemachte Hüte

Welches Item ist für die Damen von größerem Interesse als dieses? Eine Eine Gelegenheit, einen $2.00-Hut zu kaufen für 45c. Alle sind bei Hand gemacht von feinem Seide-Sammet, Braid und fancy Seide, in fünfzig der populärsten Facons dieser Saison. — Nach Weihnachten könnt Ihr möglicherweise diesen Bargain auch anderswo kaufen, denn solche begehrenswerthen Hüte werden selten als Bargains offerirt— es sind reguläre $1 bis $2-Werthe, aber morgen könnt Ihr die Auswahl treffen, so lange sie vorhalten, zu................ 45c

England und Egypten.

London, 20. Oktober.

Der „Telegraph" veröffentlichte dieser Tage eine Depesche aus Malta, wonach dort in Kreisen, die ständig mit Egypten zu thun haben, sich das Gerücht erhält, daß in den Basars und Städten am Nil ernste Unruhe herrscht, die am Anfang des nächsten Jahres „akut" werden dürfte. Der Korrespondent fügt dieser Nachricht hinzu: In Alexandria besteht eine starke Malteser Kolonie, und das Maltesische und Arabische sind sprachverwandt.

Der „Telegraph" gibt dieser Depesche eine Folie in einer längeren interessanten Mittheilung des Führers der jung-egyptischen Partei, Mustapha Kamel Pascha, in welcher dieser sich gegen Anschuldigungen vertheidigt, „die die Feinde Egyptens und diejenigen gegen ihn geschleudert haben, die ein Interesse daran haben, England zu täuschen." „In diesen Anschuldigungen," so schreibt der Pascha, „wird behauptet, ich wäre in der „Lewa" (ein nationalistisches Organ Mustapha Kamels) für eine Abtretung Egyptens an die Türkei eingetreten, ich hetzte die muselmanische Welt zum Fanatismus gegen die Christen auf und sei ein eifriger Anhänger der deutschen Politik." Mustapha Kamel behauptet, ganz das Gegentheil sei der Fall gewesen. Selbst als zur Zeit des Tabah-Zwischenfalls englische Missionäre gerade im kritischsten Augenblick die Aufmerksamkeit in unliebsamer Weise durch eine herausfordernd laut vollzogene Bekehrung eines syrischen Muselmans auf sich gelenkt und eine gewisse Aufregung unter der muselmanischen Welt veranlaßt hätten, habe die „Lewa", wie alle mohammedanischen Organe das Volk aufgefordert, ruhig zu bleiben und die provokatorischen Manöver und Intriguen seiner Feinde zu vereiteln. In der „Lewa" habe er persönlich stets jede Erhebung und jedes illoyale Vorgehen verurtheilt und seine Landsleute auf die Wohlthaten aufmerksam gemacht, die ihnen die fremde Verwaltung gebracht habe."

„Reden wir nun einmal von Deutschland und seinen Beziehungen zu den muselmanischen Nationen," fährt der Pascha fort. „Der bestmögliche Beweis des Nichtvorhandenseins eines muselmanischen Fanatismus und unseres aufrichtigen Wunsches, auf freundlichem Fuße mit Europa zu stehen, ist das Bestreben, ein gutes Einvernehmen zwischen der Türkei und einer oder mehreren europäischen Mächten herbeizuführen. Früher glaubten wir an die englische Freundschaft, und Sultan Abd ul Meguid rieth den Mohammedanern Indiens, während des Sepoy-Aufstandes alle Feindseligkeiten gegen England einzustellen, das er seinen Freund und Alliirten nenne. Auch Frankreich zog aus der muselmanischen Freundschaft in seiner zivilisatorischen Arbeit in Egypten den größten Nutzen. Aber die Zeiten haben sich geändert. England hat durch die Besetzung Egyptens die Freundschaft der Türkei verloren, hat dafür aber einige neue Freunde gefunden. Es steht jetzt mit Frankreich auf gutem Fuße und sucht mit Rußland zum Zweck der Zerstückelung des ottomanischen Reiches zu einem Abkommen zu gelangen. Der Sultan hat niemand in Europa, der ihm freundlich gesinnt ist, außer Deutschland. Wir haben dessen Freundschaft mit dem uns eigenthümlichen guten Glauben angenommen. Sagt nicht Herr v. Freycinet in seinem maßgebenden Werke über „Die egyptische Frage", daß Deutschland sich es selbst schulde, die Freiheit Egyptens und des Suezkanals zu erhalten? Ist es da so erstaunlich, daß die Muselmanen ihren Blick auf Deutschland richten? Ein Beweis unserer unabhängigen Haltung aber, der zeigt, daß wir uns in keiner Weise der deutschen Politik bedingungslos unterwerfen, ist das Faktum, daß wir Deutschland scharf kritisirt haben, als es die Türkei in der Tubah-Affäre im Stich ließ."

* * *

In England verschließt man sich nicht gegen die in Egypten herrschende Unruhe. Ein großer Theil der Revuen dieses Monats beschäftigt sich mit der egyptischen Frage. Blunt, ein genauer Kenner des Orients, kritisirt Lord Cromers Absolutismus in der „Independent Review" und verlangt die Nationalisirung der Zivilverwaltung Egyptens. Blunts Artikel ist insofern interessant, als er die negative Haltung Cromers gegen die egyptischen Aspirationen nach Selbstregierung begründet. Zwei Gefahren drohten für England in Egypten. Die eine war eine schlechte Finanzverwaltung, die den Mächten Gelegenheit gegeben hätte, die internationale Kontrolle über die Finanzen wieder herzustellen, und die Politik Gladstones, der wahrscheinlich aus Egypten wieder herausgegangen wäre, wenn er bemerkt hätte, daß Egypten die Fähigkeit besaß, seine Angelegenheiten selber zu führen. Diese beiden Vorwände für Beendigung der Okkupation mußten vermieden werden. Cromer machte Egypten zahlungsfähig und die Fellahs, den Bauernstand, wohlhabend und frei. Der erstere Umstand hielt die Fremden aus Egypten, der letztere brachte alles Kritisiren in England zum Schweigen.

Inzwischen ist aber nicht geschehen, was die Thronrede der Königin im Jahre 1882 versprach, nämlich „eine kluge Entwicklung seiner Institutionen". Was wir in Egypten jetzt sehen, ist neben manchen Nebenumständen wesentlich die Auflehnung eines Volkes, das in großer Anzahl Zeitungen liest und imstande ist, sich intelligente Vertreter und Führer mindestens ebenso gut zu wählen wie die russischen Bauern, gegen ein unnatürliches Zurückdrängen dieser versprochenen Entwicklung. Man wird nun fragen: Wie verträgt sich mit diesem Drange nach Freiheit die Anlehnung an die reaktionäre Türkei bis zu einer Parteinahme für diese? Die Antwort ist einfach: Da man sah, daß Lord Cromer ein entschlossener Feind ihres Zukunftstraumes einer eSlbstregierung war, so suchten die Egypter eben Schutz bei jeder Macht, die England aus dem Sattel heben konnte. Wir haben gesehen, wie Mustapha Kamel Pascha diese Wandlung an sich und Egypten durchgemacht hat. Die Iren waren immer auf der Seite von Englands Feinden, weniger aus natürlicher Sympathie als aus Rache dafür, daß man ihnen ihre natürlichen Rechte verweigerte. Ob man Egypten heute noch, was man hier zu beabsichtigen scheint, durch die Demokratisirung des Schulsystems und die Errichtung einer Universität zu beruhigen imstande ist, scheint uns zweifelhaft. Das sind doch nur „Aperitifs", die erst recht den Appetit reizen. Es scheint uns richtiger, was auch Spender in einem „Contemporary Review" - Artikel sagt, daß es Zeit sei, die Egypter mehr in das politische Vertrauen der leitenden Kreise zu ziehen und ihnen eine Selbstregierung zu geben. Zwang und Gewalt würden die verfehltesten Mittel gegen diese aus natürlichen Ursachen entspringende, durch die politische Lage genährte Unruhe in Egypten sein.

Die mohammedanische Welt drängt überall da, wo man ihr das natürliche Hausrecht verweigert, nach Emanzipation von der Bevormundung der usurpatorischen Rasse. Haben wir doch erst vor wenigen Tagen eine angesehene mohammedanische Deputation vor dem Vizekönig von Indien für eine größere Betheiligung ihrer Glaubensgenossen an der Verwaltung des Landes plädiren sehen. In Indien ist die allerdings in Aussicht gestellte Gewährung der Forderung komplizirt, da das reifere mohammedanische Element ganz unverhältnißmäßig vom Hindu-Element majorisirt wird.

Nach allem haben wir, da auch im fernen Osten die politische und wirthschaftliche Entwicklung immer größere Dimensionen annimmt, auf eine gründliche Umwerthung der bisherigen politischen Werthe zu rechnen.

Duelle.

Von komischen und tragischen Duellen erzählt ein englisches Blatt. Es erinnert zunächst an die früheren Zeiten, in denen häufig Duelle in regelloser und grausamer Weise ausgefochten wurden, bei denen die mit Messern bewaffneten Gegner in dunklen Zimmern verzweifelt bis zum Tode gegeneinander kämpften, oder bei denen zwischen zwei schwarzen Phiolen gewählt wurde, in deren einer der Tod in Form eines starken Giftes lauerte. Aber auch an Komik hat es bei Duellen nicht gefehlt.

So wurde vor etwa zehn Jahren zwischen einem französischen Grafen und einem amerikanischen Studenten ein Duell ausgefochten, bei dem die Waffen Bälle waren, wie sie zum Baseball gebraucht werden. Ein leichter Zusammenstoß in einer Kunstschule war die Ursache zur Herausforderung, die der Franzose sandte. Der Amerikaner nahm die Sache anfangs scherzhaft auf; da der Graf aber drängte, gab der Amerikaner nach unter der Bedingung, daß ihm die Wahl der Waffen bliebe. Man einigte sich auf die Sekundanten, und der Amerikaner wählte Basebälle auf 20 Schritt Entfernung. Man traf sich bei Tagesanbruch außerhalb der Stadt. Der Franzose hatte den ersten Schuß, aber der Amerikaner, der ein vorzüglicher Baseball-Spieler an der Universität Yale gewesen war, wich geschickt den Bällen aus und eröffnete dann seinerseits das Feuer. Sein erster Ball streifte die Schulter des Franzosen, der zweite traf dessen Magengegend und der dritte die Spitze des Kinns, — der Franzose hat nie wieder einen Amerikaner gefordert! Ein ähnliches Duell wurde einst in einem amerikanischen Dorfe ausgefochten. In einer Kirche fand eine Festlichkeit statt, die ein Müßiggänger und Raufbold aus der Stadt zu stören suchte. Da er trotz der Aufforderung des Predigers, die Kirche zu verlassen, nicht ging, brachte ihn dieser mit Gewalt hinaus. Am nächsten Tage erhielt der Geistliche eine Forderung, die er auch annahm, und zwar wählte er als Waffe einen Korb voll Kartoffeln auf fünf Schritt Entfernung. Es war eine heiße Schlacht, die nur fünf Minuten dauerte; aber der Gottesmann hatte in seiner Jugend manchen Ball beim Baseball geschleudert, und sein Gegner wurde jämmerlich zugerichtet vom Schlachtfeld getragen.

Zu den schrecklichsten Duellen, die je in Frankreich ausgekämpft wurden, gehört das zwischen Henry Delagrave und Alphonse Riviere im Jahre 1808. Die Ursache war ein Wortwechsel über den Erfolg des ersteren in der Gunst einer Frau, in die sie beide verliebt waren. Riviere schlug seinem Gegner in's Gesicht und nahm die Forderung an, die er am nächsten Tage erhielt. Am Nachmittag trafen sich vier Männer in einem stillen Hain außerhalb der Stadt, Riviere mit seinem Sekundanten Savalle und Delagrave mit Dr. Rocquet. Man war übereingekommen, von Pistolen und Säbeln abzusehen, und hatte sich auf die sichere Wirkung eines tödtlichen Giftes geeinigt. Dr. Rocquet zog aus den Taschen seines Mantels ein hölzernes Büchschen mit vier gleichgroßen schwarzen Pillen und sagte: „Meine Herren, eine dieser Pillen enthält genügend Blausäure, das Herz dessen, der sie genommen hat, in wenigen Sekunden zum Stillstand zu bringen. Savalle und ich werden eine Münze aufwerfen, die entscheidet, wer zuerst zieht und eine Pille verschluckt. Dann wird der andere die zweite Pille nehmen, und wenn die ersten nicht gewirkt haben, werden Sie die übrig gebliebenen nehmen und gleichzeitig verschlucken." Darauf warf er ein Goldstück in die Luft; als es auf den grünen Rasen fiel, rief Savalle „Wappen!" Die vier Männer beugten sich mit ängstlicher Spannung auf das gleißende Goldstück, da aber der Kopf oben lag, sagte Savalle: „Sie haben zuerst zu wählen, M. Delagrave." Die beiden Duellanten gaben kein Zeichen, mit unbeweglichem Gesicht wählte Delagrave auf's Gerathewohl eine Pille, die er mit einem Glase Rothwein herunterspülte. „Jetzt sind Sie an der Reihe, M. Riviere," sagte der Doktor. Lächelnd wählte dieser die zweite Pille, nahm sie und bemerkte dazu: „Wenigstens ist sie nicht bitter." Die beiden Männer starrten sich einen Augenblick an, bis des Doktors ruhige Stimme das Stillschweigen brach: „Jetzt haben Sie wieder zu wählen, M. Delagrave, und gleichzeitig wird M. Riviere die Pille nehmen, die Sie übrig lassen." Delagrave zögerte einen Augenblick und betrachtete schweigend die beiden Kügelchen in dem Kästchen. Welche sollte er wählen? Beide sahen gleich aus und vergebens suchte sein Auge nach einem Anhaltspunkt bei der Wahl, die Tod oder Leben bedeutete. Er athmete schwer, Riviere stand wartend dabei. Sein Gesicht war blaß, die Lippen zusammengepreßt, sonst aber trug er eine gleichgiltige Miene zur Schau. „Wir warten, meine Herren". Beide fuhren bei der Stimme des Doktors auf. Delagrave streckte die Hand aus. Blindlings mit abgewendetem Gesicht griff er hin, nahm eine Pille, verschluckte sie und im gleichen Augenblick hatte auch Riviere die andere verschluckt. Einen Augenblick blickten sich beide Gegner, die mit todtenbleichem Gesicht dastanden, an; dann veränderte sich das Aussehen Rivieres schnell, er that einen Schritt vorwärts und stürzte zu Boden, — er war todt. Die Frau, um die das fürchterliche Duell ausgefochten worden war, wollte Delagrave nicht wiedersehen, und die Erinnerung an die Augenblicke des Schreckens lastete so schwer auf seinem Gemüth, daß er nach einigen Monaten seinem Gegner in's Grab folgte.

Der bekannte Chemiker Faraday wurde durch seinen Muth vor einem Duell gerettet. Ein Herr, der sich von ihm beleidigt fühlte, sandte ihm eine Forderung, aber der Gelehrte nahm nicht Notiz davon. Eines Tages, als Faraday gerade eine Analyse einer trichinenhaltigen Wurst machte, betrat der Forderer sein Laboratorium, beleidigte ihn und nannte ihn einen Feigling. „Lieber Freund," entgegnete Faraday, „ich will mich nicht mit Ihnen schlagen. Aber da Sie auf Satisfaktion bestehen, und nach den Duellregeln mir die Wahl der Waffen zusteht, wollen wir auf die Sekundanten verzichten und unser Duell hier in meinem Laboratorium ausfechten. Hier sind zwei ganz genau gleiche Würste, die eine enthält tödtliche Trichinen, die andere ist frei davon. Wählen Sie; ich werde die andere essen". Der Mann zog seine Forderung zurück und entfernte sich unter vielen Entschuldigungen.

Die Lage in Russisch-Polen.

Der „Frankfurter Zeitung" wird vom 24. Oktober aus Warschau geschrieben: Die wirthschaftlichen Verhältnisse in Russisch-Polen gestalten sich jetzt, nachdem die zu Anfang dieses Jahres ausgebrochene Streikperiode vorbei ist, in allen Branchen erfreulicher. Damals sah die Situation eine zeitlang sehr kritisch aus, und thatsächlich muß die Streikbewegung einen tieferen Hintergrund gehabt haben. Sonst wäre es den Arbeitern nicht gelungen, eine so durchgreifende Umwälzung der Arbeitslöhne herbeizuführen. Die in der damaligen Periode entwickelte Streiklust wirkt erklärlich noch immer nach, aber sie hat sich doch stark abgeschwächt. Vorige Woche hat in Lodz ein allgemeiner politischer Streik stattgefunden und zwar infolge der Hinrichtung von vier Revolutionären, die feldgerichtlich zu Tode verurtheilt waren. Er dauerte 5 Tage. Auch wurden gestern Anstrengungen gemacht, hier einen politischen Streik zu inszeniren und zwar wegen des Gerüchts, daß 16 von einem früheren Mitglied des sozial-revolutionären Verbandes verrathene Mitglieder dieser Vereinigung feldgerichtlich hingerichtet würden. Aber der Boden für solche Aktionen ist nicht mehr so fruchtbar wie einst und ein großer Theil der Arbeiterschaft lehnt sich im jetzigen Moment gegen jedwede Streikversuche auf. Eine Beruhigung der Gemüther ist jedoch noch nicht eingetreten; wiewohl unsere Bourgeoisie wie auch ein großer Theil der Arbeiter schon längst revolutionsmüde geworden sind, so herrschen doch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung eine Unzufriedenheit und ein Unbehagen, die eine gedeihliche Atmosphäre zur Entwicklung irgend welchen regeren Unternehmungsgeistes nicht aufkommen lassen. Es können daher jetzt nur diejenigen Geschäftsbranchen prosperiren, die mit dem direkten Konsum sich befassen, alle andere Industrien müssen brach liegen, da es bei den jetzt herrschenden Verhältnissen an Unternehmungsgeist mangelt. Es prosperiren also sämmtliche mit der Landwirthschaft verbundenen Industrien, so auch die Zuckerproduktion (deren Gesellschaften heuer glänzende Dividenden bis 25 und 30 Prozent abwarfen), die Textil- und Leder-Branche, wie auch die kleine Metallindustrie, Papier- und Galanteriewaaren-Fabriken. Dagegen ist die Großeisen-Fabrikation vernachlässigt, die Hochofen-Industrie, die Walzwerke, die Maschinen- und Werkzeug-Fabriken, obwohl bei der mindesten Beruhigung hunderte und tausende Arbeitsgelegenheiten sich bieten werden zur Auferstehung dieser Industriezweige.

Günstig beeinflußt wird die wirthschaftliche Entwicklung besonders durch die Besserung der Kaufkraft der Massen. Die Lage der Arbeiter hat sich durch die zahlreichen Streiks erheblich verbessert. Den Arbeitern ist ein breiter Geldstrom zugeflossen, und dies Geld rollt und wird zur Verbesserung der Beköstigung, Bekleidung und zur Verschönerung der häuslichen Einrichtung des kleinen Mannes benutzt und kommt allen diesen Industrien zugute. Die Kaufkraft der Massen hat sich gehoben und deren Bedürfnisse rufen neue Industriezweige, wie billige Kleiderstoffe, Möbel, hervor, und man kann annehmen, daß in dieser Richtung weitere Fortschritte gemacht werden. Ein anderer Fortschritt ist auf dem Gebiete des Schulwesens erreicht worden. Bisher war das Schulwesen vollkommen vernachlässigt. Dank der neuen Gesetzgebung ist nun der polnische Schulverein „Macierz polska" gegründet worden, der während seines vierteljährigen Bestandes bereits einige hundert Schulen verschiedenster Typen von der Volksschule bis zum klassischen Gymnasium, auch Fachschulen, gegründet hat. Es entstanden im Lande hunderte Gesellschaften zur Bekämpfung des Analphabetismus, ferner wurden Volksuniversitäten eingerichtet, die Massenbesuch aufweisen, und diese Bewegung kann für die Folge nur Gutes bringen. Durch die Volksaufklärung wird auch gegen die Trunksucht gearbeitet und bewirkt, daß die Massen der Bevölkerung ihre Geldüberschüsse zu kultivirten Bedürfnissen verwenden.

Unsere Börse ist nach langer Apathie wieder lebhafter geworden. Unsere einheimische Boden- und Grundstücks-Pfandbriefe sind bedeutend gestiegen; auch haben einheimische Aktien von der besseren Stimmung profitirt und sieht man auch das Publikum als Käufer auftreten. Zu einer wesentlichen Besserung der Börsenverhältnisse kann es aber erst kommen, wenn die seit zwei Jahren nach dem Auslande geflüchteten Kapitalien zurückzuströmen beginnen werden. Bis jetzt sind noch keine Anzeichen dafür vorhanden. — Im ganzen muß konstatirt werden, daß die Regierung augenblicklich die Oberhand hat. Zwar werden die vom Senat beschlossenen Wahlrechtsverschlechterungen mit Unwillen aufgenommen, aber eine leidenschaftliche Erhebung, wie sie im vorigen Dezember in Moskau stattgefunden hat, ist hier vorläufig nicht zu erwarten.

— Bescheidener Anfang.—Mutter: Der Herr Sanitätsrath hat heute gemeint, du solltest dich etwas im Haushalt beschäftigen, liebe Lucka, etwas Zerstreuung würde deinen Nerven gut sein.—Tochter (müde): Meinetwegen Mama, so werde ich denn von morgen an den Vogel füttern und die Kalenderblättchen abreißen!

—Gefährlich.—Fräulein A.: Weißt du, Annie, der Leutnant X. könnte selbst einer Heiligen gefährlich werden! —Fräulein B.: Nun, da hättest du ja nichts zu fürchten!

Laßt das Bitters

Euren Magen und Verdauungs-Organe auf einen normalen Zustand bringen, und seht wie schnell die hundert und ein kleinen Leiden, die Euch quälen, verschwinden. Es ist die schönste Medizin zum Einnehmen. Eine Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

wird unsere Behauptung über jeden Zweifel beweisen. Versucht es heute. Es heilt stets Blähungen, Sodbrennen, Schwellungen, schlechten Appetit, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, kaltes Fieber, Erkältungen, weibliche Leiden oder Malaria. Nehmt nichts anderes als Hostetters. Alle Apotheken.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren / Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE
SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP 2

Dienstag den ganzen Tag
Doppelte Siegel Stamps

Elegante 18.75 Suits für Damen von Herringbone Cheviots Dienstag zu $10.00

Dieser ausgezeichnete Kersey Coat, 16.50.

Einer von den wundervollen Bargains die diese November-Verkäufe berühmt machten

Jede Frau, welche etwas von Werthen versteht, wird sofort die wundervolle Billigkeit dieser prachtvollen Suits zu 10.00 erkennen. Thatsache ist, je kritischer Ihr seid, je besser werdet Ihr diese Suits würdigen. Es ist die Sorte, die regulär zu 18.75 verkauft wird und ein vorzüglicher Werth zu diesem Preis ist. Gemacht aus feinem Herringbone Cheviots mit weicher und glänzender Appretur und so gut gemacht wie Suits, die dreimal so viel kosten. Reguläre 18.75 Suits zu 10.00. $10

Die Jackets sind die populären passenden Facons und sind alle mit Satin gefüttert. Sie haben Slot-Nähte und Strappings und sind eingelegt mit Seide-Braid. Hübsche Knöpfe die ganze Front hinab und netter Sammtkragen. Die Skirts sind plaited und mit Braid besetzt, in blau, braun, roth, Mode und schwarz, werth 18.75, zu $10.

12.75 — Dies sind die neuen Broadcloth Suits, mit Satin gefütterte Pony-Jackets, Self Strapped, Braid u. Velvet besetzt, bequem passende Suits, spez. kleidsam gemacht. — Farben sind blau, braun und roth, und einige Fancies u. schwarze; nie unter $20 verkauft. Auswahl, 12.75.

Lange Cheviot-Coats für Damen zu 7.50

16.50 für Kersey Damen-Coats, in schwarz u. farbig, theils satingefüttert, flacher Braid-Besatz auf beinahe dem agnzen Garment, von vielen Laden zu $25 verkauft.

$10 für elegante Winter-Coats, langer loser Effekt und passende Prince Chaps, von f'cy Tweeds in mehreren Mustern und schwarzem Kersey, besetzt mit Braid und Sammet.

7.50 für prächtige doppelbrüstige lange Coats von Cheviots, in blau, braun u. schwarz, werth von $10 bis 12.50, hübsch geschneiderte Garments, prächtig besetzt.

Der Red Tag Lager Herabsetzungs-Verkauf von Möbeln bietet Ersparnisse von 40 bis 50 Proz. an jedem Artikel

95 hochfeine Eßzimmerstühle —handgeschnitzte Klauenfüße u. Rücken, echter Box-Leder Sitz. Stühle wie Bild. Piano-Politur. Unser regul. Preis ist 5.98, reduzirt auf die Hälfte, zu 2.99

100 Weathered Oak Finish India Stools. Unser regul. Preis 75c, reduz. auf die Hälfte, zu 35c

100 Weathered Oak Finish Zeitschriften- od. Bücher-Racks, 3 Shelves. — Unser regulärer Prei 1.25, auf die Hälfte reduzirt, zu 59c

11 hochfeine Extension-Tische von viertelgesägtem Oak mit handgeschnitzten Drachen-Klauen rund um den Pfeiler. — Ein Extension-Tisch wie Bild, — mit 48 bei 48 runder Platte. Bis zu 8 Fuß ausziehbar. — Unser regulärer Preis 36.50, reduz. zu 18.25

29 Mahogany Finished Pedestals. — Unser regulärer Preis 1.50,— reduzirt zu 75c

35 solide Oak Dressers,—wie Bild, 2 große Schubladen und 2 schöne Top kleine Schubladen, 18×36 ovaler franz. Bevel Spiegel. Unser regul. Preis 15.88, auf die Hälfte reduzirt, zu 7.99

26 Kinder-Schaukelstühle. Solide Oak, Rohrsitz, Schaukelstühle mit verstärkt. Armen. Unser reg. Preis 1.98, reduzirt zu 1.25

3 Schaukelstühle m. geschnitzt. Kopf, Mahog. Finish, Ledersitz und Rücken. Unser reg. Preis 24.75, reduzirt zu 12.98

2 Stühle, mit geschnitzten Köpfen, Mahog. Finish, Ledersitz und Rücken. Unser reg. Preis 24.75, reguzirt zu 12.98

66 Rococo Entwurf emaillirte Betten, wie Bild. In allen Größen. Finished in apfelgrün, weiß oxidirtem und Vernis Martie Enamel; unreg. Preis 6.50, auf die Hälfte reduzirt 3.25

250 Diners, in Golden Oak Finish, verstärkte Arme, — embossed Rücken, Veneer Sitz; regul. Pr. 1.65, reduz. 1.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher